

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Quadrat“

Schalter-Quadrat geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen: die rheinischen Buchhändler und in den benachbarten Ländern und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Bg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Bg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bg. für lokale Anzeigen; 1 Bg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen erheblicher Rabatt.

Anzeigen-Kannaken: Für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Blättern wird keine Gebühr übernommen.

Dienstag, 22. Oktober 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 494. • 60. Jahrgang.

Das mindere Haus geht voran!

Die Ruhe, den Reichstag einzuberufen, sind bei dem Kanzler ungehört verhallt. Herr v. Bethmann denkt eben nicht sehr parlamentarisch. Er hat nicht die Absicht, einen Teil der Verantwortung in der Reichsnotfrage von sich abzuwälzen. Er hält seine Schulter für stark genug, daß die Not des Volkes darauf ruhen kann. Ein anderes Parlament aber tritt diesmal recht früh — heute, Dienstag, den 22. Oktober — zusammen, das preussische Abgeordnetenhaus. Das ist nun allerdings ein recht ungünstiger Boden für eine Beratung der Reichsnotfrage, die von den Nationalliberalen auch in diesem Haus beantragt werden wird. Ja, man kann sich schon denken, daß die Konservativen triumphierend ausrufen werden: Seht, die gestiefelte preussische Kammer erkennt keine Reichsnot an, was indes natürlich weniger gegen die Reichsnot als gegen das Dreiklassenparlament auszusagen sein wird.

Das Haus hat auch bald nach seinem Zusammentritt noch eine andere Interpellation zu erledigen, und zwar über den Anfang der Bodenenteignung, womit das Zentrum hervortreten wird. Man darf gespannt sein, wie die Regierung die recht schlichte Anwendung eines vor über vier Jahren bereits erlassenen, allerdings verfehlten Gesetzes verteidigen wird, und wie die Konservativen sich zu diesem Waffengang des mit ihnen verbündeten Zentrums stellen werden.

Die wichtigsten Aufgaben der Session bilden: die endgültige Erledigung des Sparkassengesetzes, des Wassergesetzes und der Steuernovelle. Alle drei Vorlagen sind bereits von Kommissionen teilweise noch während der Ferien durchgearbeitet. Bei dem Wassergesetz ist allerdings der Bericht noch nicht fertig gestellt. Deshalb wird die zweite Lesung dieses Gesetzes erst später erfolgen. Gegen alle drei Vorlagen ist im Volk wie im Hause eine starke Opposition vorhanden, und die Beratungen werden sich ziemlich in die Länge ziehen. Es ist sogar möglich, daß, weil die Industrie gegen das Wassergesetz sehr stark Front macht, die Vorlage für die laufende Session noch zurückgezogen und später in anderer Form wieder eingebracht werden wird.

Weiterhin winkt das Schlepplomonopolgesetz und das Parzellierungsgesetz — das letztere auch eine Frucht der antipolitischen Sozialistenpolitik. Leider scheint eine schmerzhaft erwartete Vorlage auszufallen: die Wohnungsvorlage. Sie liegt völlig fertig im Schubkasten des Ministers, ja sie ist sogar einer Reihe von Sachverständigen vorgelegt und von ihnen begutachtet worden. Aber merkwürdigerweise scheint der Ministerpräsident nicht damit vor den Landtag treten zu wollen. Dabei ist die Wohnungsreform ein Gebiet, das seit Jahrzehnten völlig vernachlässigt worden ist.

Das Abgeordnetenhaus ist zurzeit ohne Präsidenten.

ten. Aber die Frage, wer die Säppter dieser Kammer werden wird, ist von minderer Interesse. Es heißt, Herr v. Brandenstein soll der Erforsere werden, ein Herr der schwarzensten Farbe, an dem kein weißes Tüpfelchen zu sehen ist. Vielleicht gibt es dann unter ihm wieder etliche wenig erbauende Krache mit den Sozialisten, die rechts nicht ganz unbeliebt sind. Für den ersten Tag ist die Wahl des Präsidenten noch nicht angelegt, sondern da werden Petitionen durchgearbeitet, veranlässigerweise gerade solche, die sich mit dem Frauenstimmrecht befassen.

Die Session ist die letzte der gegenpartigen Kammer. Die Augen werfen sich darum schon heute auf die Zusammenfassung der Kammer, die die Reichswahlen ergeben werden. Diese Wahlen gründlich vorzubereiten, das ist die Aufgabe aller Leute, die für eine bessere Zukunft sorgen wollen. Hier den schwarzblauen Block zu werfen, ist weit schwerer als im Reichstag. Aber versucht muß das Äußerste werden. Das soll sich die Bilanz von Friedberg bis Bebel gesagt sein lassen.

Rußland am Scheideweg.

○ Berlin, 20. Oktober.

Man braucht von allem, was in der letzten Zeit über die Zustände in Petersburg gesagt worden ist, nichts wegzunehmen, und man muß trotzdem darauf gefaßt sein, daß dieser gewiß richtig geschilderte Zustand der Gegenwart plötzlich aufhören könnte, eine Wirklichkeit zu sein. Es bleibt wahr, daß die offizielle russische Politik friedlich ist und daß Staschow sich mit der Zustimmung des Zaren decken kann. Es bleibt wahr, daß der Zar die eingeschlagene Richtung fortzusetzen bereit ist. Aber hinter jeder derartigen Versicherung, die man, um es zu wiederholen, als den Ausdruck der heutigen Lage zu betrachten hat, steht ein zweifelndes: wie lange? Jeder Tag bringt neue Beweise dafür, mit welcher Leidenschaftlichkeit die Kriegslustige panslawistische Presse Staschows Stellung angreift und daß hinter diesen Treibern mächtige Persönlichkeiten stehen, Großfürsten und Großfürstinnen, haderfüllte Feinde der Donaumonarchie, begeisterte Fürsprecher der Balkanstaaten. Die russische Auslandspolitik ist fast immer auf den erregten Wogen des Panславismus zu Zielen hingeführt worden, die von den amtlichen Beratern des Zaren anfänglich verschmäht wurden. So war es im Jahre 1876, als Zar Alexander II. den Krieg mit der Türkei nicht wollte und ihn doch führen mußte; so war es vor dem Kriege mit Japan, so kann es jetzt wieder kommen. Mühte ohnehin schon die Aufmerksamkeit auf die Vorgänge hinter den Kulissen der offiziellen russischen Politik gerichtet sein, so steigert sich der Verdacht, daß dort ein Umschwung eintreten könnte,

wenn man den seltsamen Widerhall der Petersburger Ereignisse in der französischen Presse wahrnimmt. Unsere leicht erregbaren westlichen Nachbarn gehen ja stets mit impulsiver Unbekümmertheit aus sich heraus, wobei es selbstverständlich an Übertreibungen nicht fehlen kann. Hinter der Übertreibung aber muß eine Wahrheit stehen, die es herauszuschälen gilt. Soweit werden die Dinge gewiß noch nicht gediehen sein, wie es die Pariser Meldung eines Wiener Blattes (Wir teilen sie am Sonntag mit, Red.) darstellt, nämlich, daß eine Erneuerung des russisch-französischen Bündnisvertrages ausgeschlossen sei. Zur Begründung dieser merkwürdigen Meldung wird aus Paris hinzugefügt, man sei wegen der abstößenden Agitation gegen Staschow sehr verstimmt, zumal dieser Eingriff sich auch gegen den Verbündeten und Freund Russlands richte. Dadurch werde der Dreiund die Tripel-Entente einer schweren Belastungsprobe ausgesetzt. Nur bei der Beibehaltung der Politik Staschows könnte die Tripel-Entente vor schweren Gefahren bewahrt werden. Wenn aber auch das amtliche Rußland sich von Frankreich und England abwenden wollte, wie es das inoffizielle Rußland in unbegreiflicher Mut darüber tue, daß das französisch-russische Bündnis die Verantwortung für die jetzige Balkankrise ausschalte, für die Frankreich wirklich wenig Interesse hat, dann würde Rußland isoliert dastehen. Es würde der finanziellen Unterstützung Frankreichs auch verlustig gehen, durch die dem finanziellen und wirtschaftlichen Rußland ein so großer Aufschwung gebracht worden sei. Jedenfalls müßte, falls die Neubildung der russischen Politik siegreich wäre, diese die gegenwärtige Mächtegruppierung Europas erschüttern. — Man muß sagen, das sind etwas starke Worte, das ist ein etwas heiß auf den Tisch gebrachtes Gericht, und so heiß, wie es jetzt dampft, wird es wohl nicht gegessen werden. Doch aber ein Blatt vom Range der „Neuen Freien Presse“ diese Meldung zu bringen, keinen Anstand nimmt, ist immerhin merkwürdig. Auch zeigt der Ton der großen französischen Blätter, daß zweifellos eine Spannung zwischen Paris und Petersburg besteht. Der „Temps“ spricht von „ungeklärten Deklamationen und von Wahnvisionen“ der „Nowoje Wremja“ bei den von diesem Blatte hauptsächlich unternommenen Angriffen auf die französische Orientpolitik. Wo seien die neuen Verbündeten, die Rußland gewinnen könne, wenn die Tripel-Entente zerfalle. So fragt der „Temps“, dessen enge Beziehungen zum auswärtigen Ministerium bekannt sind, und er würde nicht so fragen, wenn man in Paris nicht befürchte, daß Staschow gestürzt werden könnte. Das Gute jedenfalls haben die Pariser Alarmrufe, daß die Vorkämpfer der panslawistischen Kriegspolitik wissen, Rußland werde isoliert bleiben, wenn es seine heutige Friedenspolitik aufbebe. Die Warnung müßte vielleicht doch noch.

Der Kampf in den Lüften.

Ein Zukunftsbild.

Ein kühn entworfenes Zukunftsbild, die Darstellung einer Schlacht, wie sie mit den jetzigen Waffen und Hilfsmitteln des Krieges sich im Ernstfalle abrollen dürfte, zeichnet der durch seine Schriften auch außerhalb der militärischen Kreise vorteilhaft bekannte Oberstleutnant Hoppenstedt in einem Buche „Die Luftschlacht an der Saar“, das in den nächsten Tagen bei E. S. Mittler und Sohn in Berlin erscheinen wird. In seiner ungemein fesselnden Schreibweise, mit der Kraft einer starken Phantasie und unterstützt durch ein umfassendes Wissen läßt der Verfasser vor den Augen des Lesers den Verlauf eines mächtigen gewaltigen Ringens zwischen Franzosen und Deutschen entstehen. Unter jenen Voraussetzungen, die schon Moltke vorgezeichnet hatten, als er seinen durch die Ereignisse bei Beginn des Feldzuges 1870/71 durchkreuzten Operationsplan für einen Krieg mit Frankreich entwarf, baut er den Zusammenstoß zwischen den französischen und deutschen Heeren an der Saar auf. Wie ein spannender Roman liest sich das hochinteressante Buch, in dem in fast dramatischer Bewegung alle jene Faktoren materieller und psychologischer Beschaffenheit klar und plastisch in die Erscheinung treten, die in der Riesenschlacht eines zukünftigen Krieges ihre entscheidenden Einflüsse auf Führer und Truppen ausüben werden. Frei von allem Abenteuerlichen und Phantastischen tragen die Schilderungen Hoppenstedts bei aller höchster Stärke durchaus den Stempel der Wirklichkeit und fügen sich auf der Grundlage der hüben und drüben bestehenden Verhältnisse zu einem gewaltigen Gebilde zusammen.

Als eine Probe von Hoppenstedts Darstellungen bringen wir die Schilderung einer Erkundung in den Lüften während der Schlacht zum Abdruck:

„Sie haben Glück, Beaumont.“ Lachend schwingt sich der Sprecher vom Motorrad und schüttelt dem Entgegenkommen den die Hand.

„Etwas weil Sie mich fahren, Sion?“

„Stimmt. Als Ersatz für Duplessis.“
„Gamos. Ja der arme Kerl hat plötzlich Nerven bekommen.“
„Er ist halt nicht Soldat.“
„Und war überhaupt deshalb ein möglicher Partner.“
„Richtig. Ein Freispieler ist eo ipso kein Kriegspolit.“
Die beiden jungen Offiziere haben während dieses Gesprächs die Flugsituation des französischen dritten Armeekorps erreicht, die auf dem Wiesengelände bei Bahnhof Gundingen angelagert ist und aus vier Jügen zu je zwei Flugzeugen besteht.
„Da ist sie ja, die „Boisjone“,“ sagt Sion und klopft wie liebesend auf eines der gummibereiteten Räder, deren Felgen und Speichen durch luftigere Stahlplatten ersetzt sind. „Eine alte Bekannte“, fügt er hinzu.
„Ausnahmsweise mal eine solide.“ scherzt Beaumont.
„Wie sich das für eine Kriegsliaison gehört. Die muß schon einen Knuff vertragen können.“
„Aber solide Bekanntschaften sind nicht gerade „flüchtige“ und...“
„Saum unique. Ich ziehe bei Kriegsfahrten der Flatterhaftigkeit die Zuverlässigkeit und Kampfbeständigkeit vor.“
„Ich führe lieber den schnellen Kreuzer als das Linien-schiff. Aber da kommt ja der Stationschef.“
„Kennen Sie den Apparat?“ fragt dieser Sion, der sich bei ihm gemeldet hat.
„Ich habe ihn in Reims zweimal gesteuert, Kapitän.“
„Ah, bei dem Wettbewerke der Panzerdrachen...“ Hallo, da muß ein Funkpruch gekommen sein.“
Ein Unteroffizier hastet heran und gibt dem Kapitän einen Zettel. „A 8, über Wiesengelände stehend, funkt, daß von Süden „Zeppelin“ in Fahrt ist“, liest dieser.
„Also auf zur Jagd“, frohlockt Beaumont, und seine Augen strahlen.
Der Kapitän zögert. „Aus Vernunftgründen bin ich Gegner solcher Jagdrennen. Um mit dem Gegenzug nicht zu spät zu kommen, haben wir Verteidiger mehr Interesse, aufzuklären als zu verschleiern. Wir sind auch keine Kavallerie, die sich den Erkundungs- und Meldebeweg erst erkämpfen muß.“

„Aber das Prestige.“
„Stimmt, und weil wir zudem reichen Erfolg an Fliegern und Flugzeugen haben, sei es denn. Auch der Hinten und doch so soliden und tragfähigen „Neuport“ lasse ich los. Aber Beaumont, lassen Sie über die Jagd die Aufklärung nicht außer acht. Sie wissen...“
Fünf Minuten später schicht in schöner Schleifenfahrt der Dreibecker in die Lüfte. Trotz des Propellergeräusches und des Auspuffknatterns verständigen sich Pilot und Beobachter ohne Schwierigkeit mit Hilfe des Marconi'schen Hörsens und Schallverstärkers. Im Jügend jagt das Flugzeug zwischen den Strägen, deren Beobachtung ihm zugewiesen ist, ostwärts, zwischenbüscheln wie ein mächtiger Raubvogel über den Waldungen kreisend.
„Hallo, der „Zeppelin“!“ schreit plötzlich Sion und dreht das Flugzeug nach Nordwest.
„Und nicht einmal weit“, jubelt Beaumont.
In der Tat, der helle Anstrich des Ungelüms mit dem nächtigen Grau der Atmosphäre verschwimmend, hat ihn bisher der Sicht sich entziehen lassen.
„Umstell!“ Beaumont schmettert das Wort förmlich in die Lüfte.
Wirklich! Während die „Boisjone“ hofel überfliegt, schicht der „Neuport“ über Moersbach hinweg und auch von Norden jagt ein winziges Bäumchen heran. Ist das „A 8“? Etwas unbegreiflich diese Fahrtrichtung, aber jedenfalls ist es ein Eindecker, wie alle A-Flugzeuge, und er fliegt schnell und, was die Hauptsache ist, höher als der „Zeppelin“.
„Verflucht!“ schreit plötzlich Beaumont auf, „es ist ein „Erich“!“ Und so ist es! Wie eine „Taube“ kommt sie angeschwirlt, und jetzt zieht sie schwebend über dem „Zeppelin“ ihre Schlingellinien.
„Um so größer die Ehre“, sagt Sion und bleibt in der Fahrtrichtung. Nicht minder der „Neuport“, der, flinker mit dem Winde fliegend, wie ein Raubvogel der Beute zuschleicht, immer höher sich dabei schraubend.
„In zwei Minuten gibt er der „Taube“ den Genickfang und dann folgt der Kladderadatsch“, sagt Beaumont und macht sich am Maschinengewehr an schaffen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der hamburgische Senator v. Meerenberg-Göckler, der vor kurzem ein Duell wegen der bekannten Luchsfarre mit dem Grafen Waller v. Königsmarck hatte, soll um seine Entlassung aus dem Staatsdienst einkommen sein.

* **Edward Hagen,** der Vorsitzende des Augustinervereins zur Pflege der katholischen Presse und der Schriftführer des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse, ist gestern in Düsseldorf gestorben.

* **Das 50jährige Priesterjubiläum** des Kardinals Ropp. Anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums, des 25jährigen Bischofsjubiläums und der nachträglichen Feier seines 75. Geburtstages wurde Kardinal Ropp vorgestern Abend in Breslau ein imposantes Festschmaus geboten, an dem mehr als 8000 Personen teilnahmen. Abends veranstalteten die katholischen Arbeitervereine in Breslau eine Festversammlung.

* **Kaiser Franz Joseph** sprach ihm in einem Handschreiben seine dankbare Anerkennung aus und verlieh ihm die Brillanten zum Großkreuz des Stefansordens.

* **Zur Fleischsteuerung.** Die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz richtet ein Rundschreiben an die größeren Landwirte der Provinz, in welchen sie um Angabe darüber bittet, ob die Landwirte geneigt sind, eine bestimmte Anzahl von Schweinen zu bestimmten Preisen auf mehrere Jahre zu liefern. Auf Grund dieser Angaben will die Landwirtschaftskammer einen Vertrag zwischen den Landwirten und den rheinischen Städten auf eine mehrjährige Versorgung mit Schweinen zu festen Preisen erzielen, um damit die Schweinefleischpreise zu senken, wie sie jetzt bestehen. Im Prinzip sind diese Vorschläge von der Landwirtschaft mit Sympathie aufgenommen worden. Ähnliche Versuche haben auch andere Landwirtschaftskammern unternommen.

* **Deutscher Schiffsverein.** Die vorgestern in Mannheim unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg tagende Mitgliederversammlung des Deutschen Schiffsvereins, der auch Prinz Max von Baden beizuhabte, beschloß den Bau eines dritten Schiffschiffes. Vom Kaiser war ein Kabinettsschreiben eingelaufen, in welchem zu dem Plan, ein drittes Schiffschiff zu bauen, guter Erfolg gewünscht wurde. Im späteren Verlauf der Versammlung wurde der Kaiser durch ein Danktelegramm von dem Beschluß des Vereins, einen Motorschiffbau zu lassen, in Kenntnis gesetzt. Geheimrat Grapow erklärte in seiner Ansprache, das Reichsamt des Innern sei der Ansicht, daß der Reichszuschuß für den Schiffschiffbau eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren müsse, wenn möglich schon im Etatsjahr 1913. Für das neu zu erbauende Schiff wurde eine Summe von 800 000 Mark veranschlagt, von der noch den voraussichtlichen Einnahmen bis zur nächsten Tagung noch 200 000 M. aufzubringen sein werden. Die Sitzung war kurz nach 1 Uhr zu Ende. Es schloß sich eine gemeinsame Mittagstafel im Friedrichspark und nachmittags eine Flottenparade auf dem Rhein an, an der sich etwa 60 Fahrzeuge der Rheinreederei beteiligten.

* **Seinade wieder Fraktion.** Nach dem gemeldeten Beitritt des bisher fraktionslosen Abgeordneten Warmuth fehlt der Reichspartei noch ein Mitglied oder Hospitant, damit sie wieder Fraktion werden kann.

* **Die bevorstehende Enghklia zur Gewerkschaftsfrage.** Die dem „Kaiser Journal“ aus Rom gemeldet wird, ist die Enghklia über die Gewerkschaftsfrage seit kurzem den deutschen Bischöfen zugegangen. Wann und in welcher endgültigen Fassung eine Publikation beabsichtigt ist, darüber steht die definitive Entscheidung der Kurie noch aus.

* **Der Verband Deutscher Petroleum-Interessenten** hat mit Rücksicht auf die Reichspetroleummonopolfrage an den Reichsfiskus und den Staatssekretär im Reichsschatzamt nachstehendes Telegramm gerichtet: „Der Verband Deutscher Petroleuminteressenten hat in seiner Vorstandssitzung mit lebhafter Befriedigung Kenntnis genommen von dem beabsichtigten Eingreifen der Reichsregierung in die unheilbaren Zustände, die das rückständige Vorgehen der Standard Oil Company hervorgerufen hat. Der Verband hofft, daß der Wortlaut des Gesetzentwurfs noch mehr als die bisherigen Verordnungen zeigen wird, daß die Interessen des noch unabhängigen Zwischenhandels voll berücksichtigt worden sind.“

* **Die Forderung für den Kaiser-Wilhelm-Kanal** wird im Reichshaushaltsetat für 1913 ebenso wie für 1912 im ordentlichen Etat erscheinen, während sie früher im außer-

ordentlichen Etat enthalten war. Es wird also davon festgehalten, die Ausgaben für den Kanal nicht durch Anleihen, sondern durch die laufenden Reichseinnahmen zu decken.

Parlamentarisches.

* **Preussisches Abgeordnetenhaus.** Alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses waren auf gestern vormittag zu einer Sitzung einberufen, um zu den ersten Beratungsgesprächen Stellung zu nehmen.

Heer und Flotte.

* **Die neuernannten General-Inspektoren** und kommandierenden Generale wurden gestern vormittag in Potsdam vom Kaiser zu dienstlichen Meldungen empfangen, worauf sie an der Frühstückstafel teilnahmen.

Koloniales.

* **Die für 1913 geplante Ausstellung** in Windhuk ist, nach einem Telegramm der „Deutschen Kolonialgesellschaft“, gesichert, da sich die Farmer einigten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

* **Zur Erkrankung des Großherzogs Rainer.** Wien, 20. Oktober. Nach einer Blättermeldung über die Krankheit des Großherzogs Rainer kann die Krise als überwunden betrachtet werden. Die Ärzte hoffen auf baldige Genesung.

* **Zu den mehr Geheimen.** Budapest, 20. Oktober. Ministerpräsident von Lukacs hat gestern Abend dem Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Jusch mitgeteilt, daß der König sein Gesuch wegen Niederlegung der Geheimratswürde zur Kenntnis genommen und angedeutet habe, daß sein Name aus der Liste der Geheimen Räte gestrichen werde. Der Führer der ungarischen Opposition hatte, wie erinnerlich, wegen seiner gewaltsamen Entfernung aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus bei den Junifrauentagen seine Würde als Geheimrat König Franz Joseph zur Verfügung gestellt.

Frankreich.

* **Ein Protest gegen das Koalitionsverbot der Beamten.** Paris, 21. Oktober. Die hiesigen Postbediensteten stellten gestern nachmittag sieben stürft Besuche vor, um die in denen sie anlässlich der Maßnahmen gegen die Lehrersyndikate einen gegen die Regierung gerichteten scharfen Beschlusstraktat annehmen und verlangten, daß allen Beamten ausnahmslos das Syndikats- und Streikrecht gewährt werde.

Spanien.

* **Der Eisenbahnerstreik** in Madrid, 20. Okt. Aus Amerika wird berichtet, daß der Ausbruch der Eisenbahner gestoppt ist. Die Angestellten der Südbahn haben die Arbeiten bedingungslos wieder aufgenommen. Der Vorsitzende des Syndikats, Guadi, soll Selbstmord begangen haben, indem er sich ins Meer stürzte.

Stallen.

* **Neue Kardinal.** Rom, 19. Oktober. Der Papst hat am 2. Dezember ein Konsistorium ab, um die vakanten Bischofs- und fünf Erzbischöfen, darunter Nagl (Wien) und Bauer (Olmütz), den Kardinalhut aufzusetzen.

Rußland.

* **Die Beschleunigung der Marinebauten.** Petersburg, 20. Oktober. Zum Zweck der Beschleunigung des Baues von Kriegsschiffen erhielten die Rigaer Firma JSC, die Pullowerke und die Kesseler Schiffbauwerke die Erlaubnis, die Schiffsmaschinen außer den Kesseln in Rußland zu stellen. Der Schiffbauwert in Gding wurde der Bau von zwei kleinen Kreuzern für 7 Millionen Rubel übertragen.

Afrika.

* **Ins Marokko.** Rabat, 20. Oktober. Der Sultan ist gestern feierlich eingezogen. Er wurde vom Generalresidenten Maurey empfangen und von dem Volk mit Jubel begrüßt. — Die fliegende Abteilung Guehen stieg dem Zelde am 14., 15. und 16. Oktober Verluste zu, die sich auf 1000 Tote und Vermundete belaufen sollen. — **Magan, 21. Oktober.** Oberst Magin befand sich am 17. Oktober im Schutze. Die Bevölkerung weigerte sich, Getreide und Vieh zu verkaufen, so daß Requisitionen vorgenommen werden mußten.

fördern. Er will sein Augenmerk jedoch nur auf wirklich gute und wertvolle Erscheinungen richten. — Zum Fall Traub wird in einigen Tagen im Verlag von C. Bertelsmann in Göttersloh eine Schrift erscheinen von Eduard König, oed. Professor und Geh. Konsistorialrat zu Bonn, unter dem Titel: „Der Fall Traub“ und angebliche sowie wirkliche Krankheiten der Landesleitung unter Kritik der neueren Veröffentlichungen. — Hermann Bahr hat mit der Niederschrift seiner Lebenserinnerungen begonnen. Der Dichter, der im 40. Lebensjahre steht, ist einer unendlich großen Zahl bedeutender Persönlichkeiten begegnet und unterhält mit vielen engen Beziehungen, so daß man von seinen Memoiren eine Fülle interessanter Momente erwarten kann. — Im Karlsruher Hoftheater kam vorgestern Rudolf Herzog's vieraktiges Lustspiel „Herzog's Puffanten“ zur Uraufführung. Das Stück fand dank der gediegenen Besetzung und einer starken Regie freundliche Aufnahme. Der Autor erntete lebhaften Beifall und wurde mit Blumenstrahlen bedacht.

* **Bildende Kunst und Musik.** Die Tochter von Gemma Bellincioni, Frau Signo-Micordi, wird als deutsche Opernsängerin in der nächsten Saison am Götter Stadttheater debütieren. — **Madagagn** arbeitet gegenwärtig an drei Werken, nachdem er soeben nach dem Todebuch Gabriele d'Annunzio die Oper „Parisina“ vollendet hat. Die neuen Arbeiten sind: „Die Mose von Cypern“, „Mecopatra“ und ein drittes Werk, dessen Titel noch nicht feststeht und dessen Handlung sich am Fuße des Vesuvius abspielt. — **Leoncavallo** ist nach der Vollendung einer Oper „Der marmelade Wald“ sogleich an die Komposition einer einaktigen Oper gegangen, die den Titel „Prometheus“ trägt. — **Puccini** ist von seiner Reise nach Spanien, wo er neue Eindrücke gesammelt hat, zurückgekehrt und mit der Komposition seiner neuen Oper „Herzogenheiterkeit“ beschäftigt. — Die Neubearbeitung der Johann Strauss Operette „Carnaval in Rom“ fand unter dem neuen Titel „Der blaue Heli“ von Felix Salten bei der vorgestrigen Premiere in Wien einen starken Aufwands-erfolg. — Der Wiener Komponist Robert Hernied wird Maria Siebigs Sinfonie „Die Wauerin“ aus dem Sinfonienzyklus „Der Kampf um den Mann“ vertonen. Die Bearbei-

Afien.

* **Ein Bahnday in der Mandchurei.** Peking, 20. Okt. Die chinesische Regierung stimmt dem Bahnprojekt Peking-Tientsin zu. Das Baukapital soll durch eine Anleihe bei Japan aufgebracht und durch die Einnahmen aus den Steuereinnahmen garantiert werden.

Amerika.

* **Roosevelt wiederhergestellt.** Chicago, 21. Oktober. Roosevelt wird morgen früh in Begleitung seiner Familie und seiner Ehrengarde nach Oysterbay abreisen. Roosevelt ist morgens nach Oysterbay abgereist und verbrachte infolge der durch die Reise hervorgerufenen Aufregungen eine schlaflose Nacht. Somit ist der Gesundheitszustand unverändert.

* **Die Revolution in Mexiko.** Washington, 21. Oktober. Die das Staatsdepartement erfährt, sind die beiden feindlichen Streitkräfte bei Veracruz übereingekommen, sich außerhalb der Stadt zu schlagen. Dadurch wird die Sorge um das Leben der amerikanischen und der anderen Fremden in der belagerten Stadt verringert. — **New York, 21. Oktober.** Nach einem Telegramm aus Veracruz hat die Garnison der Festung Alca gemutet und ist zu den Rebellen übergegangen. — **Veracruz, 21. Oktober.** Der deutsche Gesandte kam gestern mit dem Dampfer „Segurama“ an. Der Rebellenführer Diaz stellte ihm einen Extrazug zur Verfügung, worin der Gesandte sich zur Stadt Mexiko begab. Der amerikanische Kreuzer „Des Moines“ traf zum Schutze der Fremden ein. Ein hier befindlicher deutscher Dampfer nimmt die deutschen Untertanen an Bord, falls das Bombardement der Stadt erfolgt. — **Washington, 21. Oktober.** Die Vereinigten Staaten von Nordamerika setzen Mexiko davon in Kenntnis, daß sie zur Sicherung der Ausländer in Süd-Mexiko darauf bestehen werden, daß die Verbindung zwischen der Stadt Mexiko und Tampico nicht unterbrochen werde, um ihnen einen Ausweg zu schaffen, falls die Lage drohend wird.

* **Die Häfen von Nicaragua** wieder geöffnet. Berlin, 21. Oktober. Das Generalkonsulat von Nicaragua in Berlin gibt bekannt, daß nach einer Staatsbesuche des hiesigen Amtes in Managua die Häfen für den Handel geöffnet sind.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Kind.

Der Besuch des Vortragsabends, der am Samstagabend im Bürgeraal des Rathauses fortgesetzt wurde, war diesmal etwas besser. Frau Welsch-Schreiber, ebenfalls eine unserer bekanntesten und im Vordergrund der Mütterbewegung stehenden Frauenrechtlerinnen, sprach über das Thema: „Das uneheliche Kind“. Zunächst erob sie einen schmerzhaften Vorwurf gegen die heutige Gesellschaft: Sie könne sich nur durch Bilanzverschleierung erhalten. Aber der Bankrott werde nicht ausbleiben. Mit schonungsloser Offenheit müsse deshalb rechtzeitig in die tatsächlichen Zustände hineingeleuchtet werden. Eine besonders große Schuld hat die Gesellschaft gegenüber dem unehelichen Kind auf sich geladen, das schon vor der Geburt ein Opfer der ungeliebten Verhältnisse ist, unter denen es wird, und deren sozialpsychologische Ursachen es nicht rechtfertigen, daß wir von der Schuld eines einzelnen sprechen. Die Abtreibung hat ihre Ursache in der Not, der Verlassenheit und vor allem der Schande, welcher die uneheliche Mutter heute noch ausgesetzt ist. Nicht durch Strafrechtsgraphen, sondern dadurch, daß wir den Blick von der Mütter-schaft der Unverheirateten nehmen, den die Jahrhunderte auf sie gelegt haben, läßt sich unsere Stillschließung heben. Die Mutter leidet unter diesem Blick und das Kind; wir dürfen uns nicht wundern, wenn die unehelich Geborenen die Spuren der vor der Geburt bereits erlittenen Körperkälte und seelischen Mißhandlung dauernd mit sich herumtragen. Die Anschauung, daß uneheliche Kinder minderwertiger seien eben deshalb, weil sie unehelich geboren wurden, läßt sich nicht aufrecht erhalten. Das Material der Unehelichen ist genau so gut wie das der Ehegatten; was das uneheliche Kind benachteiligt, ist das Elend, unter dem seine Mutter es trägt und zur Welt bringt. In Deutschland kommen auf 100 Kinder

Da kracht dumpf in der Tiefe ein Schuß. Ein grauer Streifen zieht sich himmelwärts, und nun noch ein Streifen aus anderer Richtung.

„Zum Teufel, Beaumont, zwei Ballonkanonen!“ ruft Sion und zeigt irgendwohin in die Tiefe. „Und da haben sie auch schon den armen Klempner!“

„Dorum fehlt auch der „A 8“. Sauer qui peut.“

Zwei Stunden später hat die „Vaisine“ Gelegenheit, noch einmal auf „Zeppelin“ Jagd zu machen. Dieses Mal auf französischem Gebiet, außerhalb jeder Befehlsgewalt. Armer „Zeppelin“! Aus allen Ecken schienen wie Raketen die französischen Drachen empor. So stellt in wilder Jagd die Meute den mächtigen Hirsche! Doch „Zeppelin“ ist nicht wehrlos: aus einer Luftkammer bläst er Verderben, und schon läuft ein Eindecker kopflos in die Tiefe. Aber jetzt läßt Beaumont das Maschinengewehr spielen. Bisler 1900. Umsonst: die deutsche Besetzung ist spitterlicher eingedest, und dem Niesenlebe des Luftvogels tun die Geschosse nicht so viel, daß er deshalb sein Gas ausschäute. Schlimmer für ihn ist, daß sich weitab zwei Eindecker mit Bomben an Bord befehle himmelan geschoben haben. Aber auch der „A 8“ steigt rapide. Er ist der Schnellste seines Typs. Indessen jagt pfeilschnell die kleine „Antoinette“ heran. Nun knattert es auf der oberen Plattform des Zeppelins. Ein Maschinengewehr sendet seine Geschosse dem kühnen Rennwagen entgegen. Vergeblich: das Schicksal des stolzen Luftfahrers scheint besiegelt, da läßt er plötzlich allerlei Ballast aus, schnell mit gewaltigem Aufwärtsschub, an der „Antoinette“ vorbei und — bohrt sie in den Grund. Dann verschwindet er in den Wolken. Freilich, seine Fahrdauer ist gekürzt, aber noch kann er stundenlang kreuzen, und in Reunfischen steht alles bereit, den Leib zu füllen, zu flüchten und zu lagern.

Aus Kunst und Leben.

* **Theater und Literatur.** Der Gausbücherverlag Hans Schnipfel (Berlin, Wilhelmsdorf) beabsichtigt, sich einen Bühnenverlag mit Bühnenvertrieb anzugliedern, um vor allem junge Talente in ihren künstlerischen Bestrebungen zu

lung für die Opernbühne hat Dr. Richard Baisa übernommen. — Der Vorstand der Frankfurter Museums-Gesellschaft veröffentlicht eine Erklärung, in der er Protest erhebt und schwere Vorwürfe gegen den Musikreferenten der „F. Z.“ wegen unsachlicher Kritik über die Konzertaufführungen. In der Konzertsitzung am 18. d. M. kam es deshalb seitens der Konzertbesucher zu lebhaften Ovationen für den Musik-Dirigenten Willem Mengelberg, und eine Deposition überreichte diesem als sichtbares Zeichen der äußeren Anerkennung im Namen weiterer musikalischer Kreise einen Lorbeerkranz. Infolge dieses Vorganges hat die Redaktion der „F. Z.“ von einem Referat über das Konzert abgesehen und dem Vorstand der Museums-Gesellschaft die ihr zur Verfügung gestellten Karten zurückgeschickt. — Vom Bahrer Kalender ist der dritte Jahrgang für 1913 soeben erschienen. Was schon die früheren Jahrgänge vorteilhaft ausgezeichnet hat: die geschmackvolle künstlerische Ausstattung und die Reichhaltigkeit des Anschauungsmaterials, das bietet der neue Jahrgang in erhöhtem Maße. Die Bilderfolge ist von einer erstaunlichen Vielfältigkeit; zu den landschaftlichen Motiven gesellen sich die reizvollen Beduten prächtiger Städte und die mannigfachen Interieurs von Kirchen, Schlössern und Patrizierhäusern. So ist der Bahrer-Kalender mit dem beigefügten praktischen Text das Werk, das in amüsantester Form jeden, der Wahren kennen lernen will, aufs Beste unterrichtet.

* **Wissenschaft und Technik.** Aus Spezia wird berichtet, daß der berühmte Erfinder Marconi, dem, wie wir mitteilen, vor einigen Tagen das linke Auge herausgenommen worden mußte, die Operation mit großem Glück durchgeführt hat. Er erklärte, daß der Verlust seines Auges ihn nicht hindern werde, seine wissenschaftlichen Arbeiten fortzusetzen, und gedente in Kürze wieder nach Amerika zurückzukehren, wo er neue Versuche mit drahtloser Telegraphie vorzunehmen will. Marconi hat über 100 Telegramme erhalten, in denen ihm Beifall und Trost ausgesprochen werden. Das vorgestrige Bulletin über das Befinden des Patienten besagt, daß der Gelehrte auch sein rechtes Augenlicht verloren hätte, wenn die Ärzte nicht zu einer sofortigen Herausnahme des linken Auges geschritten wären.

Hofes am Blase, „Zur Krone“, auf den 26. November bestimmt worden ist, kommt am 4. Dezember auch das vielbesuchte Gasthaus „Zum Hubertusstall“ unter den Hammer. In beiden Fällen sind die Hypotheken so hoch, daß die übrigen Gläubiger leer ausgehen werden, darunter eine hiesige Brauerei mit hohen Forderungen.

H. Weilmann, 20. Oktober. Der Streit um die Einrichtung einer fünften Lehrerstelle wackelt sich hier bald zu einer Tragödie aus. Die Gemeinde sieht die Notwendigkeit einer solchen Stelle vorläufig nicht ein und hat die Stellenbesetzung am Freitag zum drittenmal abgelehnt. Jetzt soll das Verwaltungsverfahren in der Angelegenheit eröffnet werden.

Aus der Umgebung.

Reichsverband der national-liberalen Jugend.

W. Frankfurt a. M., 20. Oktober. Gestern und heute ging hier die 14. ordentliche Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der national-liberalen Jugend unter starker Beteiligung vor sich. Am Samstagvormittag wurde in einer außerordentlichen Sitzung folgende Entscheidung angenommen: Der Reichsverband der Vereine der national-liberalen Jugend erklärt, daß die Gründung des national-liberalen Reichsverbandes mit dem auf dem Berliner Vertreterkongress der national-liberalen Partei vom 12. Mai 1912 beschlossenen Organisationsstatut und dem durch dieses seitens des Reichstages angestrebten Ausgleich in schroffem Widerspruch steht. Am Nachmittag desselben Tages sprach der Verbandsvorsitzende Rechtsanwalt Dr. Kauffmann (Stuttgart) über die politische Lage und die Aufgaben der Gegenwart. Von den Fragen der inneren Politik ausgehend, wobei der Referent die Forderung aufstellte, daß die national-liberalen Partei in aller Eile die bisherige Politik des Führers Bismarck verlassen müsse, kam der Redner nach kurzer Erörterung der Reichsfinanzfragen und des Petroleummonopols zur Besprechung auswärtiger Fragen. Mit großer Entschiedenheit trat Dr. Kauffmann dafür ein, daß es für die wirtschaftliche Zukunft unseres Volkes notwendig sei, neue Gebiete zu erschließen, allerdings nicht auf dem Wege von Eroberungskriegen. Eine einstimmig angenommene Resolution sprach sich ebenfalls für eine Stärkung der deutschen Weltmachtstellung aus und verlangte, daß die Kämpfe, so gehalten werden, daß Deutschland die Möglichkeit hat, seine imperialistischen Gedanken gegenüber allen Feinden durchzusetzen. Der zweite Verhandlungstag führte zu einer grundsätzlichen Erörterung der Beziehungen zwischen Liberalismus und Sozialismus. Eingeleitet wurde diese Erörterung durch ein Referat des Privatdozenten Dr. Stille (Berlin), der in eingehender Weise Sozialmaterial auf dem Sachverhalte, daß der wichtigste Grund, der gegenständlichen Stellung von Liberalismus und Sozialismus auch im politischen Leben von tatsächlichen Erwägungen abhänge, in den Ausgangs- und Zielstellungen, sowie in der Weltanschauung der beiden Richtungen begründet liege. Neben der Behandlung dieser beiden Hauptfragen wurde noch eine Reihe politischer Dinge besprochen, u. a. die Frage der Reichssteuerung. Ein Antrag Hannover, der ein Zusammengehen der liberalen Parteien bei der nächsten Landtagswahl herbeiführen will, fand ebenso einseitige Annahme als ein Antrag, der fordert, daß die liberalen Bewegung sich angeschlossen sein lasse, in die Kreise der Arbeiterbewegung einzutreten.

8. Amöneburg, 21. Oktober. In den Aufzug geraten ist am Samstag in den chemischen Werken der 17-jährige Tagelöhner Jakob Bödel aus Schierstein. Er erlitt eine Durchschneidung des rechten Beines. Der Verletzte wurde mit dem neuen Krankenauto der chemischen Werke nach Mainz ins Hospital gebracht.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Telegrapheninspektor Guntig ist am 1. November zum Telegraphendirektor in Bremerhaven ernannt worden.

Ms. Wiesbaden, 20. Oktober. Die Deutsche Kolonialschule hat gestern ihr diesjähriges Wintersemester mit 81 Schülern begonnen. Davon sind 25 Schüler neu eingetreten.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

W. Viellährige Buchhandelsstraßen wegen Spionage. Leipzig, 19. Oktober. Im Spionageprozeß Banchelin und Genossen vor dem Reichsgericht wurde heute Abend das Urteil verkündet. Banchelin und Thibaut wurden auf Grund des § 1 des Spionagegesetzes zu 8 bzw. 6 Jahren Zuchthaus, Berger nach § 3 desselben Gesetzes zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde für sämtliche Angeklagten auf 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Während die Angeklagten Banchelin und Thibaut hatten seit Jahren mit den Agenten des französischen Nachrichtenbureaus in Verbindung gestanden und ihnen allerlei Nachrichten über die Befestigung von Metz zugeführt, Berger hatte sich heimlich eine Anzahl Pläne verschafft und dieselben veräußert, um sie gelegentlich nach Frankreich zu bringen. Hierzu hat er verschiedene Helfer angeworben versucht, die aber auf seine Wünsche nicht eingegangen. Bei Berger ist also die Tat nicht zur Ausführung gekommen.

Hd. Bankier Ewald Steint. Stettin, 20. Oktober. Im Prozeß gegen den Bankier Ewald Steint von der in Konkurs geratenen Bankfirma Steint u. Kolbe wurde Steint wegen Depotunterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Geschworenen hatten mildernde Umstände zugebilligt.

Sport.

Pferderennen.

Berlin-Pöppelgarten, 21. Oktober. Danilo-Rennen. 5000 M. 1. A. Daniels Leiftrier (Nico), 2. Diamant, 3. Marus. Tot.: 59:10. Platz: 15, 19, 13:10. — Preis von Alsdorf. 6200 M. 1. G. Reites Theresie (Nijse), 2. Ordner, 3. Joseph 1. Tot.: 16:10. Platz: 16, 20, 13:10. — Decident-Rennen. 5000 M. 1. G. Fröhlich Labrador (Schläpke), 2. Sans Atout, 3. Marsipan. Tot.: 85:10. Platz: 34, 20, 14:10. — Nieger-Rennen. 15 000 M. 1. A. u. C. Weinbergs Emperor (F. Bullock), 2. Turmfalke, 3. Lord Dunlin. Tot.: 16:10. Platz: 11, 11:10. — Stecher-Dandilap. 15 000 M. 1. Fürst Hohenlohe-Dehringens Kalif (Nico), 2. Sigismund, 3. Savoy die Ficht. Tot.: 29:10. Platz: 14, 18, 16:10. — Horze Majore-Rennen. 7300 M. 1. Friedheims Esca (O. Müller), 2. Thutef, 3. Maximilian. Tot.: 39:10. Platz: 22, 124, 46:10. — Preis vom Orient. 5000 M. 1. M. Blatts Samiel (Leichmann), 2. Secret, 3. Alina. Tot.: 20:10. Platz: 13, 18, 14:10.

Saint-Cloud, 21. Oktober. Prix du Terrier. 3000 Franken. 1. Monf. G. Hühnsch Hofier (Garner), 2. Tibériade, 3. Albergot. Tot.: 103:10. Platz: 31, 17, 23:10. — Prix des Fourrés. 4000 Franken. 1. Monf. A. Boil-Picardis Rapture (Lane), 2. Le Roncier, 3. La Mabaude. Tot.: 84:10. Platz: 33, 58, 83:10. — Prix du Chenil. 5000 Franken. 1. Monf. G. Hühnsch Hofier (Garner), 2. Tibériade, 3. Albergot. Tot.: 103:10. Platz: 31, 17, 23:10. — Preis de

la Garenne. 3000 Franken. 1. Monf. A. Hühnsch Hofier (Garner), 2. Tibériade, 3. Albergot. Tot.: 103:10. Platz: 31, 17, 23:10. — Prix de la Remise. 4000 Franken. 1. Monf. B. Berlins Racine 5 (Bata), 2. Cantilene, 3. Calophone. Tot.: 53:10. Platz: 31, 65, 46:10.

Der diesjährige Dauerritt um den Kaiserpreis für Kavallerieoffiziere fand beim 15. Armee-Korps am Donnerstag und Freitag statt. Der Ritt, an dem sich 44 Offiziere der vier zum 18. Armee-Korps gehörenden Kavallerie-Regimenter beteiligten, begann am Donnerstag früh in Darmstadt und führte über Kassel nach Kassel. Der Sieger im Dauerritt wird erst im Januar bekannt gegeben.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. S.). Die letzte Hauptversammlung dieses Jahres führte die 150 Tanniden an den Rhein. Mit dem Zug 6:54 Uhr fuhr man nach Wiesbaden, wo die Fußwanderung begann. Das National-Denkmal war um 8:40 Uhr erreicht. Von hier ging es über die Kessel nach dem Kesselkopf. Dieser Teil der Wanderung war leider durch den starken Nebel beeinträchtigt. Auf der Höhe indes brach dann um die Mittagsstunde die Sonne durch. Nach gemäßigter Rast markierten die Teilnehmer bei klarer Luft und blauem Himmel nach Korb und dann durch das Sauerthal über die Sauerburg nach Gaud, dem Endziel der Wanderung. Die schöne Wanderung am Nachmittag brachte die Stimmung wieder auf die gewöhnliche Höhe. Den Führern der Tour, den Herren G. Meier und Jul. Berberich, wurde lebhafter Dank ausgetauscht.

Rußland. Die Liaspide im Nordkreis genannt: Sportverein Frankfurt gegen Sportverein Wiesbaden 2:0, Sedan 93 gegen Offenbacher Ritters 2:1, Sv. Frankfurt gegen Sedaner Viktoria 0:0.

Radrennen. Das 2-Stundentemmen auf der Berliner Olympiabahn wurde wegen Regens bei 100 Kilometer abgebrochen. 1. Kettler 1:15:49%, 2. Thomas, 3. Hjelshen. — Trepion. 60 Kilometer. 1. Danté, 2. Schelling, 3. Hoffmann. — Paris. 50 Kilometer. 1. Guignard 59:54%, 2. Sedow, 3. Seres. — Den Großen Preis von Mailand gewann Ritt von Berri.

Das Champsionat der Streckenläufer über 25 Kilometer kam in Berlin auf der Treptopbahn zum Austrag. Dabei wurde ein neuer Weltrekord aufgestellt, indem Sedow für die Strecke 2 St. 14 Min. 51% Sek. brauchte. 910 Meter zurück Hermann Müller, 3. Nömer 1690 Meter zurück.

Der Weltmeister Jack Johnson hat die Herausforderung der Boxer Mac Woa und Sam Langford für einen weiteren Kampf um die Weltmeisterschaft, zu dem Preise in Höhe von 200 000 M. ausgesetzt, angenommen und wird sich nach Australien einkaufen, wo das Match stattfinden soll.

Vermischtes.

Oktobergewitter! Essen, 20. Oktober. Bei einem schweren Gewitter wurden bei Soest ein 30-jähriger Landwirt, seine Frau und zwei Pferde vom Blitz getötet.

Drei Verbrecher ausgebrochen. Berlin, 20. Oktober. Während der Besuchszeit in der städtischen Jrenanstalt Such verstanden es drei angeblich geistesstarke Verbrecher zu entfliehen. Der gefährlichste der drei Verbrecher ist von den Streifjägern der Spreepatrol bekannt, die an der Oberspreewie die Sommerwirtschaften vom Wasser aus heimsuchten und sich vor keiner Gewalttat scheuten.

Feuer in einem Warenhaus. Berlin, 21. Oktober. Heute Nacht brach in dem Warenhaus Tich in der Leipziger Straße ein größeres Schadenfeuer aus. Nach angeträngter Tätigkeit eines großen Aufgebots der Feuerwehre wurde das Feuer gelöscht. Ein Feuerwehroberhauptmann erkrankte an Rauchvergiftung.

Schweres Bootunglück. Braila, 21. Oktober. In der Nacht zum Sonntag wollten 16 Matrosen des Monitors „Alexander Sahobary“ auf einer Warte nach ihrem Schiff gelangen. Beim Umspringen kippte die Warte um, die Hälfte der Insassen ist ertrunken.

Eisenbahnunfall am Abtunnel. Zürich, 20. Oktober. Infolge Nichtfunktionierens der Weiche fuhr ein Zug der Rhätischen Bahn statt in den Abtunnel gegen die Stirnwand desselben. Die Lokomotive wurde zertrümmert. Das Lokomotivpersonal wurde schwer verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börsen.

Bankkonfusion im Rheinland. Die Eupener Kreditbank, A.-G. in Eupen, deren 500 000 M. Aktien zu einem großen Teile die Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft in Aachen besitzt, ist zwecks Vereinfachung der Geschäftsführung in eine Zweigniederlassung der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft umgewandelt worden. Die Bank verteilte für die Jahre 1910 und 1911 je 9 Proz. Dividende.

Industrie und Handel.

Eine zweite Konvention in der deutschen Tuchindustrie. Noch ist die Gründung der „Deutschen Tuchkonvention“ nicht perfekt geworden und schon hat sich in der Textilindustrie eine neue Konvention gebildet. Es handelt sich um eine sogenannte „Konvention der Halbwollfabrikanten“, der auch die Vereinigten Märkischen Tuchfabriken, A.-G., beigetreten sind. Diese letztere Firma hat sich entschlossen, der deutschen Tuchkonvention fernzubleiben, wie eine ganze Anzahl Halbwolle fabrizierender Fabriken. Diese sind zumeist der neu gegründeten „Konvention der Halbwollfabrikanten“ beigetreten. Wie uns erklärt wird, stehen beide Verbände einander freundschaftlich gegenüber. Übrigens soll die definitive Gründung der deutschen Tuchkonvention in einer in der kommenden Woche in Berlin stattfindenden Versammlung vorgenommen werden.

Erzeugungseinschränkung in der Roslederindustrie. Nachdem vor kurzem eine große Zahl der maßgebenden Roslederfabriken Deutschlands beschlossen haben, die Erzeugung in Rosleder einzuschränken und gleichzeitig die Preise zu erhöhen, haben sich jetzt namhafte Firmen Österreichs und der nördlichen Staaten diesem Vorhaben angeschlossen.

Die deutsche Kartoffelernte konnte, wie der Landwirtschaftsrat berichtet, an vielen Orten zu Ende geführt werden, nur in großen Wirtschaften, wo sich Mangel an Arbeitern fühlbar macht, befand sich noch ein starker Prozentsatz der Ernte im Boden. Auch das Aufnehmen der Rüben, das bei hartem Boden vielfach mit einem Mehraufwand von Arbeit verbunden ist, hat gute Fortschritte gemacht. Wie bereits im letzten Bericht angedeutet, ist die Beeinträchtigung der Kartoffelernte durch Frostschäden nicht erheblich. Die Bestellung der Roggenfelder ist zum großen Teil erledigt, auch die Weizenmussat ist schon ziemlich weit gediehen. Was die jungen Saaten anlangt, so wird allgemein darüber geklagt, daß sich der Aufgang in dem abgekühlten Boden nur langsam vollzieht, indes dürften sich die mit einer Temperaturerhöhung

verbundenen Niederschläge der letzten Tage für die Keimung der Weiterentwicklung der Wintersaat als günstig erweisen.

A.-G. für Verwertung von Kartoffelfabrikaten in Berlin. Die Gesellschaft erzielte bei 61 714 M. Abschreibungen einem Reingewinn von 332 296 M.; davon werden 300 000 M. zur Ausschüttung der Dividende von 12 Proz. verbraucht, 23 529 M. Gewinnanteile gezahlt und 8768 M. vorgetragen. Das neue Geschäftsjahr zeige keinerlei irgendwie gestiegen Bestände; es ist mit Ware völlig aufgeräumt. Die Ernte-Aussichten für Kartoffeln seien gut; es stehe zu erwarten, daß die Betriebe voll beschäftigt und ausgenutzt werden können. Die Preise sind in Erwartung der guten Kartoffelernte stark gewichen und haben wieder einen normalen Stand erreicht. Es könne ein gutes Ertragnis in Aussicht genommen werden.

Bei der South West Africa Company, Ltd. in London, dürfte laut „B. T.“ für das laufende Jahr mit einer Ermäßigung der Dividende (i. V. 7 1/2 Proz.) zu rechnen sein. Dieser Rückgang hängt unter anderem damit zusammen, daß der Gesellschaft in diesem Jahr nicht die hohen Gewinne aus Wertpapierverkäufen zur Verfügung stehen wie im Vorjahr.

Gebhard König, Tiefbau- und Kälteindustrie-A.-G. Wie von maßgebender Seite berichtet wird, ist die Gesellschaft vollumfänglich mit Aufträgen versehen, die ihr reichlichen Gewinn auch in den nächsten Jahren sichern dürften; die belgische Tochtergesellschaft entwickelt sich besonders günstig und werde eine Dividende von 10 Proz. (gegen 6 Proz. im letzten Jahre) in Vorschlag bringen.

Sarotti, Schokoladen- und Kakao-Industrie-A.-G. Von der Berliner Handels-Gesellschaft und der Firma Georg Fromberg u. Co. ist der Antrag gestellt worden auf Zulassung für 1 000 000 M. neue Aktien und 2 500 000 M. 5proz., zu 100 Proz. rückzahlbare Teilschuldverschreibungen.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 8. bis 18. Oktober.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Holland-Amerika-Linie. F318		
Passage- und Reisebureau Born & Schottensfels, Hotel Nassau.		
Noordam	nach Rotterdam	am 8. von New York.
Nieuw Amsterdam	von New York komm.	am 11. in Rotterdam.
Rotterdam	von Rotterdam komm.	am 13. in New York.
Potsdam	nach New York	am 13. Lissart passiert.
Rydam	nach Rotterdam	am 15. von New York.
Red Star Line. F319		
Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20.		
Marquette	von Boston kommend	am 10. in Antwerpen.
Menominee	nach Antwerpen	am 12. in Antwerpen.
Kronland	nach New York	am 12. von Antwerpen.
Finland	nach Antwerpen	am 12. von New York.
Columbian	nach Antwerpen	am 12. von Baltimore.
Lapland	von New York komm.	am 14. in Antwerpen.
Manitou	von Antwerpen komm.	am 14. in Boston.
Vaderland	von Antwerpen komm.	am 15. in New York.
Norddeutscher Lloyd in Bremen. F313		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glüeklich, Wilhelmstraße 50.		
Würzburg	nach Brasilien	am 12. in Rio de Janeiro.
Roon	nach Australien	am 12. von Suez.
Aachen	nach Bremen	am 14. in Bremen.
Bonn	nach Bremen	am 14. von Oporto.
Kaiser Wilhelm II.	nach New York	am 15. in New York.
Gotha	nach Brasilien	am 15. von Antwerpen.
Helgoland	nach La Plata	am 15. von Santos.
Prinzess Alice	nach Ostasien	am 15. in Genua.
Kronpr. Wilhelm	nach Bremen	am 15. von New York.
Franken	nach Bremen	am 15. von Aden.
Rheinland	nach Bremen	am 15. von Adelaide.
Prinz Ludwig	nach Hamburg	am 15. von Neapel.
Coblenz	nach Yokohama	am 15. von Hongkong.
Chamotte	nach Australien	am 15. von Sydney.
Prinz Eitel Friedr.	nach Ostasien	am 15. in Hongkong.
Berlin	nach Genua	am 15. in Neapel.
Schwaben	nach Bremen	am 16. Gibraltar pass.
Thüringen	nach Bremen	am 16. von Sydney.
Manila	nach Bremen	am 16. von Batavia.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.		
Cap Roca	von Brasilien komm.	am 13. von Bahia.
Cap Verde	von Brasilien komm.	am 14. in Hamburg.
Cap Finisterre	von dem La Plata komm.	am 15. von Buenos Aires.
Cordoba	von dem La Plata komm.	am 15. von Madeira.
Rio Pardo	von Brasilien komm.	am 15. von Leixoes.
Sao Paulo	von dem La Plata komm.	am 15. von St. Vincent.
Deutsche Ostafrika-Linie. F317		
Bureau: Weltreisebureau L. Rottenmayer, Langgasse 48.		
Gertrud Woermann	auf der Ausreise	am 15. in Antwerpen.
Adolph Woermann	nach Ausreise	am 15. in Dürban.
Tabora	nach Heimreise	am 16. Dover passiert.
Hamburg-Amerika-Linie. F319		
Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		
Schwarzburg	nach Hamburg	am 15. in St. Thomas.
Amerika	nach Hamburg	am 17. von New York.
President Grant	nach New York komm.	am 17. in New York.
Viktoria Luise	nach New York komm.	am 17. von New York.
Bermuda	nach New York komm.	am 17. in Montevideo.
Höcher	nach dem La Plata komm.	am 17. von Lissabon.
Bolivia	nach Westindien komm.	am 17. in Hamburg.
König Wilhelm II.	nach dem La Plata komm.	am 17. von Lissabon.
La Plata	nach Mexiko kommend	am 17. in Antwerpen.
Macedonia	nach Nordbrasilien	am 17. in Bahia.
Rhettia	nach Nordbrasilien	am 17. von Vissagen.
Steigerwald	nach Havanna u. Mex.	am 17. von Tampico.
Kronprinz. Cecilie	nach Mittelbrasilien	am 18. von Havre.
Salamanca	nach Mittelbrasilien	am 18. Dover passiert.

Der Krieg auf dem Balkan.

Vom Kriegsschauplatz.

Montenegrinische Siegesberichte. Wp. Bodgorica, 20. Oktober. Der Einmarsch von Gussinje ging am 19. die Befestigung der Stadt Glava voraus. Dabei zerstreute die montenegrinische Nordkolonne die dortigen türkischen Truppen, die hauptsächlich in der Richtung auf Djokova flohen. In Gussinje, gegen welches die Nordkolonne ihre Operationen eröffnete, fanden 15 000 Türken und die mit ihnen verbündeten Albanen. Die gefesselt nach Bodgorica verbrachten 280 Gefangenen wurden heute in das Lager hinter der Stadt verbracht. Unter den Gefangenen befanden sich 100 Albanen. Von Rugova und Kosofai werden weitere 270 Gefangene erwartet. Die Christen aus Berane wurden zu sieben Bataillonen unter dem Kommando montenegrinischer Offiziere formiert. In Berane wurde montenegrinische Verwaltung, Post und Telegraph eingeführt.

Der Vormarsch der montenegrinischen Hauptarmee. Paris, 21. Oktober. Der „Matin“ meldet aus Rusche: In der montenegrinischen Armee hat die montenegrinische Hauptarmee unter dem Befehl des Kronprinzen den See von Hum überschritten und bewegt sich auf Kosofai zu. Prinz Peter hat mit einem großen Park von Geschützen den See von Skutari passiert, um sich mit dem Prinzen Danilo zu vereinigen. Seit zwei Tagen gesteht sich die Bitterung an, ungenügend, wodurch sich der Vormarsch der Truppen auf Skutari sehr erschwert. Die unter dem Kommando des Generals Martinowitsch stehende Südarmerie rückt gleichfalls mit schweren Geschützen vor, um die Befestigung von Zarnoboj auszufüllen.

Der Kronprinz von Montenegro gefangen genommen? Berlin, 21. Oktober. An der Welle war heute das Gerücht verbreitet, daß der Kronprinz Danilo von Montenegro von den Türken gefangen genommen worden sei. Kron-

Feine K167
Mode-Parfums
von
Gabilla, Paris.
D. M. Albersheim
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36.

Fortsetzung der großen Hotel-Inventar-Versteigerung

heute Dienstag, den 22. Oktober,
und folgenden Tag, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr
anfangend, im Parkhotel,

36 Wilhelmstraße 36.

Zum Ansehen kommen:

das gesamte Weißzeug, Hotel-Silber,
Glas, Porzellan, Mobiliargegenstände,
Teppiche, Portieren, Gardinen etc. etc.

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des k. Generalleutnants v. Berger versteigere ich
heute Dienstag, den 22. Oktober,
vormittags 9½ Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende Mobiliargegenstände, als:
Nahag-Bett, Nahag-Toilette, Wasch- u. Nachtschiff, Sofa,
3 Stühle u. 6 Stühle mit Plüschbezug, Nahag-Schreibtisch, Nahag-
Sofa u. Kippstühle, Nahag-Schreibtisch, Nahag-Bücherregal,
Nahag-Stühle, div. Bücher u. sonstige Gegenstände, ferner wegen
Begrabnis einer Person: 1 sehr gute schwarze Salon-Einrichtung,
bestehend aus: Salon-Sofa, Spiegel mit Trumeau, bedigter Tisch,
2 Stühlen, Sofa u. 6 Stühle mit Plüschbezug, moderne wenig
gebrauchte Eichen-Verzierung-Einrichtung, bestehend aus: Divi-
Schreibtisch, Bücherregal, Divan mit Umbau, Tisch, Schreibtisch
und 6 Stühle mit Leder, Teppiche, Portieren, Sofas, 2 Schreib-
tische, Betten, Deckbetten, Kissen, Kommoden, Nahag-Konsole mit
Spiegel, Oelgemälde, Bilder, Glasluster, Gasheerd mit Statuen,
Stühler, Eisschrank, Tische, Stühle, Stoffeisen, Glas, Porzellan,
Kipp- und Dekorationsgegenstände und dergl. mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Eine Milliarde Mark

überschreitet jetzt der Versicherungsbestand der
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
gegründet 1830.

Deckungsmittel über 380 Millionen Mark.
Bestes Prämien- und Dividendensystem.
Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Weltpolice.

Vertreter: Generalagent **Benedict Straus**
Emser Strasse 6. 1512

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erblässigen Gesell-
schaften gewähren lebenslanglich für Rf. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem
Eintrittsalter von:

	50½	55½	60½	65½	70½	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00	Mark.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	Mark.

Strengste Diskretion. — Kein Lebensattest. — Prospekt und Auskunft durch
A. Berg, General-Agent, Rheinstr. 52 — Telephon 4169.

Bitte eines Blinden!
Der Mobilität neu fischen lassen
will, wende sich zum Abholen derselb.
per Postkarte oder Telephonnummer
2346 an die Stuhl-Fabrik, Karl Kraft,
Stuhl-Fabrik, 40, 1. J. Stuhl nur 1.50.
Noch 1 Heilame-Zeld
in der Aufwandskasse des Landrats-
hauses jahresweise zu vermieten. Näh.
im Tagblatt-Kontor, rechts der
Schalterhalle.

Gramola

ist das vollkommenste
Musikinstrument, bringt
Musik aus allen Ländern,
Gesang allererster Künstler
vollendet in's eigene Heim

Caruso · Destinn · Hempel

singen

wann u. so oft es dem Besitzer des

Gramola

beliebt, und ergötzen ihn und
seine Freunde.



Illustr. Preisliste
u. Vorführung
auf Wunsch
kostenlos.

Die weltbekannte
Schutzmarke
bietet Garantie
für unerreichte
Qualität.



Offizielle Verkaufsstellen:

Hch. Matthes Wwe., Webergasse 14.
Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

F200

Gramola.

Erstes Grammophon-Spezialhaus **Hch. Matthes Wwe.,**
Webergasse 14. — Telephon 3425.

Ratskeller



Wiesbaden

Heute Dienstag:

Grosser humoristischer

Märzenbier-Abend.

Bräu Ros'l.

1725

Hotel-Restaurant

Terminus

Kirchgasse 23.

Telephon 6381. 11

Feinbäck. Restaurant, bekannt für
gute Küche. Fremdenzimmer v. 1.50 an.
Zimmer m. voller Pension,
elektr. Licht und Dampfheiz.
p. Monat 75 u. 90 Mk. Grosser
u. kleiner Saal f. Festlichkeiten u. Vereine.
Neuer Inh.: **G. Gobel.**

Erstes und ältestes Institut für

Gesichtspflege

Haarentfernung

Kirchgasse 17, 1. St.

Frau E. Gernau.

.....

Frl. A. Kupfer,

Schweid. Heilgymnastik u. manuelle

Behandlung, Langgasse 53, 2.

.....

Massage nur für Damen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Der neue Tagblatt- Fahrplan

Winter-Ausgabe
— 1912/13 —

in handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pfg. pro Stück
zu haben.

Führung von Geschäftsbüchern.

stundenweise.

Einrichtung der Bücher,
dem Betriebe entsprechend,

Laufende Revisionen,
wöchentlich, monatlich.

Führung und Einrichtung
nach dopp. amerik. System,
einschließlich Jahresbilanz.

Organisation u. Führung
der Bücher für Genossen-
schaften u. G. m. b. H. etc.

übernimmt rout. Kaufmann.

la Referenzen.

Offerten unter W. 144 an
den Tagbl.-Verlag. B 19959

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen verschied nach schwerer Krankheit unsere
liebe

Ella.

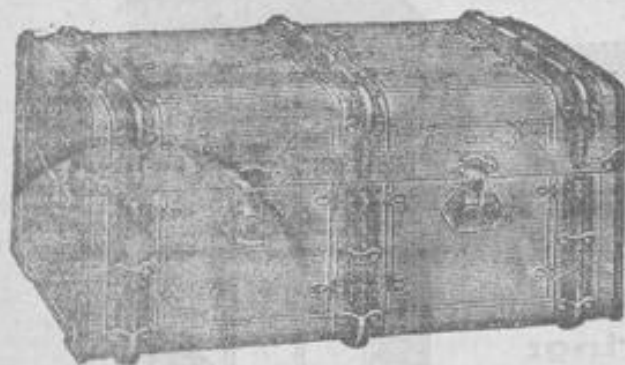
Um jüdes Beileid bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:

W. Freidenstein, Rektor.

Die Beerdigung in Mainz findet in der Stille statt. —
Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Dampf-Bettfedern-Reinigung
morgens abholt und abends geliefert.
Tel. 1544. Th. Patzer, Raristr. 38.



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage — Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. St.

Spezialgeschäft ersten Ranges!
Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. — Anfertigung. — Reparaturen.

Täglich Neuheiten!

TEE.

TEE.

Die Vorteile

welche Sie suchen, liegen nur
im Einkauf. Diese ::

haben Sie

wenn Sie Ihren Bedarf an
Tee für den Haushalt etc.

nur bei mir

decken. Der Verkauf findet
nur am Lager (kein Laden)

Webergasse 3

im Hofe links statt (Telephon
Nr. 1949) und ist bekannt als
besteingesetztes ::

Tee-Geschäft.

P. von Wymar.

Hotels, Pensionen, Kuranstalten erhalten
bedeutende Preisermässigung.

Aerztlich sehr empfohlen.

Höchste Anerkennung.

TEE.

TEE.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich

Wellstr. 6.

Größtes Lager in Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer- u. Küchen-
Einrichtungen, sowie jedes einzelne Möbel, auch Leder- und
Stuhlmöbel, vom einfachsten bis modernsten Stil, nur erst-
klassige Ware unter weitgehender Garantie. Eigene Schreinerei und
Tapezierwerkstätte. Anfertigung nach Zeichnung u. Muster. B21261

Wellstr. 6. Anton Maurer, Schreinermeister.

Drei Tropfen



Kaol

Kaol

geben schmutzigstem
Metall Dauerglanz

Überall zu haben in Flaschen
Fabrik:
Lubaszynski & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg.

Hitz = Schirme,

solides Fabrikat,
von Nr. 3. an

4 Große Burgstr. 4.
Reparaturen, neu belegen.



Schul- ranzen

Größte Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 1420
Reparaturen.



Billige Aufstühle

Nr. 32.
Mtl. 1.35 p. St.
bei Abnahme von 10 Stühlen.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5. 1430

Industrie-Kartoffeln
per St. 2.30 Mtl. abgegeben. F. 00
Hof Ruppert, bei H. Ruppert,
Telephon 163 Grotte.

Gut bürgerliche & elegante
Wohnungs-
Einrichtungen
fertigt als Spezialität:

Darmstädter
Möbelfabrik G. H.
Heidelbergerstr. 129
Rheinstr. 28

Filiale:
Frankfurt a. M.
Kaiser-Wilhelm-
Passage.



Dr. Bergmann's
edles Sauerstoff-Bad
mit dem Faustherz

Dieses in jeder Wanne leicht herstellbare Bad zerlegt nach uns zugewand-
ten ärztlichen Berichten glänzende Erfolge bei Herz-, Nervenkrank-
heiten, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Gicht, Erkrankungen der Nieren,
der Lungen, bei Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, sowie allgemeinen
Schwächezuständen. Bei Kranken bestimmt der Arzt die Temperatur
und Aufeinanderfolge. Originaldose Mk. 1.20, 10 Dosen Mk. 16.50 in
allen Apotheken. Prospekt frei durch L. W. Werke, G. m. b. H., Dresden A.

F 89

Reklame-Angebot

Linoleum-Reste

in Längen von 2 bis 8 Metern.

Vorzüglich geeignet zum Belegen kleinerer Räume.

200 cm breites Druck-Linoleum	2.45
das laufende Meter	
200 cm breites Granit-Linoleum	3.90
durchgehendes Muster, das laufende Meter	
200 cm breites Inlaid-Linoleum	4.50
durchgehendes Muster, das laufende Meter	

1 Posten Linoleum-Läufer, ca. 67 cm br., Mtr. 1.25
1 Posten Linoleum-Läufer, „ 90 „ „ „ 1.45

Zwei Serien Linoleum-Teppiche

Serie I	Serie II
Größe 200 x 300 cm, Muster aufgedruckt,	Größe ca. 200 x 275 cm, durchgehendes Muster,
16 ⁵⁰ Mk.	17 ⁷⁵ Mk.

Blumenthal

Paletots, Ulsters, Raglans

in sorgfältigster Ausführung angefertigt
und in grossen Sortimenten am Lager.

Heinrich Schaefer,

11 Webergasse 11.

Aus der Serie: „Hygiene im Leben“.



Das einzig-vornehme Parfüm für Herren!

Seit Jahrzehnten die bevorzugte Marke der eleganten Welt. — Äusserst diskret im Aroma; stets von wunderbar belebender und erfrischender Wirkung. Im Interesse seiner Gesundheit, aus hygienischen Gründen sollte man stets einen Taschenflakon mit „4-111 Eau de Cologne“ bei sich führen.

Man verwende indes nur die Marke „4-111“, nie ein anderes Erzeugnis, nie andere Eau de Cologne. — Denn in „4-111“ ist stets volle Garantie für eine wirklich reine Eau de Cologne gegeben. — Sehr ausgiebig im Gebrauch; im Verhältnis preiswerter als jede Nachahmung.



Adolfs-Bad, Rheinstr. 28.
Telephon 4281.
empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine elektrischen Lichtbäder

(3 Systeme) als die bequemsten und wirksamsten Schwitzbäder und besten Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen aller Art. 1691



Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratisbeigaben

Nervenleiden, Magen- u. Darmkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Blasen- u. Harnschwäche, Beinleid, Lungenkatarhe, Bronchialasth.
Gallenstein- u. Zuckerkrankhe.
behandelt mit Erfolg ohne Berührung seit 22 Jahren
Franz Malech (Kuranst. „Carolus“) Kals.-Friedr.-Rg. 92.
Institut f. Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie etc.
Gründliches und schmerzloses Heilverfahren. 9-12 und 3-8 nur Wochent.

Automobil,

Modell 1911, wenig gebraucht, erstkl. Marke, neu Mt. 16500.—
wird um Mt. 6000.— verkauft. Offerten unter A. 7239 an
D. Frenz, Mainz. (Zul.-Nr. 7239 Mainz) P49

Israelitische Kultusstener.
Einzahlungstermin für die zweite Rate 1912/13:

15.—31. Oktober,
vormittags 8^{1/2}—1 Uhr.
Bei Rückzahlungen ist das Bestellgeld beizufügen. K 301
Israelitische Kultusstasse.

Badewannen

aller Art.

Gas-Bade-Oefen
in grosser Auswahl.



F. Dofflein,

Friedrichstrasse 53. 1532

Everclean-Dauer-Wäsche
zu hab. nur b. G. Scappini, Michelsberg 2.

Das

sind

sie!

Die

„Union-Brikets“

welche

billiger und besser sind als Steinkohle.

Machen Sie einen Versuch!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

F 83

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!
Millionenfach bewährt!
1 Bluse kostet 10 Pf.,
1 Kleid „ 75 „
bis 4 Paar Gardinen
kosten 10 Pf.
wie neu
aufzufrischen.
Ausdrücklich fordern man
Brauns'sche Farben
mit Schließen-Schutzmarke.
Die echten Brauns'schen Farben erhält man in Drogerieen, Farbendilg. u. Apotheken.

F 84

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Mass. 1632
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.
Zwei Gemmer naturreinen
Bienenhonig
vom Land abzugeben. Röderstr. 9, Laden.
Wirtsh. u. Edelobst (8.—20 Mt.).
Wegner, Sonnenberg, Kaiser-W.
Strasse 5, Hatten, Bergstrasse.

Achtung! Gille Aepfel,

keine Anstellungspreise, alle Sorten zu
haben bei **Schauer, Lindenthaler**
Hof bei Bierstadt.
Postkarte genügt, werde dann mit
Proben versprochen.
Witt, Christ, Maurer u. Ofenfeher,
Wiesbaden, Hochstättenstr. 9, Sonnen-
berg, Randsbacher Strasse 79.

Bengers

Ribana

Die Unterkleidung
der Dame/
Fein / Elastisch
Durchlässig

Niederlage:

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.



K 147

ist überflüssig geordnet
nach Art und Größe des zu
vernichtenden Raumes.

ist übersichtlich geordnet
nach Art und Größe des zu
vermietenden Raumes.

ist überflüssig geordnet
nach Art und Größe des zu
vernichtenden Raumes.



Knaben-Moden 1912/13

Die neue Knaben-Mode ist gleich der Herrenmode. Breite Revers, ziemlich weiten Rücken sind sehr kleidsame Formen. — Flausch- und homespun-artige Gewebe kommen vorwiegend in Betracht.

Prinzen-Formen gelten als sehr vornehme Kleidung.

Ulster	Paletots	Pyjacks	Anzüge
2-reihige Form Mk. 5.— bis 34.—	1- u. 2-reihige Form Mk. 3.50 b. 32.—	m. Kieler Abzeichen Mk. 3.— bis 30.—	neueste Formen Mk. 3.— bis 36.—

ERNST NEUSER,

— Fernruf 274. — Wiesbaden, Ecke Faulbrunnenstrasse. K 8

Neue (Sultaninen) 1912er
frisch eingetroffen.
Tel. 655. Louis Lendle, Tel. 655.
Verk.: Carl Michel, Stiftstraße 20.

Nur 1 Mk. das Los!
d. beliebten Strassburger Lotterie.
Ziehung: 16. November.
Gesamtw. d. Gew.

40000 Mk.
Hauptgew.
10000 Mk.
14 Gewinne
13300 Mk.
1355 Gew. F 142
16700 Mk.

Jose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langestr. 107.
C. Cassel, Kirchgasse 40 u.
Marktstrasse 10, J. Stassen,
Kirchgasse 51, R. Stassen,
Bahnhofstrasse 4. F 142

Rädchen u. Frauen, auch Kindern,
mit dünnem, schodchem Haar, zumal
wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

Haar- ausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u.
billige Rezept zur Pflege des Haars
empfohlen: Wöchentlich einmaliges
Waschen des Haars mit Jader's fomi-
nariem Kräuter-Shampoo (Bf.
20 Bf.), daneben regelmässiges frä-
tisches Einreiben des Haars mit
Jader's Original-Kräuter-Haaröl
(Bf. 1.25) und Jader's Spezial-
Kräuter-Haarwasser (Bf. 60 Bf.).
Groschäftige Wirkung, von Tausenden
bezeugt. Gibt bei Bill. Nach-
schreibern, H. D. Müller, Chr. Zander
Koch, Hans Grab, Ferd. Wierl,
A. Grab, C. Portsch, W. Winer,
Drogerien, und in der Parfümerie
Altstädter. K 164

COGNAC MARTELL

J. & F.
gegründet 1715

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im
Cognac-District geernteten und destillierten Weinen.
— Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche. —

Alle Frauen

haben ein rosiges, jugendfrisches Aussehen,
weisse, sammetweiche Haut und blühend
schöne Teint. Dies erzeugt
Stedenpferd-Ellenmilk-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Preis à St. 50 W., ferner macht der
Data-Cream K 163
rote und syrode Haut in einer Nacht
weiss und sammetweich. Tub. 50 W. bei:
Wilhelm Machenheimer, Otto Lillie,
Ferd. Alexi, A. Gratz, Ad. Gärtner,
Bruno Backe, Ernst Kocks, Reinh.
Götzel, Rich. Seyb, Louis Kimmel,
Fr. Altstädter Wwe., in der Schützen-
Apotheken, Viebrich: Hof-Apothek.

VORNEHME DRUCKSACHEN
FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND
GEWERBE NACH EIGENEN
KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN



ELEGANTE DRUCKSACHEN
FÜR FESTLICHE VERANSTAL-
TUNGEN IM HAUSE, IN VEREINS-
UND WOHLTÄTIGKEITSKREISEN

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI • WIESBADEN

== Von Dienstag bis Freitag ==

Billige Verkaufstage

Eine Riesenauswahl modern. Sammet-
u. Seidenstoffe zu enorm bill. Preisen. für

Sammet und Seide

Seidenstoffe

Blusen-Streifen in schönem Farben-Sortiment	95
Meter 2.65, 1.95, 1.70,	
Moderne Blusen-Schotten	2.20
Meter 2.65,	
Moderne Tupfen speziell für Blusen geeignet,	3.10
Meter 4.95, 3.45,	
Messaline in allen Farben, für Blusen und Kleider,	1.85
Meter 2.75,	
Taffet schwarz und farbig	90
Meter 1.80, 1.30,	

Sammet

Velvet in allen Farben	Meter 1.65, 1.25
Lindener Cöper-Velvet für Kleider geeignet,	1.95
Meter 2.75, 2.45,	
Velour schwarz	1.85
Meter 2.75, 2.25,	
Velour du Nord hervorragende Qualität,	8.50
für Jacken und Mäntel	Meter
Kleider-Velvet ca. 70 cm breit	7.90
Meter	

Unsere Spezialmarke! **Eolienne** ca. 110 cm br. seidenreiche Qualität in herrlichen
Straßen- und Abendfarben Ausnahmepreis Meter **3.75**

Persianerfell-Stoff	2.95
ca. 65 cm breit	Meter 4.75,
Persianerfell-Stoff	9.50
ca. 130 cm breit, Mtr. 22.50, 20.50, 14.50,	

Speziell für Mäntel:
Seal-Plüsch
ca. 130 cm breit 2.100
Meter

Astrachan-Stoff	15.00
schwarz, ca. 130 cm breit	Meter
Eisfell-Stoff weiss, spez. f. Kindergarderobe	4.50
ca. 130 cm breit	Meter 6.50, 5.90,

Warenhaus Julius Bormass

G.m.
b. H.

K 177



P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.

Sprechst. 9-6 Uhr.

Telephon 3118.

Zahnziehen und Plombieren

Gold, Medaille

mit ärztlicher Betätigung.

Wiesbaden 1909.

Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.

Prämiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille.

Streng hygienisch antiseptische Behandlung, mäßige Preise. 1498

Zum Besuche resp. Besprechung ladet höflichst ein.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.



Von der Reise zurück.

Dr. Dey,

Bismarckring 3, I.

Für 36 Mk.

eleg. Mass-Jackets mit Seidenfutter von prima Stoffen - Jacken, Prinzess- und Reithleider. Fashionable, Passonpreis billigst.

Friedrich Sauer, Bismarckring 5, 2.

Gut Renommand. Chirurgenin

Dr. Lisa Gausch, Albrechtstr. 3, 2.

Gde. Nikolaistraße, früher Coulisstr. 3.

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Corsetiere-Bandagistin. Tel. 2923.

Spezialkorsetts

für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.

Niederlage von Kalasiris,

bester Korsettmeister.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin: Abom. A: Königskinder.

Reichens-Theater. Abends 7 Uhr:
Ich oder Du.

Saals-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Die Hölle von Sidi-Bel-Abbès.

Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:
Die Geisha.

Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Reichens-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Ocean-Theater, Kurhaus.

Die Geisha. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im Abonnement, im großen Saal: Fest-Konzert des Kurorchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Verbands-Nachrichten

Paulinenstift. 3.30 Uhr: Nähverein.

Turn-Verein. Abends 6-7 Uhr:

Turnen der Frauen-Abteilung I.

6-7.30 Uhr: Turnspiel der

Fußballabteilung (im Sommer).

8-10 Uhr: Riegenturnen der

alten Turner u. Jünglinge.

Jugend-Vereinigung der Stadt. Fort-

bildungsschule. 7.30 Uhr: Turn-

spiele.

Männer-Turnverein. Nachm. 8.15 bis

10.15 Uhr: Riegenturnen der

Alten und Jünglinge.

Wiesb. Fechtklub. 8-10 Uhr: Fechten.

Turngesellschaft. 8.15-10 Uhr abends

Riegenturnen der Frauen u. Jüng-

linge, sowie der Männerriege.

Stenographen-Verein. Gabelberger.

Anfänger-Unterricht. 10-10.15 Uhr.

G. S. Wiesb. Männerkl. 8.15 Uhr: Probe

Christl. Verein. J. Männer, Warburg.

Abends 8.15 Uhr: Riegenturnen.

Blau-Kreuz-Verein. G. S. Abends

8.30 Uhr: Gefangene.

Sprachverein 1903. Abds. 8.15 Uhr:

Frangösisch Konversation.

Guttempler. Lage "Landschaft".

Abends 8.15 Uhr: Versammlung.

Stenographen-Klub. Stolz-Schrey.

9 Uhr: Vereins- u. Übungsabend.

Fortbildungsgruppe. Stolz-Schrey.

Diktat-Übungen abds. 9-10 Uhr.

Stenogr.-Schule (Gemeinde-Schule).

Freidenker. Verein. Abends 9 Uhr:

Sitzung und Bibliothek.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr:

Vereins-Abend.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

Schubert-Club. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

Reichens-Theater.

Dienstag, den 22. Oktober.

Duend- u. Fünfsziger-Karten gültig.

Ich oder Du.

Schauspiel in 3 Aufzügen v. H. Dumas.

Deutsch von Robert Kraus.

Personen:

Edouard Dancan Whittier, Minister a. D.

Erz-Gouverneur des Staates Newyork.

Justiz-Senator der

Vereinigten Staaten. Hm. Resselträger

Clara, seine Tochter. Käthe Horfen

William Gansfeld.

General. Miltner-Schönan

Paul Gansfeld.

Leutnant der Artillerie. Kurt Keller-Medri

Benjamin von Duxer. Georg Räder

Oskar von Duxer. Walter Laug

Yomeron, Vorsteher des Billy Schäfer

Frank Stierling.

Theaterdirektor. Rudolf Bortol

Helke Moran. Sängerin. Elise Hermann

Alte Treibschiff, deren

Sekretärin. Angelica Auer

Pauline, Schauspielerin. Stella Richter

Ordnung. Nikolaus Bauer

Ordnung, einindischer Leutnant. Repper

Beggy. Margat. Peters

Ein Diener. Carl Gracy

Ort der Handlung: Newyork.

Zeit: Gegenwart.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung Frank

Stierlings, der 2. einige Monate später

bei Helke Moran, der 3. am gleichen

Ort bei Senator Whittier.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere

Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Eintrittspreise

einzel. Programm-Gebühr:

Salon-Loge 10 Mk., (Gänge Loge

4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge

5 Mk., 1. Rang-Balkon 4.50,

Ordnung. 4.50, 1. Speer-

st. 3.50, 2. Speerst. 2.50,

2. Rang 1.50, Balkon 1.25.

Duend-Karten: 1. Rang-Loge 48 Mk.,

1. Rang-Balkon 42 Mk., Ordnung-

st. 30 Mk., 2. Speerst. 24 Mk.,

2. Rang 15 Mk., Balkon 12.50.

Fünfsziger-Karten: 1. Rang-Loge

190 Mk., 1. Rang-Balkon 165 Mk.,

Ordnungst. 140 Mk., 1. Speerst.

115 Mk., 2. Speerst. 90 Mk., 2. Rang

60 Mk., Balkon 40 Mk.

Volks-Theater.

Dienstag, 22. Oktober, abends 8.15 Uhr

Die Hölle von

Sidi-Bel-Abbès.

Aktuelles Sensation-Schauspiel in

vier Akten von Adolf Steinmann.

Personen:

1. Akt:

v. Altenheim, Kommandeur eines preuß.

Inf.-Regiments. M. Deutschländer

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Dienstag, 22. Oktober.

Mr. 247.

Frauenliebe.

5. Vortreffung.)

Flussdruck verboten.

Roman von Fritz Zoberner.

Moreth mußte lachen. Als Klutinger Leutnant hatte er einmal einen Burtschen gekost, den Joseph, der war aus Köln und konnte so schön singen; es war ihm dann so richtig schön geworden, sich von dem „Kölner Sing“ zu trennen.

Einem Moment fühlte sich Hans-Wilhelm ange-
widet. Eine Klapperbirre, alte Frauenpersone mit
verwunderten Fingern hob ungerührt den Kopf hoch und
nahm aus dem zerrissenen Unterröck, in dem sich eine
Kassette befand, ein paar Geldstücke. Der Aufwachtungs-
officer sollte Geld bringen, und Spieler sind nun einmal
abergläubisch. Ein Mann mit einem Sternorden, großen
Diamanten an den fetten Fingern botte vor sich einen
Stoß Tausendfrankennoten liegen und daneben — ein
Hundertfrankenschein in Kupfer. Ohne die kleine Münze,
gerade diese, vor an Gewinnen seiner Ansicht noch nicht
zu denken.

den „Zauber“ errögen, denn dem Heiligen vom Salzee ist die Wärme ein berechnungswürdiges Tier geworden. Als die ersten Mormonen in das Salzfeld eintrangen, harrte ihrer eine schwere Aufgabe. Nur mit furchtbaren Mühen gelang es, die ursprüngliche wilde und unfruchtbare Gegend zu bewässern; nassen waren die Vorräte aufgezehrt, und man ging schwermüthigen Tagen entgegen. Da kam eine neue furchtbare Himmelsstrafe, eine gewaltige Heuschreckeplage, die die absehnliche Lärge derseits völlig zu vernichten drohte. Verapfeisung vernünftige sich der Leute, der sichere Hungertod drohte. Aber nun er- schienen plötzlich große Schwärme von Wäwen, die vom Salzee überbezogen kamen und sie vernichteten die Heuschrecken- schwärme. Die Führer jener ersten Mormonen erblickten darin ein Wunderzeichen, den Beweis, daß sie ihr gelobtes Land gefunden hätten, und selbst das darf kein Mormon eine Frage lösen. Das Destinal für die Wäwen, das nun erfüllt ist von dem Wildhauer Young geschaffen, einem Entschloß- brüchigen Youngs. Der junge Adam einen Namen annehmend, hat sich in America schon einen Namen verdient.

[illegible]

Ein Gefel stieg ihm in der Seele hoch, aber schließ-
lich nahm er in diesen Leuten nicht das Geld ab, son-
dern der Hauf, und was für Ehrenmänner hinter der
Handen, wagte er ja nicht. Die ante Gesellschaft spielte
doch auch hier während der Saison.

Mit schnellen Schritten, als wolle er seinen letzten
Wesenten aus dem Weg gehen, schritt er zur Kasse, um
seinem drückenden Geld — vorläufig abhülfsend Mark —
in fruchtbares umzuwandeln.

Golds im ewigen Eise. Die Goldjäger kennen keine Hindernisse, wenn es sich um die Auffindung des kostbaren Metalls handelt. So hat es genügt, daß ein Polarforscher das Vorhandensein goldhaltiger Felsen im Norden der Wassinsbai mittheilte, um drei Expeditionen zur Eroberung dieses neuen Reichthums auszusenden zu lassen. Leider ist der Erfolg den Witterungsbedingungen nicht entsprechend gewesen. Die eine der Expeditionen, die von einem Kanadier Scott organisiert worden war, ist unbedeutender Sache zurückgekehrt. Sie stieß in benachbarten Gebieten wohl auf ungeschätzte Lager von Kupfer- und Eisenerzmineralien, aber Gold hat sie nicht gefunden. Die zweite Expedition, die von einem früheren Vorgesetzten des Vorgesetzten, dem Kanadier Scott, organisiert wurde, mußte infolge eines Unfalls vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff „Albatros“, die „Albatros“, wurde zwischen zwei Eisfeldern zertrümmert und sank in wenigen Minuten. Die Mannschaft konnte nur sieben Köpfe retten und drei Köpfe retteten, die in der Situation erblieben durch den „Reptil“, das Schiff der Expedition Scotts, gerettet, das die Schiffbrüchigen aufnahm. Die dritte Unternehmung der Goldjäger leitete ein Kanadier, der Kapitän Bernier. Genannte Nachrichten sind von seiner Expedition noch nicht bekannt, aber das Gerücht geht, er habe große Goldfelder im Norden der Wassinsbai gefunden, ebenso geringfügige Kupfer- und Eisenerz, und sei in diesen Gebieten verblieben.

Verzögerungen unterliegen. Ein Mädchen, das ihre reize reuigen
Ergänzungen unterliege. Die Straßengasse habe ihnen wollen, „gott
allein“, d. h. es rafft seine Dabelligkeiten zusammen, ver-
nachlässigt nachs aus der sterschen Wohnung, und der Würde
erwartet sie, um sie in das neue Heim zu führen. Mädchen
vor der Nothzeit werden zu haben. Nach allem süßlichen
Wunsch ist das „Mädchen“ mit einem Vermittler schon so gut
wie eine Einweisung in die Ehe. So haben sich also die ge-
wöhnlichen Sitten geändert, sind milderer geworden, aber ganz
ausgerott ist der gewaltthätige Wächtertraub durchaus noch
nicht, er besteht noch in manchen Gegenden, ist z. B. in den
Gebieten von Blumst und Burgweib, noch an der Tagesord-
nung.

zu dem andern andern Handen die Leute auf, kamen herbei, alle Welt fette Hol.

Einer der Aufsichtsbewachte hatte ihn scharf angeblickt. Er nicht gekränkt mit dem Kopf vor sich hin. Solche Bogen konnte man in der stillen Zeit gebrauchen, die sie ließen stehen. Die meisten, die im Gefängnis über die Spieltische, hatten kaum dreitausend Franken zu verlieren. Wozu, die eingebuchelten Scheine lässig in der Hand, sah sich um.

Der Aufsichtsbewachte trat sofort auf Hans-Bilbeler zu, um ihn beistehen zu sein, sein Geld recht schnell loszuwerden, denn daß er einen Grünen vor sich hatte und annehmen sehr leidenschaftlichen Menschen, war dem Mann so klar: aber das Treiben in den Spieltischen kennt, trägt nicht zweitausendfünfhundert Franken zwischen kommen und Gefängnis.

vertheilten Gebieten wohl auf ungelohrte Lager von Kohlen- und Eisenerzmaterial, aber Gold hat sie nicht gefunden. Die zweite Expedition, die von einem früheren Begleiter des Vordarwins, John Peary, J. Parrell, geführt wurde, mußte infolge eines Unfalls vorzeitig abgebrochen werden. Das Schiff „Parrell“, die „Agerine“, wurde zwischen zwei Eisfeldern zertrümmert und sank in wenigen Minuten. Die Mannschaft konnte nur sieben Kisten Mehl und drei Tonnen Bier retten, litt außerdem von Hunger und Kälte und wurde aus ihrer furchtbaren Situation endlich durch den „Peptun“, das Schiff der Expedition Scotts, gerettet, das die Schiffbrüchigen aufnahm. Die dritte Unternehmung der Goldsucher leitete ein Kanadier, der Kapitän Bernier. Genaue Nachrichten sind von seiner Expedition noch nicht bekannt, aber das Gerücht geht, er habe große Goldfelder im Norden der Baffinsbai gefunden, ebenso wertvolle Kohlen- und Eisenerz, und sei in diesen Gebieten verunglückt.

Ein Japaner über seinen verstorbenen Kaiser. Aus höchst vertrauenswürthiger Quelle schöpft die illustrierte Wochen-
schrift „Die Deutsche Frau“ (Krieg von Religion und König-
lichkeit) eine Schilderung des kaiserlichen Lebens des Kaisers
Mutsuhito. Der Kaiser stand morgens gern früh auf, im
Sommer um 5, im Winter um 6 Uhr und wusch sich,
hauptsächlich in der letzten Hälfte seines Lebens, mit kaltem
Wasser, vorher stets mit lauwarmem. Sein Morgenkost be-
stand aus einem Minimo von vegetarischer japanischer
Gabelutensilien. Um 7 oder 8 Uhr nahm der Kaiser das Früh-
stück ein, das früher aus drei Suppen und drei verschiedenen
Portionen Gemüse bestand. In späteren Zeiten selbstete
Mitsch, die in seiner Polygamie getrennt genommen wurde, und
einige Zeitgenossen des Kaisers, während dessen er
von dem Leben von japanischen Religionen aus allen Theilen
des Landes. Um 9 Uhr kam der Kaiser zur Untersuchung
nach deren Beendigung der Kaiser die Uniform anlegte. Um
10 Uhr 30 Minuten begann er sich in einen anderen Saal, um
Regierungsangelegenheiten zu erledigen, Sanktionen zu erteilen u. dgl.
Wegen Mitternacht wurde das Mittagessen mit der Kaiserin zu-
sammen eingenommen. Von 1 bis 3 Uhr wurden wieder Regie-
rungsangelegenheiten erledigt, worauf sich der Kaiser in seine Privat-
gemächer zurückzog, um er abends um 6 Uhr ein Bad nahm.
Darauf folgte das Einmischen des Abendessens. Früher war
der Kaiser, der von einem künftigen Kaiser war, ein eifriger

Da verblühte Morch zur rechten Zeit ein Anzeichen in seinem Magen, er strich seine viertelnde Bräute ein — und ging schlafend.

Der Aufsichtbeamte trat sofort auf Hans-Wilhelm zu, um ihm beistehen zu sein, sein Geld recht schnell loszuwerden, denn daß er einen Grünen vor sich hatte und außerdem sehr leidenden Menschen, war dem Mann sofort klar: wer das Treiben in den Spielhöfen kennt, trägt nicht zweitausendfünfhundert Franken zwischen Damen und Bettelgelen.

Hans-Wilhelm ließ sich von dem Beamten einen Stuhl ausreichtreiben, sprang auch sofort wieder auf, brüllte sich ein altes Weib an seine Seite setzte. Alle Weiber wurden in den Anstalt, glauben die Gänger: er war nicht in seinem Aberglauben wie der dicke Herr mit den Brillantringen oder die Frau mit dem zerrissenen Unterrock.

Eine Familie mit 38 Kindern. Die gefährlichste Nachkommenschaft besitzt fraglos ein Herrner, der unweit von Seboly in Australien lebt. Der Mann ist heute 75 Jahre alt und war viermal verheiratet. Aus diesen vier Ehen gingen 38 Kinder hervor, 21 Mädchen und 9 Knaben haben auch verheiratet und wieder Kinder bekommen. Die ganze Familie besteht aus 915 Personen, die sich jedes Jahr einmal versammeln, um die Familienangelegenheiten zu ordnen. Der Herrner selbst bekam sein letztes Kind an dem Tage, da er ein 72. Lebensjahr vollendete, und er kann sich gar nicht vorstellen, daß einzelne Stanten über die Säuglingssterblichkeit und Kinderlosigkeit zu Klagen haben.

verfügte eine Conferenz der hiesigen Lebens des Kaisers zu. Der Kaiser kam morgens gern früh auf, im Sommer um 5, im Winter um 6 Uhr und blieb bis zum Morgens in der letzten Hälfte seines Lebens, mit kaltem Wasser, wobei stets mit lauwarmen. Sein Morgenbrod bestand aus einem Simono von weissem Mehl, japanischer Gebäcksteife. Um 7 oder 8 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück ein, das früher aus drei Suppen und drei verschiedenen Portionen Gemüse bestand. In späteren Zeiten bildeten Gemüse, die in seiner Hofkuchentastei genommen wurde, und eine kleine Menge Reis sein Frühstück. Nachdem beschästigte er sich mit dem Lesen von japanischen Zeitungen aus allen Theilen des Landes. Um 9 Uhr kam der Kaiser zur Untersuchung nach deren Beendigung der Kaiser die Uniform anlegte. Um 10 Uhr 30 Minuten begann er sich in einen anderen Saal, um Regierungsgeschäfte zu erledigen, Abzulegen zu erlauben usw. Wegen Müdigkeit wurde das Mittagsschlaf mit der Kaiserin zusammen eingenommen. Von 1 bis 3 Uhr wurden wieder Regierungsgeschäfte erledigt, worauf ließ der Kaiser in seine Privatgemächer zurückzukehren, wo er abends um 6 Uhr ein Bad nahm. Darauf folgte das Einnehmen des Abendessens. Früher war der Kaiser, der von starker Müdigkeit war, ein eifriger Brautentwurf für die Schloßherren. B. v. Kurendorf in Hiroshima. —

Mit langen Gefächlern sah man ihn noch. Daß
war ein Spieler! So, so mußte man spielen, wenn
man gewinnen wollte! Einige hörten auch auf zu
sehen; sie wollten doch lieber warten, bis der „Pom-
prenger“ wieder kam. Sie saßen sich im Restaurant
in den Tisch neben Morelli, um in den Aufschlag nicht zu
überhassen, und jagen auch ein ordentliches „Beefsteak“
auf bewußtsten Gebührenden vor.

Gaus-Wilhelm ließ sich von dem Bräutigam einen Stuhl durchschieben, sprang aber sofort wieder auf, als sich ein altes Weib an seine Seite setzte. Alle Weiber brachen in unheimlichen Lachen aus, er war nicht im Stande, sich zu wehren. Er glaubte, er würde sterben, als er in dem Stuhl festgehalten wurde. Die Gäste mit den Brillanten und der Braut mit dem zertrümmerten Antlitz schrien: „Hoch!“

Eine Familie mit 38 Kindern. Die geistlichste Nachkommenschaft besitzt fraglos ein Gärner, der unweit von Schwyz in Aufstossen lebt. Der Mann ist heute 75 Jahre alt und war viermal verheirathet. Aus diesen vier Ehen entstammen 38 Kinder hervor, 21 Mädchen und 17 Knaben haben die Familie bereits aus 315 Personen, die sich jedes Jahr einmal versammeln, um die Familienangelegenheiten zu ordnen. Der Gärner selbst bekam sein letztes Kind an dem Tage, da er ein 72. Lebensjahr vollendete, und er kann sich gar nicht vorstellen, daß einzelne Stanten über die Säuglingssterblichkeit und Kinderlosigkeit zu klagen haben.

der Kaiser, welcher stets mit konstantem. Sein Vorgehen bestand aus einem ständigen von weisungsfähiger jehonidischer Subalternität. Im 7 oder 8 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück ein, das früher aus zwei Suppen und drei verschiedenen Portionen Gemüse bestand. In späteren Zeiten bildeten Portionen, die in seiner Nobelschmuck genommen wurde, und ein einziges Schüssel Brot sein Frühstück. Nachdem befehlte er sich mit dem Leben von jehonidischen Religionen aus allen Teilen des Landes. Im 9 Uhr kam der Hofstaat zur Untersuchung nach deren Beobachtung der Kaiser die Uniform anlegte. Im 10 Uhr 30 Minuten begann er sich in einen anderen Saal, um Regimentsgeschäfte zu erledigen, Büdingen zu erteilen usw. Gegeben Mittag wurde das Mittagessen mit der Kaiserin zusammen eingenommen. Von 1 bis 3 Uhr wurden wieder Regimentsgeschäfte erledigt, worauf sich der Kaiser in seine Privatgemächer zurückzog, wo er abends um 6 Uhr ein Bad nahm. Darauf folgte das Einnehmen des Abendessens. Früher war der Kaiser, der von größerer Kräftekraft war, ein eifriger Beamtentisch für die Schiffschiffahrt. S. v. Kautschdorf in Württemberg. —

Haus-Brüderlein machten die Leutchen einen heillosen Spott. Wie sie immer herüberkamen nach ihm! Er besaß, da er sein kleines Geld hatte, mußte er eine Hundshundertfrankennote wechseln lassen. Er erhielt neben Gold drei Hundshundertfranken zurück. Einen bezieht er in der Gond, den wollte er auf eine Gabel kriegen".

Im Nachbarrische lachte die Angel, er warf einen
Leinwandfrankenschein auf Not und — Schwartza getrunn!
Also an dem Tisch war nichts los; er ging weiter
und setzte die Hundstundentruffenote wieder auf Not.
Diesmal stimmte es! Er ließ das Geld liegen samt dem
Bemerkn, die Spieler sahen ihn erkannt an, einer rief
ihm im reinsten sächsischen Deutsch zu: „Aber Not ist ja
schon hiebsmal herausgekommen!“

Gezucht in Kulturtraut lebt. Der Mann ist heute 75 Jahre alt und war viermal verheiratet. Aus diesen vier Ehen gingen 38 Kinder hervor, 21 Mädchen und 17 Knaben haben sich auch verheiratet und wieder Kinder bekommen. Die ganze Familie besteht aus 315 Personen, die sich jedes Jahr einmal versammeln, um die Familienangelegenheiten zu ordnen. Der Farmer selbst bekam sein letztes Kind an dem Tage, da er ein 72. Lebensjahr vollendete, und er kann sich gar nicht vorstellen, daß einzelne Stanten über die Säuuglingssterblichkeit und Kinderlosigkeit zu klagen haben.

Der Kaiser, der von großer köpfliger Gestalt war, ein eifriger
Brennstoff für die Schiffsbauung, B. v. Rautenb. in Nürnberg. —

„Dreizehn ist die Unglückszahl. Stg' ich also auf Dreizehn“ sagte er sich.

„Dreimal ummitten es! Er in das Geld hinein kommt denn
beim, die Spieler haben ihn erkannt an, einer tief
im im reinsten süßler Deutsche an: „Aber Not ist ja
schon sechsmal herausgekommen!“

vorstellen, daß einzelne Staaten über die Säuglingssterblichkeit und Kinderlosigkeit zu klagen haben.

Erantbeschild für die Schriftleitung: Dr. v. G. aus dem Hof in Wien. —

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Abend-Ausgabe gedruckt am 8. Oktober 1912.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Aus:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. — 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“, sowie die Hauptstellen in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesbadener Tagblatt“ in deutscher Sprache; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Sprachen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei mehrfachen Aufnahmen unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Entnahme: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Entnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Stellen wird keine Gebühr übernommen.

Dienstag, 22. Oktober 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 495. • 60. Jahrgang.

Die Feindseligkeiten.

Vor der ersten großen Schlacht!

Von heute Dienstagvormittag ist es noch zu keinem wirklich entscheidenden Kampf auf den verschiedenen, voneinander so entlegenen Kriegsschauplätzen gekommen. Von allen Seiten gehen die vier Verbündeten gegen die Türken vor. — nach ihren eigenen Versicherungen natürlich überall mit dem größten Erfolg, nach den Angaben aus türkischer Quelle mit dem umgekehrten Ausgang. Man wird gut tun, wie das auch bei den Meldungen vom türkisch-italienischen Krieg geschehen war, von den Meldungen beiderseits immer mindestens die Hälfte auf das Konto des Unwahrscheinlichen zu legen. So viel darf aber zur Einschätzung der augenblicklichen Lage, über die sich ein klares Bild freilich nicht gewinnen lässt — es ist noch kein einziger Kriegsberichterstatter bis wirklich an die Front vorgebracht, sogar die fremden Militärattachés werden überall ängstlich von den Kriegsführern zurückgehalten —, so viel also aber lässt sich feststellen:

Auf dem türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz ist nach wie vor ein gewisser Stillstand des Vordringens der Montenegriner zu verzeichnen. Aber auch die Türken haben ein energisches Zurückdrängen der Gegner noch nicht erzielt; die in der Morgen-Ausgabe mitgeteilte Nachricht von der Gefangenahme des montenegrinischen Kronprinzen hat eine Bestätigung bisher nicht gefunden.

In den serbisch-türkischen Grenzgebieten hat sich ebenfalls nichts von besonderer Bedeutung ereignet; dort sind auch außer den fortgesetzten Kleinkriegserstere Gefechte in den nächsten Tagen kaum zu erwarten.

Dagegen ist an dem einstweilen erfolgreichen Vordringen der Griechen von Süden her nicht mehr zu zweifeln. Die Armee des griechischen Kronprinzen ist — das wird nicht mehr bestritten werden können — schon bis etwa 50 Kilometer von der griechischen Grenze in türkisches Gebiet vorgerückt.

Gleichzeitig haben die Griechen auch auf dem Kriegsschauplatz zur See erfolgreiche Initiativen bewiesen. Die dem Eingang in die Dardanellen vorgelagerte Insel Lemnos ist, ohne dass die Türken nennenswerten Widerstand geleistet haben, von den griechischen Schiffen okkupiert —, womit die ernsthafteste Bedrohung der Dardanellen verbunden ist, wenn die Türken nicht ihre der griechischen wohl durchaus gewachsene Flotte auf diesem Gebiet wirksam einsetzen. Denn die Türken haben bisher zur See ihre Stützkräfte lediglich nach der bulgarischen Küste gewendet. Varna und Burgas sind schon seit Samstag vom Seebefehl abgeschnitten. Varna und andere Küstenorte sind zum Teil wiederholt von den Türken bombardiert worden. In Varna sollten seit gestern nach den unten wiedergegebenen Meldungen auch türkische Truppen gelandet sein. Die Blockade ihrer Häfen am Schwarzen Meer wird den Bulgaren natürlich sehr unangenehm sein; alle diese Operationen an der montenegrinischen, der serbischen, griechischen Grenze und zur See, wie sie auch immer ausgehen mögen, werden die Entscheidung aber nicht bringen.

Die Entscheidung fällt vor Adrianopel; unter den Mauern dieser starken Festung, von deren Umgebung wir daher eine Karte beilegen, ist der große türkisch-bulgarische Zusammenstoß zu erwarten; so weit man sich aus den bisherigen Meldungen von diesem Kriegsschauplatz ein Bild machen kann, sind starke bulgarische Kolonnen im Marikatal vorgestoßen, haben Mustafa-

Pascha eingenommen und scheinen sich von hier aus gegen Adrianopel vorzuschieben. Eine zweite bulgarische Kolonne ist aus der Gegend der oberen Tundschja südöstlich in das Adrianopeler Vilajet eingerückt und vorläufig bis zum Städtchen Klein-Tirnovo gelangt. Auch diese Kolonne nimmt von dort aus die Richtung nach Adrianopel, hat aber unterwegs, ehe sie Adrianopel erreichen kann, den befestigten Platz Kirklisse zu überwinden, bei dem nach den neuesten Meldungen (siehe unten) sehr ernste Gefechte im Gange sind. In Kirklisse steht schon in Friedenszeiten ein Armeekorps von drei Divisionen. Ganz ohne Zweifel wurde die dortige Besatzung durch eine Anzahl Redivisionen aus Thrazien

langen Kreislänge die Stadt mit 25 Bataillonen ständiger Besatzung, die aber natürlich alle den Charakter der damaligen Zeit tragen und den Geschützen der Neuzeit — an denen es der bulgarischen Armee indessen ziemlich fehlt — kaum gewachsen sein dürften. Ihr Ausbau wurde auch, dem ganzen damaligen Schlandrian in der Türkei entsprechend, zum Teil nicht einmal vollendet, ebenso wie die Geschützartillerie nicht dem Plan gemäß fertiggestellt wurde; nur die bombensichereren Untergrundräume sind in genügender Anzahl vorhanden. Die genannten Werke sind in der Hauptsache im Norden und Nordwesten der Stadt Adrianopel vorgelagert, während im Osten und Süden sich weniger starke Befestigungen finden.

Sie leiden aber für die Neuzeit alle an dem Mangel, dass sie zu nahe an Adrianopel selbst liegen. Sobald der Feind auf den umliegenden Höhen moderne schwere Geschütze in Stellung bringen könnte, vermöchten diese über die Werke hinweg die Stadt selbst zu beschleichen. Aus diesem Grunde hat Abdullah Pascha seit Beginn des neuen Regimes mit den spärlich vorhandenen Mitteln versucht, die Festung Adrianopel zu einer Fortsicherung neuesten Stils umzugestalten. Zur Vollendung dieser Umgestaltung hat natürlich die Zeit bis jetzt noch nicht gereicht. Es sind aber in einer Radialfestsetzung von etwa 8 bis 10 Kilometer



verstärkt, so dass man für Kirklisse gegenwärtig sechs bis sieben Divisionen zu zählen hat. Mindestens die gleiche Truppengröße, wahrscheinlich aber mehr, steht in Adrianopel und Umgebung. Die Bewegung der gegen Kirklisse gewandten bulgarischen Armee stellt sich als Bedrohung des rechten Flügels der türkischen Armee dar, doch könnte die Gefahr durch Verschiebung türkischer Streitkräfte vom linken zum rechten Flügel nach bei Zeiten wesentlich abgeschwächt werden. Die Gesamtoperation der beiden Flügel der bulgarischen Armee läuft auf die Absicht hinaus, die Festung Adrianopel von zwei Seiten in die Range zu nehmen, sei es direkt von Norden (Mustafa-Pascha) und von Osten (Kirklisse) aus, sei es durch Umgehungsmanöver von den aus West und Süd nach Adrianopel führenden Straßen. Hier — auf der Linie Philippopol-Konstantinopel — sind also in den nächsten Tagen wichtige Entscheidungen zu erwarten; hier müssen die Würfel fallen.

Die Festung Adrianopel.

Aber die Befestigung Adrianopels wird, anscheinend von einem Sachverständigen, im „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Die Wichtigkeit dieses an drei Flüssen gelegenen Orts hat die türkische Oberleitung längst eingesehen und sie hat schon nach dem letzten russisch-türkischen Krieg damit begonnen, ihn mit starken Befestigungen zu umgeben. Er ist so die Hauptbefestigung gegen Bulgarien geworden, von dessen Grenze seine äußere Befestigungslinie nur rund 30 Kilometer abliegt. Man umgab damals in einer etwa 35 Kilometer

um Adrianopel herum eine Reihe von Befestigungsanlagen in Beton und Stahlbeton entstanden, die, so weit man in Erfahrung bringen kann, auch mit den neuesten Struppischen Kanonen schwersten Kalibers ausgerüstet sein sollen. An der Artillerie und weiteren Ausgestaltung dieser Befestigungen wird augenblicklich mit fieberhafter Eile Tag und Nacht gearbeitet. Auch die neuen Befestigungen sind hauptsächlich gegen Norden und Westen gerichtet, während auf den Ausbau des östlichen und südlichen vorgelagerten weniger Wert gelegt ist. Als Angriffspunkt würden daher die beiden letzteren Seiten dem Feind große Vorteile bieten. Da jedoch die Morika und Arda schwer zu überwindende Fronthindernisse sind, so wird trotz alledem dem bulgarischen Heer nichts anderes übrig bleiben, als die starke Nordwestseite anzugreifen, zumal in dem befestigten Lager von Kirklisse, das mit seinen ständigen Forts einen Umfang von 20 Kilometer hat, der Festung Adrianopel nach Osten hin ein starker Flankenschutz gegeben ist. Man möchte die beiden Festungen vergleichen mit Mek und Didenhofen, die sich bei einem feindlichen Einfall in ähnlicher Weise gegenseitig unterstützen können.

Der bulgarische Feldzug.

Auf dem Wege nach Adrianopel.

Konstantinopel, 22. Oktober. Die Befestigung von Mustafa-Pascha durch die Bulgaren erfolgte, nachdem die schwache türkische Garnison zur Aufgabe gezwungen worden war. Die Bulgaren sprengten die Marika-Brücke und einen Bataillon mit 400 Soldaten in die Luft.

Wachdruck verboten.

Balkanbrand.

Von unserem Kriegsberichterstatter
E. Baron Binder-Kriegstein.

Skutari (Stutari in Albanien), im Oktober 1912.

„Aber — Aman! — Gnade! — ... Wir sind verloren!“ jammert mein griechischer Wirt, bei dem ich vor einer Stunde abgestiegen bin. ... Sie massakrieren uns innerhalb einer oder zwei Stunden, wenn der Krieg ausbricht! ...

Draußen auf den holperigen Straßen klappern die Kavalleriepatrouillen vorbei — seit Anbruch der Dunkelheit ist es bei Lebensgefahr verboten, sich außer dem Hause zu zeigen — Befestigungsanlagen — schillernde, angestrichene Häuser — verfallene — zum kühnsten entschlossene Missetäter — drüben auf den Felsen die Scheinwerfer, welche das zerklüftete Felsenland nach anstehenden Kaliforen absuchen — ihren grellen kalten Strahl minutenlang über die Mezzanen Wasser des Skutari-Sees gleiten lassen, um zu spüren, ob von dorther nicht montenegrinische Bataillone eine Landung versuchen — vor, hinter und im Herzen der Stadt 17 000 Mann anatolischer Truppen und wohl an die 7000 albanesischer Mohammedaner, welche fiebernd den Augen-Mid erwarten, unter den verfallenen und verachteten Christenhäusern ein Blutbad anrichten zu können. ...

Schon wieder ist er da — der alte griechische Wirt Togli: „Aber Herr! ... Du siehst, wie es ist (aus lauter handlungsvoller Angst drückt mich der edle Helle — ihr — ja ihr, Europäer, ihr Fremde, euch wird man kein Leid zufügen, aber uns — Aman! — offenbar — wir sind verloren! ...

Ist denn das noch ein Leben? ... Seit einem Jahre stockt der Handel — sehen Sie den Herrn dort? — Er ist ein französischer Mechaniker — seine Warte, die eine Straßenwalze geladen hat, liegt seit zwei Wochen nur zwanzig Kilometer von hier und kann trotz des günstigen Windes nicht herein — angeblich — d. h. es haben alle Angst, irgend etwas zu unternehmen — sich aus dem Hafen zu wagen, da jeden Augenblick aus dem dichten Busche beiderseits der Bojana die Montenegriner herüberschießen können. ... Wir sind von der Welt und ihrem Verkehr abgeschnitten! ...

„Halt, du alter Sünder, und Basterbschlauch! — aber warum fängst du denn Griechenland als erster an — und die bulgarischen Bomben? ... und die serbische Selbstüberhebung? und die montenegrinischen Beherzungen? ... Sag mir doch, mein ehrbarer Vater (denn jetzt duze ich den alten Herrn auch meinerseits), warum nehmen denn eure Stammesbrüder in Griechenland, Bulgarien, Serbien und der Fernagora nicht ein wenig Mühe auf euch — ihre Konventionen — die ihr als türkische Untertanen den Osmanen auf Gnade und Ungnade — eher wohl auf Ungnade — überliefert seid, wenn sie einen Krieg anfangen. Aber ihr könnt im übrigen doch wieder beruhigt sein — denn selbst in der Türkei ist es bekannt geworden — wie wir Christen — Europäer wenn du willst — den quittengelben Chinesen das Fell verlobt haben, als sie es wagten, gegen uns in corpore vorzugehen. Ich kann dir versichern, dass auch die Osmanen dies wissen und sich schwer bitten werden, durch Christenmassakern eine Gründung Europas (wie sie trotz aller Anagnoniden auf Grund der Rassenfrage stets möglich ist) herbeizuführen! ...“ Aber — Sei effendim agarelliri („Ergeßung“, Donnerwetter, wird mir der domerische Feld eine Rechnung machen), du kannst ja recht haben — aber

was nützt es uns armen ottomanischen Untertanen, uns Griechen, Serben, Bulgaren und Montenegriner, wenn ihr später dann einen Kreuzzug gegen die Türken macht, wenn wir alle längst schon erschlagen sind! ...

Ich schäufte dem griechischen Wirt dieses politische, etwas grimmige Erpflo in die Babushen (Schlappschuhe), denn es deckt sich mit dem, was ich seit zwei Tagen vor christlichen, ottomanischen Untertanen höre ... Ein anderes Bild! ...

Vor achtundvierzig Stunden bin ich in Medua gelandet — der einzige neugierige Fremde unter den fünfzig Touristen des Lloyd-Dampfers. Die Nacht ist schmal — im Süden steigt Rauch auf — dort brennt ein albanesisches christliches Dorf. — Der Dampfer fährt ab — ich allein — so gänzlich allein und verlassen, werde von einem fanatischen und ebenso stupiden Polizisten verhört — meine Bagage, d. h. die beiden Einsätze des großen Koffers, werden so minutiös untersucht, dass die drei Sovereignsabinen unbedeutend am Boden des Koffers bleiben (gehört habe ich sie schon durchgeschmuggelt), und dann steht mir die Welt offen.

Medua hat acht Häuser, darunter vier Kasernen, ein Zollamt und drei Kramläden — eines verfallener, verkommen und über als das andere. Ein kleiner Hof sollte von einer französischen Gesellschaft gebaut werden — die Arbeit ruht seit Monaten, der kaum 30 Meter lange Schienenstrang für die Wagons ist vom Sande verweht — Jagentiere und Arbeiter haben das Weite gesucht. Ein österreichischer Wogger, auf dem die bunten Farben der Monarchie lustig wehen, liegt verträumt vor Anker — sein Segel ist in der Nacht zu sehen. Vor dem Kaffeehaus humpeln einige schwer bewaffnete Albaner — Mohammedaner, welche mit Ge-

Konstantinopel, 21. Oktober. Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge überschritt vorgestern ein Regiment bulgarischer Kavallerie bei Vasilje (Bezirk Kirklisse) die Grenze und begann einige verlassene Dörfer zu zerstören. Den türkischen Truppen ist es gelungen, die Bulgaren zurückzuwerfen, die unter Zurücklassung zahlreicher Toten flohen. Ein bulgarischer Reiter ist gefangen genommen worden.

Die Kämpfe vor Kirklisse.

Sofia, 21. Oktober. Heute dürfte in der Gegend von Kirklisse die erste große Schlacht im Gange sein. Die Vortruppen der bulgarischen Armee waren bereits seit gestern vor der Festung Kirklisse, in deren Umgebung sich die türkische Hauptkraft befinden soll. Dort fanden äußerst harte Kämpfe statt, welche bisher unentschieden blieben. Mazedonische Flüchtlinge sind in den Grenzstädten Kistenbil und Dubniza eingetroffen und in das Innere des Landes gezogen. Einige türkische Gefangene sind heute in Sofia eingetroffen. — Mehrere muslimanische Familien aus der Gegend von Adrianopel und Kirklisse sind gestern hier angekommen. Die Blätter melden, Prinz Abd ul Halim sei in Kirklisse eingetroffen.

Zwei Außenposten von Adrianopel gefallen.

Paris, 22. Oktober. Aus Sofia wird mitgeteilt, daß die Bulgaren zwei äußere Forts von Adrianopel durch einen Bajonettangriff genommen haben, obwohl die Türken heldenhaften Widerstand leisteten. Man erwartet für heute, daß die Bulgaren einen allgemeinen Angriff auf Adrianopel ausführen.

In eine Falle geraten.

Konstantinopel, 22. Oktober. „Idam“ meldet: An der türkisch-bulgarischen Grenze (ein Ort ist nicht angegeben) gerieten 400 bulgarische Kavalleristen in eine Falle; sie wurden vollständig vernichtet.

Dom türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz.

Eine türkische Siegesmeldung.

wd. Konstantinopel, 21. Oktober. Meldungen vom Kriegsschauplatz besagen, daß am Samstag an der montenegrinischen Grenze bei den Höhen von Grevisha, Kitchishka und Ogratime heftige Gefechte stattfanden. Die Montenegriner flohen und ließen Munition und Reste im Stich. Sechs Offiziere und 15 Soldaten sind auf montenegrinischer Seite gefallen. Auch bei Berane und Bjelopolja dauern die Kämpfe mit den Montenegrinern fort, die hier große Verluste haben sollen. Die türkischen Truppen besetzen die Höhen von Krasnja, Tazmanli und Trebitzje an der montenegrinischen Grenze und erbeuteten Munition und Vieh.

Die Kämpfe bei Plawa.

Konstantinopel, 22. Oktober. In Dschaba eingetroffene Albanesen melden, daß die Montenegriner mit ansehnlichen Streitkräften Plawa angegriffen haben. Der Kampf dauerte gestern den ganzen Tag. Während der Kämpfe wurde ein türkischer Munitionstransport von einer griechischen Bande angegriffen. Acht Türken fielen. Die Munition wurde gerettet. Dreißig Personen, die als Mitglieder einer Bande angesehen werden, sind verhaftet worden.

Der serbische Vormarsch.

Drei Hauptkolonnen.

Belgrad, 21. Oktober. Nach Belgrader Meldungen rücken die serbischen Truppen in drei Hauptkolonnen vor, und zwar eine östliche unter dem Kommando des Kronprinzen von Branka über Humana gegen Ustik, eine mittlere unter General Janowitsch gegen Brischina, eine westliche unter General Jibkowsky über Rawaros mit der Tendenz, sich bei Priepolje mit den Montenegrinern zu vereinigen und nach Aufnahme der Kolonne des Generals Janowitsch über Mitrowitza gegen Ustik vorzustoßen.

Die Einnahme von Podujevo.

wd. Belgrad, 21. Oktober. Aus Kuchundje wird amtlich gemeldet: Am Samstagabend erlitten mehrere serbische Bänder im Schutze des Nebels die Schanzen von Podujevo. In der darauffolgenden Nacht verließen die türkischen Truppen die dortigen Positionen. Podujevo ist gestern von den serbischen Truppen besetzt worden, wobei eine türkische Bataillonsfahne, 80 große Feldgeschütze, 10 000 Kilogramm Zivildad, mehrere Kisten Munition, 80 Kisten und Kriegsmaterial beschlagnahmt wurden. Kriegsgefangene erzählten, daß an den bisherigen Kämpfen an der Grenze 2 Regimente, 6 Abteilungen Albanesen und 3 Batterien teilgenommen. Die Albanesen sind unter Zurücklassung reichlicher Mengen Lebens- und Futtermittel mit ihren Familien aus dem Gebiet von Zab ausgewandert. — Die Stimmung bei den Offizieren und Mannschaften ist vorzüglich.

wehren verziehen worden sind, um gegen ihre katholischen Landsleute zu kämpfen.

Von jenseits der Nacht steigt eine zweite Rauchsäule auf — ein zweites katholisches Geschütz wird eingeschleift. Nach einer Stunde dreht sich der Wind — wir hören deutlich das tat-tat-tat... des Kleingewehrfeuers.

„Gestern nachmittag“, sagt der albanische Krämer, „haben sie drei Stunden lang mit Kanonen geschossen. Effend-Pascha ist mit 4000 Mann von Durazzo heraufmarschiert, um nach Skutari zu gehen — wir glauben aber, er will auf Daulcinio vorstoßen, um die Montenegriner als Feinde zu überfallen, da der Hafen von Skutari entsetzt ist. Untenwegs ist er von Albanesen angegriffen worden, hat 17 Mann und einen Offizier verloren und hat dann sämtliche erreichbare Geschütze längs der Straße eingeschleift. Jetzt ist er wieder hinaus.“

Verlassen liegt die Straße nach Mesio — es sind einethalb Stunden Marsch dorthin — Pferde sind hier keine aufzutreiben, also mache ich mich zu Fuß auf, um hinüberzugehen. Drei schwarze Wipern und eine Kratzgatter liegen erschlagen auf der Straße — nette Gegend! ... Das Gewehrfeuer bleibt rechts von mir — der Weg geht über Berggipfen und felsige Vorgelände in eine kleine Ebene — dort liegt Mesio, ein Städtchen von etwa 4000 Einwohnern. Gestern sind vor der Stadt aufgebaut — ein Gen darm nimmt mich sofort in Empfang und führt mich zum Kanton. „Woher — wohin? ...“ Nachdem ich mich genügend legitimiert habe, geht das Gespräch auf die Tagesereignisse über. Natürlich haben die Truppen nur zwei Ziele gehabt und nicht siebzehn — von den Zerstörungen der Häuser ist kein Wort wahr — es sind nur die Mänsoren, die angefangen haben ... uff.

Als ich dann durch den Vajat gehe, sehe ich ganze Büchel albanischer Frauenkleider und kleinen Hausrat von

In der Richtung auf Ustik.

wd. Belgrad, 21. Oktober. Nach einem heute Abend eingelaufenen amtlichen Bericht befinden sich die Serben auf dem erfolgreichen Vormarsch gegen Humana und Brischina. Gerner nahmen die Serben heute früh Jaroslo Solo, die wichtige Position Sulban Lepe auf dem Gebirge Oligovo Planina und gehen gegen Grijepolka vor. Die Türken wurden vom Berge Hujan und von Straha gegen Laranobes zurückgedrängt. Drei bei den gestrigen Kämpfen verwundete Offiziere und 50 verwundete serbische Soldaten sind nach Mitrowitz verbracht worden.

Der Vormarsch der Griechen.

* Athen, 22. Oktober. Der Vormarsch der epirischen Armee wird gleichzeitig mit dem der thessalischen fortgesetzt. Die thessalische Division hat bis gestern morgen gegen 45 Kilometer auf türkischem Boden zurückgelegt. Alle Gerüchte von zahlreichen Verwundeten werden vom Kriegsministerium kategorisch dementiert. Wie gestern gemeldet, beschränkt sich ihre Zahl auf 15. Der Kronprinz teilte der Regierung mit, daß er die Zulassung fremder Generale, Stabschefs und Militärs nicht wünsche. Zur Zurechtweisung der Geheimhaltung der militärischen Bewegungen wird er wahrscheinlich eine militärische Zensur einrichten, die von Generalschülern durchgeführt werden wird.

Die Lage bei Gassona.

* Athen, 22. Oktober. Von Gassona fehlen alle weiteren Einzelheiten. Die Eroberung der Kanonen wird bisher nicht bestätigt. Der Übergang über die Grenze erfolgte, nachdem zwei Aeroplane das Gelände erkundet hatten. Die Türken zogen sich überall, ohne Widerstand zu leisten, zurück, so daß die Griechen die türkischen Militärlagerungen leer fanden. Nur in Damasi wurden die abziehenden Türken überrascht.

* Athen, 22. Oktober. General Sapuntakis berichtet über die Operationen der epirischen Armee: Wir besetzen die Höhenzüge von Gassona und auch die Höhenzüge von Thronion. Das türkische Artilleriefeuer bei Gassona blieb vollständig ohne Wirkung. Die thessalische Armee hat auf ihrem Vormarsch große Vorräte an Kriegsmaterial erbeutet, u. a. fiel ihr eine Million Patronen in die Hände. Die nächste Schlacht wird wahrscheinlich 25 Kilometer von Serwia stattfinden. Die griechischen Truppen werden die von den Türken zerstörten Telegraphenleitungen wiederherstellen.

Die Kämpfe zur See.

Das Bombardement von Warna durch die türkischen Schiffe.

wd. Konstantinopel, 21. Oktober. (8 Uhr abends.) Eine von dem Kommandanten der Flotte im Schwarzen Meere eingetroffene Depesche meldet, daß während des Bombardements von Warna drei bulgarische Torpedoboote auslaufen wollten, jedoch unter dem kombinierten Feuer der türkischen Flotte beschädigt in den Hafen zurückkehren mußten. Das Bombardement dauert fort.

* Konstantinopel, 22. Oktober. Der Hafenkommandant gab gestern nachmittag 3 Uhr bekannt, daß die bulgarische Hafenstadt Warna seit gestern morgen bombardiert wird. Zwei bulgarische Torpedoboote sind gesunken.

Landung türkischer Truppen in Warna.

* Wien, 22. Oktober. Aus Constanza wird telegraphiert: Nach mehrstündigem Bombardement durch vier türkische Kriegsschiffe begannen die Türken Truppen in Warna zu landen. Die Bevölkerung von Banik ergriffen, flüchtete auf rumänisches Gebiet. Nach der offiziellen bulgarischen Meldung dagegen soll der türkische Landungsversuch bereits abgeblasen sein.

Nach Kavarua bombardiert.

Bukarest, 22. Oktober. Die Bombardierung des kleinen Hafens von Kavarua begann Sonntag um Mitternacht. Kavarua liegt 25 Kilometer südlich von dem rumänischen Hafen Mangalia.

* London, 22. Oktober. In Sofia beklagt man sich darüber, daß eine nicht befestigte Stadt entgegen dem internationalen Recht beschossen worden ist. Es fragt sich, wie Rußland die Tätigkeit des osmanischen Geschwaders im Schwarzen Meer aufnehmen wird.

Lemnos durch die griechische Flotte eingenommen.

wd. Athen, 21. Oktober. Das von Admiral Goundourio befehligte Geschwader im Ägäischen Meer kam gestern vor Raftro, der Hauptstadt von Lemnos an und forderte die Behörden auf, sich zu ergeben. Das Geschwader warf heute in dem Hafen von Madros Anker und setzte dort Truppen aus Land, die zur Besetzung der Stadt vorrückten. Der Kommandant der Flotte verkündete die Effektivblockade über die Häfen der Insel von heute ab und forderte neutrale Schiffe auf, binnen 24 Stunden die Häfen von Lemnos zu verlassen. — Nach einer weiteren Meldung wurde

die Insel Lemnos nach der Landung des Besatzungsforts durch griechische Kriegsschiffe eingenommen. Die türkische Besatzung zählt nur 120 Mann, deren Gefangennahme beabsichtigt.

* Konstantinopel, 22. Oktober. Die griechische Flotte hat, nachdem sie Truppen gelandet, sich wieder von der Insel Lemnos entfernt.

Griechische Beschlagnahme türkischer Dampfer.

* London, 22. Oktober. Der griechische Konsul in Cardiff hat von seiner Regierung Anweisung erhalten, sämtliche den Hafen von Cardiff anlaufenden türkischen Schiffe mit Beschlagnahme zu belegen, die dann als Eigentum der griechischen Regierung beschlagnahmt werden. Zwei türkische Dampfer sind bereits auf diesem Wege beschlagnahmt worden, obgleich sie von britischen Personen englischer und französischer Nationalität gehortet worden waren, die wegen der Konfiskation eine Beschlagnahme beim Auswärtigen Amt eingeklagt haben. Man glaubt, daß die Charaktere von der griechischen Regierung eine Entschädigung erhalten, daß aber den Eigentümern der Schiffe keine Abfindung gezahlt wird.

Das griechische Moratorium.

* Athen, 21. Oktober. Kraft des gestrigen Gesetzes über ein allgemeines Moratorium erklärt die Banque d'Athènes die Stilllegung der Rückzahlung ihrer Depositionen für einige Zeit. Alle übrigen hiesigen Banken haben beschlossen, auf die Anwendung dieses Gesetzes zu verzichten.

wd. Paris, 22. Oktober. Dem „Matin“ wird aus Amsterdam gemeldet, daß die beiden griechischen Torpedobootzerstörer „Neogenea“ und „Retabnos“ von Vlissingen, wo sie Kohlen und Proviant eingenommen hätten, abgedampft seien. Der „Retabnos“ sei von holländischen Kriegsschiffen bis außerhalb der Rede eskortiert worden, da die den Schiffen Kriegführender zur Verproviantierung gewählte neutrale Flotte abgelaufen sei.

Was die Balkanstaaten fordern wollen — falls sie siegen.

Wie der Belgrader Korrespondent des „B. L.“ von sehr gut informierter Seite erzählt, würden die Ansprüche der Balkanstaaten im Falle eines Sieges die folgenden sein:

Serbien erhofft den Besitz von Ali-Serbien (Nesib usw.) und einen Weg nach dem Adriatischen Meer bis zum Hafen S. Giovanni di Medua oder bis zur Mündung von Ballona, durch das Gebiet beim Ostibos. Bulgarien wünscht eine Gebietsvergrößerung in Mazedonien bis Adrianopel. Das Gebiet zwischen Adrianopel und Konstantinopel soll türkisch bleiben.

Für Montenegro soll der Sandschak Novi-Bazar gefordert werden, da ihn Österreich nicht an Serbien fallen lassen will. Man hofft, Österreich werde der Abtretung an Montenegro geneigt sein. Außerdem rechnet man in Cetinje auf Gebietszuwachs an Skutarije.

Die Ansprüche, die Griechenland — immer den Fall des Sieges vorausgesetzt — erheben will, sind bereits genannt: Kreta und Epirus.

Und dabei haben die vier Verbündeten feierlich versichert, daß es ihnen auf einen Gebietszuwachs nicht ankomme, sondern nur auf die Hilfe für die bedrängten Glaubensgenossen, den neuen „Kreuzzug“.

Die Türkei.

Jedwede Einnischung unerwünscht!

Konstantinopel, 21. Oktober. Nachdem Herr Poincaré Konferenzidee von den Großmächten gegenwärtig nicht weiter erwogen wird, beschloß diese, jedenfalls in einem fortgesetzten Meinungsaustausch über die brennenden Fragen Osteuropas zu verbleiben. Die Presse erhielt ihren Vorgesetzten händliche Instruktionen, wonach die Türkei während und nach dem Kriege jedwede freundliche Einnischung zurückweisen müsse.

Die Reform für Samos.

wd. Paris, 21. Oktober. Nach von mehreren Blättern aus Athen veröffentlichten Meldungen hätten die Konsulten der drei Schutzmächte der Nationalversammlung von Samos folgende Reform vorgeschlagen: Die Wahl des Fürsten für 5 Jahre, nach deren Ablauf er nicht wieder wählbar sein würde, die Ernennung des Fürsten, welcher Christ und nicht osmanischer Untertan sein soll, würde durch die Großmächte erfolgen. Ferner soll der obligatorische Militärdienst eingeführt werden.

Bulgarische Gefangene.

wd. Konstantinopel, 22. Oktober. Die Ankunft von 200 bei den Kämpfen in der Gegend von Kirklisse gefangenen Bulgaren wird nach heute Abend erwartet. Der Kriegsminister teilte mit, daß das Gros der serbischen und türkischen Armeen noch nicht in Fählung genommen haben.

den Soldaten zum Verkaufe angeboten ... „Ra, Kameraden, viel erbeutet!“ ... „Du siehst es selbst, Herr!“ Und die braven Burken lägen höchlichst ergötzt.

Nach Mesia zurückgekehrt, hören wir die ganze Nacht hindurch das Anathern der Fluten, und frühmorgens, als der Mobyddampfer mit dem österreichischen Generalkonsul Noel von Saloniki einläuft, raucht es neuerdings auf der südlichen Landzunge, und selbst der fanatische Hassan-Bektaschi, der erste Notable von Skutari, der sich an Bord befindet, kann diesmal nicht ablegen, daß seine Glaubensbrüder fengen und brennen.

Wir nehmen den kleinen Küstendampfer des Moby, der uns in die Bojana bringen soll. An Bord sind ein Duzend türkischer Offiziere in Zivil, die nach Skutari müssen und eine Durchsuchung des Schiffes durch italienische Kriegsschiffe fürchten. Tatsächlich taucht, als wir eben an der Mündung der Bojana ankommen, im Süden etwas auf, das ein italienisches Torpedoboot zu sein scheint, und die Herren atmen sehr erleichtert auf, als der Kapitän ihnen erklärt, daß wir nicht mehr eingeholt werden können.

Vor der Mündung kreuzen vier große Segelbarken. Hassan-Bektaschi bricht in lautes Jammern aus: „Dort habe ich Getreide geladen, aber sie trauen sich nicht herein — die Montenegriner haben schon die Feindseligkeiten begonnen und nehmen meine Barren weg.“

In Pulah, einem Weiler von fünf Häusern, ist die türkische — einen Büchsenstich weiter nordwärts die montenegrinische — Position, S. Nicola. Hier wie dort arbeitet niemand mehr. In allen Dörfern beiderseits der breiten, herrlichen Bojana läuft all und jung mit Flinten umher — spazieren bewaffnete Gestalten über die feigen Bergflüsse — heben sich dunkle Silhouetten, hinter denen ein dünner schwarzer Strich das Mauerwerk erkennen läßt, vom blaugelben Abendhimmel ab. Nur da und dort wachen

albanische Weiber ihre und ihrer Göttergatten Bäusche im Fluße — sie — diese braven herrlichen Weiber, sind das einzige arbeitende Element in dem nun seit Jahren wüstenhaften Skutari.

Halbwegs nach Skutari liegt ein türkischer Hafen Samirich. Westlich von ihm überspringt die türkische Grenze die Bojana und läuft querüber (von „feldein“ darf man in diesem Vergleich wohl nicht sprechen) nach dem See von Skutari, den sie in zwei fast gleiche Hälften teilt. Hier im Hafen liegen wohl an zwanzig tolle türkische Segelbarken mit lustig flatternden Halbmondmähnen, welche seit Beginn des Krieges mit Italien nicht auslaufen können. Hier sollen wir den Friedenspascha Marschall Ragim-Bey an Bord bekommen, der mit den türkischen Albanesen patieren soll. Aber wir warten vergebens.

Hier müssen wir den Mobyddampfer verlassen und auf einen kleinen Raddampfer überboord. Eine Kommission von mohammedanischen Notabeln und Beamten Skutaris war zum Empfang Ragim-Paschas eingetroffen — sie alle fielen nach Reuegeiten über Trubluh (Tripolis), und ich muß erzählen — deutsch, italienisch, französisch und einigen rabiaten Janaklaren sogar auf türkisch. Gode Allah in seiner Barmherzigkeit, daß sie mich richtig verstanden haben.

Ein bildhübscher Kerl in goldstrotzendem albanesischem Kostüm, ein mohammedanischer Doktor von Skutari, mit Panischer-Schäbeler und russischen Ragantendolchen, mit Silberketten behangen und Patronen gespickt, raddreht mich französisch, türkisch und arabisch an, ich soll mit ihm in die Berge gehen. Er will mit ein Gewehr geben (wozu? — ich habe sie schon geschmuggelt, siehe oben) und wir wollen als Komitabschi gegen die Russen kämpfen. Warum nicht gleich gegen die vereinigten Christenheit? ... Ich entgegnete nur auf gut Wienerisch: „Wann i Di dertisch!“ und der gute Kerl verstand natürlich nur „Dertisch“ und hielt mich für

Abd al Hamid in Konstantinopel.

wb. Konstantinopel, 21. Oktober. Abd al Hamid ist nachts wieder übergeführt und im alten Palais in der Nähe des ehemaligen Parlamentsgebäudes untergebracht worden.

Fürchtbare Eisenbahnkatastrophe.

wb. Frankfurt a. M., 22. Oktober. Die „Frankf. Sta.“ meldet aus Konstantinopel vom 21. Oktober: Auf der englischen Smyrna-Tribunahne ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. Ein Militärzug mit mobilisierten Truppen entgleiste und stürzte eine mehrere Meter hohe Rampe herunter. Fast das gesamte Zugpersonal fand den Tod, ebenso gegen 200 Soldaten; die gleiche Anzahl wurde schwer verletzt.

Uneinigkeit der Mächte in der Neutralitätsfrage?

*** Paris, 22. Oktober. Die Verhandlungen der Mächte über die Neutralitätsfrage sind den Pariser Blättern zufolge ernstlich gefährdet. England und Rußland sollen es ablehnen, im gegenwärtigen Augenblick die Neutralität zu proklamieren.

Die besetzte Neutralität Aretas.

* Paris, 21. Oktober. „Matin“ meldet aus Kanea: Die englischen und französischen Stationschiffe vor Kanea verhindern die kretischen Militärschiffe, sich nach Griechenland einzuschiffen, da Kreta in dem Kriege eine neutrale Stellung einnimmt. Trotzdem haben es zahlreiche kretische Freiwillige verstanden, zur griechischen Armee zu stoßen. Die Kapitäne der Handelsschiffe haben von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen der Seemächte die Befehle erhalten, keine kretischen Militärschiffe in Uniform an Bord zu nehmen.

Rußland verächtlich!

London, 21. Oktober. Die Konstantinopeler Korrespondenten verschiedener hiesiger Blätter berichten, sie erfahren aus bester Quelle, daß die Pforte Informationen erhalten hätte, die besetzten Inseln, daß es eine der Großmächte mit der Erhaltung des Friedens nicht eintreffend sei. In einem dieser Telegramme wird dazu ausdrücklich bemerkt, die Pforte habe allen Grund zu der Befürchtung, daß sie in ihrem asiatischen Teile, den sie fast von Truppen umgeben müßte, von der betreffenden Macht angegriffen werden könnte. Der Vertreter des „Daily Chronicle“ sprach mit einem Pforte-Beamten über diese Befürchtung, der sie durchaus bestätigte. „Denn“, sagte er wörtlich, „die Türkei ruht damit, daß Großbritannien in aller Kürze eingreifen werde, um die Inseln vor dem Ruin durch diese Macht zu bewahren, die jetzt so tut, als ob sie sich nur dazu bemüht, den Frieden zu erhalten, während sie in Wirklichkeit ganz andere Ziele verfolgt. Ich als alter Mann, der mit einem Auge bereits im Grabe steht, muß die Befürchtung ausdrücken, daß dieser Kampf auf dem Balkan nur das Vorbild zu einem künftigen allgemeinen Weltkrieg werden wird.“

Eine bulgarische Mission in Paris.

wb. Paris, 22. Oktober. Der „Petit Parisien“ meldet in einer aus Wien datierten Depesche, daß der bulgarische Gesandte in Paris, Stancow, der sich jüngst als Reserveoffizier ins bulgarische Hauptquartier begeben hat, vom König Ferdinand mit einer wichtigen vertraulichen Mission bei den Ministern des Äußern der Großmächte, insbesondere bei Poincaré, betraut worden sei.

Der Friedensschluß mit Italien.

Auszeichnung der Friedensbevollmächtigten.

wb. Rom, 21. Oktober. Der König verlieh dem Bevollmächtigten bei Abschluß des Friedensvertrages in Lausanne, Vertolini und Fusinato, das Großkreuz des Sanz-Romulus- und Sordani-Ordens, Colpi das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone.

Deutsches Reich.

* Vom Vorfahre des Prinzregenten Knut. Prinz Leopold, der zweitälteste Sohn des Regenten, ist nach Verdacht erkrankt und dort im Schloß zu längerem Aufenthalt abgesehen. Ministerpräsident Freytag v. Loringhoff weiß ebenfalls in Verdacht.

* Das Doppeljubiläum des Kardinals Ropp. Kardinal Ropp leitete die Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums und des 25jährigen Diözesanbischofsjubiläums mit einem feierlichen Pontifikalamt ein. Dasselbe wurde unter großer Assistenz im Dom zu Breslau gefeiert. Es nahmen daran teil: das Erbprinzenpaar und die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen nebst Gefolge, ferner der Kultusminister v. Trott zu Solz, der Oberpräsident Dr. von Günther, der Herzog von Ratibor, der katholische Adel Schlesiens, die Vertreter der Landesbehörden Österreichs,

Schlesiens und die Vertreter der Breslauer Militär- und Zivilbehörden. Nach Schluß des Pontifikalamtes hielt Kardinal Ropp eine Ansprache, in welcher er für die innige Anteilnahme gelegentlich seiner schweren Erkrankung allen ohne Unterschied der Konfession herzlich dankte, der Anteilnahme der Mitglieder des Königs Hauses an dieser Feier gedachte sowie der Vertreter der hohen Staatsbehörden. Nach dem Pontifikalamt fand im Fürstbischöflichen Palais die Gratulationskur statt, wobei zunächst die erbringlichen Herrschaften ihre Glückwünsche aussprachen. Dann folgte der Kultusminister, der die Glückwünsche der Staatsregierung überbrachte, und der Oberpräsident Schlesiens, welcher namens der Provinz gratulierte. Abschließend gratulierten das Domkapitel, die Domherren, die fürstbischöflichen Räte, Vertreter der kaiserlichen Regierungen in den preussischen und österreichischen Landesstellen. Hierauf überbrachte der Majoratsbesitzer Graf Valentin von Ballestrem die Jubiläumsspende im Betrage von 110 000 Mark zugunsten der erwerbsfähigen katholischen Frauen der Diözese Breslau. Graf Lazarus Hendl zu Donnersmard überbrachte als Geschenk der Kallseferriter eine Jubiläumsspende von 3000 Mark. Der Kardinal erwiderte mit herzlichen Dankesworten. Der Kardinal errichtete anlässlich des Jubiläums eine größere Anzahl von wohltätigen Stiftungen. — Nachmittags fand zu Ehren des Kardinals ein Festessen im großen Saal des Konzerthauses statt. Den ersten Trinkspruch brachte der Jubilar auf Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph und den Papst aus. Dann sprach Kultusminister v. Trott zu Solz. Er gedachte der Tätigkeit des Jubilars als Bischof von Fulda und später als Fürstbischof von Breslau. Der Kardinal sei mit der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes untrennlich verbunden. Im Namen der österreichischen Regierung sprach Graf v. Coudenhove. Domprobst Böslat König brachte die Gefühle des Klerus der Diözese und der übrigen Diözesanen zum Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den obersten Hirten der Diözese. Zum Schluß dankte Kardinal Ropp für alle dargebrachten Ovationen. Er habe immer den Grundsatz vertreten, daß auf dem Zusammenwirken von Kirche und Staat die Wohlfahrt der Nation beruhe. Er werde auch ferner diesen Grundsatz vertreten und sich von ihm leiten lassen. Sein Hoch galt dem Kultusminister und dem Landespräsidenten Graf von Coudenhove.

* Das fürstliche Haus Hohenlohe hat sich ein neues, modernisiertes Hausgefeß gegeben, nachdem u. a. auch morganatisch verheiratete Bringen den Titel und Rang nicht mehr ablegen. Der Chef des Hauses ist künftighin der Familienname der einzelnen Linien, zurzeit der frühere Statthalter von Elßa-Lothringen Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, der Oberin der Kaiserin.

* Ein neuer deutsch-englischer Verständigungsschritt. Die deutsch-britische Vereinigung in Berlin teilte der „West. Sta.“ mit, daß eine Abordnung, bestehend aus mehreren hervorragenden Mitgliedern des englischen Oberhauses, sich im April nach Berlin begeben werde, um mit den maßgebenden Persönlichkeiten zu konferieren und einen Vorschlag zu unterbreiten, wie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England sich über den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Weg vernünftiger lassen.

* Landtagswahl im Wahlkreis Berlin 1. Bei der gestrigen Landtagswahlwahl im Wahlkreis Berlin 1 wurde Sanitätsrat Dr. Wugden mit 409 Stimmen gewählt. Auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfielen 77 Stimmen. 23 Stimmen waren gesplittet.

Parlamentarisches.

Die Trauerfeier für den Abg. v. Normann. Für den am Donnerstag verstorbenen Führer der konservativen Partei v. Normann wurde gestern nachmittag in Bismarck die Trauerfeier abgehalten, die einen schlichten Verlauf nahm. Die Gemeinde der Leidtragenden legte durch ihre ungewöhnlich stillen Hölz Zeugnis ab von der großen Verehrung, die dem Dahingegangenen über das Grab hinaus bewahrt bleiben wird.

Post und Eisenbahn.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatsbahnen betrugen im September 1912 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 3,1 Millionen Mark gleich 5,24 Prozent, im Güterverkehr 6 Millionen gleich 4,51 Prozent, insgesamt einschließlich der Mehreinnahme aus sonstigen Quellen 9,9 Millionen gleich 4,88 Prozent mehr. Der September des laufenden Jahres hatte einen Sonntag mehr als der gleiche Monat des Vorjahres.

Für Postanweisungen nach Konstantinopel und Samsun (deutsche Konsulate) sowie nach den osmanischen Konsulaten gilt von jetzt ab das Umrechnungsverhältnis von 100 Pfennig (Gold) = 18 M. 90 Pf.

albanien seine Rettung, sein Heil erblickt. Alle Notabeln und Beamten fahren ihm Hundstunde entgegen — niemand denkt daran, an Bord ein paar Paternen mitzunehmen — die Behörden zu verständigen, daß die Durchfahrt durch die Brücke offen gehalten werden muß — Wagen an die Landungsstelle zu bestellen.

Dahingegen waren in tieferer Finsternis wohl 10 000 Soldaten, rechts und links der Strahlen Lagernd, auf Seiner Exzellenz — in ständiger Nacht. Niemand hat vor drei Stunden daran gedacht, von Samrisch aus nach Schara zu telegraphieren, daß der Marschall nicht kommt.

Nur 40 Kilometer Fahrt zum Dampfer, einen Wagen und noch eine halbe Stunde zu Fuß — 10 Stunden — Speise zusammen 40 Kronen — nun, das ist eine Leistung, die unüberbrosen bleiben dürfte. Reformen tun dringender Not.

Die Türken haben Allah und seinem Propheten gedankt, daß wir überhaupt angekommen sind. Ich auch!

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Hermann Bahr's „Prinzip“ fand bei seiner Aufführung in Hamburg und Darmstadt starken Nachschuß, in Köln dagegen flaute, gleich hier, die Stimmung zum Schluß ab. — Aus Wien wird uns aus wohlinformierter Quelle berichtet, daß Hugo Thimig, der gegenwärtig provisorisch die Direktionsgeschäfte des Burgtheaters führt, Beihandlungen zum definitiven Burgtheater-Direktor ernannt werden wird. — Der Wiener Stadtrat hat beschloßen, daß das für Baron v. Berger gestiftete Ehrengrab nachträglich vergrößert und ausgemauert werde. Ferner wurde die Bestimmung getroffen, daß auch die Salin des Verstorbenen nach ihrem Tode neben dem Sarge Bergrers

Rechtspflege und Verwaltung.

Ein Entwurf, betreffend die Dienstverhältnisse der Beamten der Amtsanwaltschaft, ist dem Abgeordnetenhaus zu gegangen.

Ausland.

Rußland.

Erkrankung des Thronfolgers. Paris, 22. Oktober. Wie den Blättern aus Petersburg gemeldet wird, soll der russische Thronfolger Alexej Nikolajewitsch in Spala erkrankt sein. Der Petersburger Chirurg Dr. Fedorow sei telegraphisch nach Spala berufen worden.

Schweden.

Das Befinden der Königin. Stockholm, 21. Oktober. Das Befinden der Königin, einer geborenen Prinzessin von Baden, die wegen akuten Brustkatarrhs und kleiner Temperatursteigerung eine Woche bettlägerig war, hat sich gebessert. Die Königin ist fieberfrei und befindet sich täglich einige Stunden außer Bett, doch kommen noch Hustenfälle vor, weshalb der Leibarzt, auch mit Rücksicht auf das Allgemeinbefinden der Königin, die Reise nach dem Süden für spätestens Anfang nächsten Monats angeordnet hat.

Amerika.

San Domingo amerikanisch? Nach einer Meldung der New Yorker „World“ aus San Domingo wurden dort 750 Soldaten der Kriegsmarine gelandet, die den Auftrag haben, die Insel für die Vereinigten Staaten zu annektieren. Maßgebend für diesen Entschluß sollen die großen wirtschaftlichen Interessen der Union auf der Insel gewesen sein.

Die Zusammenkunft in Pisa.

wb. Pisa, 21. Oktober. Der österreichische Minister des Äußern Graf Berchtold nebst Gemahlin sind um 6 Uhr 35 Minuten abends hier eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von di San Giuliano und dem österreichischen Botschafter Merco v. Kaposmere empfangen.

Rom, 21. Oktober. Die Blätter begrüßen sympathisch den Besuch des Grafen Berchtold. „Corriere d'Italia“ hebt hervor, daß die Zusammenkunft in Pisa eine bemerkenswerte politische Bedeutung habe, besonders in den gegenwärtigen Umständen. Niemand könne die Ansichten kennen, welche die beiden Minister austauschen würden. Italien jedoch, das während des Konfliktes mit der Türkei im Interesse des europäischen Friedens sich eine bedeutende Mäßigung auferlegte, werde sich nur für eine durchaus friedliche Politik aussprechen können und die Möglichkeit betonen, den Krieg auf den Balkan zu lokalisieren.

wb. Pisa, 21. Oktober. Marquis di San Giuliano gab zu Ehren des Grafen und der Gräfin Berchtold ein Diner, dem auch Unterstaatssekretär di Sales, der italienische Botschafter in Wien, der österreichisch-ungarische Botschafter in Rom, der Kabinettschef des Grafen Berchtold Graf Goyas und der Kabinettschef des Marquis di San Giuliano, Graf San Martino, beiwohnten.

Der Zweck der Zusammenkunft.

* Paris, 21. Oktober. Der Mailänder Korrespondent des „Echo de Paris“ will über die Komposition des österreichischen Ministers des Äußern folgende Informationen erhalten haben: 1. Italien wird nach Kräften zur Lokalisierung des Krieges am Balkan beitragen. 2. Der Dreibundvertrag wird dahin abgeändert werden, daß Italien die territoriale Garantie auch für seine neuen Kolonien erhält. 3. Italien wird sich soweit als möglich mit Frankreich und England wegen der Grenzregulierung seiner afrikanischen Besitzung ins Einvernehmen setzen. 4. Der Marquis di San Giuliano wird sich nach Berlin begeben, um mit dem deutschen Staatssekretär des Äußern v. Biderlen-Löcherer und dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg zu konferieren. Die Unterhaltung gilt der Erneuerung des Dreibundes, die nach der Besprechung stattfindet. 5. Die italienische Regierung wird zum Schluß beantragen, daß das Los der in Österreich lebenden Italiener verbessert wird.

einen begeisterten Mohamadaner. Der Doktor heißt Abdallah, hat keine Praxi, viel Schulden, aber desto mehr Genußsucht und dürfte in einem christenmassalen wohl kaum viel zu riskieren haben außer seinem wohl nur ihm kostbaren Leben, das er rechtzeitig in Sicherheit bringen dürfte.

So also sind die Elemente, welche schützen und jenseits leben. Auf der einen Seite die christlichen Majas der Sibde — ein gefuchtes feiges Volk, das durch die bloße Drohung einiger Altkindläufe sich auf Gnade und Ungnade ergibt —, andererseits die Kabaubrüder, welche ohne übermäßigen moralischen Galt die Situation ausnützen, den andern Furcht einflößen und quetschernd auf den Köpfen der Christen umhertragen, denn auf unseren Schultern stoßen sie seit Jahrhunderten schon, wie mir heute abend die stolze und dabei reizende mischitische Prinzessin Matha Bib-Doba anvertraute.

In tieferer Finsternis nähern wir uns Schara. Kein Licht an Bord — nicht einmal die vorgeschriebenen Vorletern rot und grün. Wir dampfen ja unter türkischer Flagge — laufen einmal auf eine Sandbank auf — kommen endlich los —, dann durch ein wie rasend an den Wänden vorbeischießendes Wasser an eine Zugbrücke, deren Wächter ebenfalls auf galeante Abenteuer ausgegangen sind, denn kein Pfeifen der Strene bringt sie herbei, und anfern endlich mitten im Fluß. Barren ohne Licht kommen heran — endlich Hölzer — Menschenmengen. „Bitte um den Bahr!“ Den Bahr, wenn man rechts die Hölzererschicht, links die Sandbank, der sich den Coupelöffel, neben sich den großen Koffer, hinter sich den Sattelzugsaß hat?

Rein! ... da muß man prude sein und nicht alles niederstreifen, was man gesagt hat. Es wäre gegen Jugend-erziehung und Anstand.

Bemerkte: ein Marschall wird ermattet, in dem Süd-

in dieser Grabstelle beerdigt werden soll. — „Rupert'sweiler Reut“ nennt sich ein kleiner Band Skizzen, als deren Verfasserin Harriet Straub genannt. Unter diesem Pseudonym verbirgt sich die Gattin Freih. Rauthners. Das Buch ist bei Georg Müller (München) erschienen.

Widende Kunst und Musik. Aus Breslau wird uns telegraphiert: Der Musikkritiker und Komponist Ernst Flügel ist der „Schlesischen Zeitung“ zufolge gestern nacht im Alter von 88 Jahren gestorben.

Wissenschaft und Technik. Im Befinden Marconis ist eine Verschlimmerung eingetreten, die vorgestern die schleimige Verdrückung von Augenspezialisten notwendig machte. Die Ärzte sollen in einer Untersuchung festgestellt haben, daß das Augenlicht des Erfinders auf seinem linken und einzigen Auge sehr nachgelassen hat. Marconi empfand vorgestern im linken Auge große Schmerzen, und man befürchtete, daß, wenn sich sein Zustand noch verschlimmere, er auch sein einziges Auge einbüßen und damit ganz erblinden wird. Eine Konsultation fand gestern statt. Die Nachricht über den Zustand Marconis hat im ganzen Lande großes Bedauern hervorgerufen. Die letzten Meldungen sprechen wiederum von einer Besserung in seinem Befinden. — Aus New York kommt die Nachricht, daß bei einem Diner des Artillerie-Stefanassen eine neue artistische Expedition unternimmt. Er beabsichtigt, hauptsächlich das Gebiet zu besuchen, das er zuletzt durchforscht hatte. — Nach einer Pariser Blättermeldung hat der amerikanische Millionär Singer die Absicht, für Paris eine Anstalt für wissenschaftliche Untersuchungen in der Art des New Yorker Rockefeller-Instituts zu gründen und zu diesem Zweck das in der Nähe von Paris gelegene Schloß Bellevue anzukaufen.

Luffahrt.

wb. Eine Ehrung Heppelins. 11. u. 21. Oktober. Die „Bittoria Ruffe“ unternahm gestern unter Führung des Grafen Heppelin eine Fahrt nach 11. u. Bei der Landung teilte der Oberbürgermeister dem Grafen mit, daß die bürgerlichen Kollegen beschlossen hätten, ihn zum Ehrenbürger zu ernennen.

wb. Die Preise des süddeutschen Rundflugs. München, 21. Oktober. Im Festsaal des Königl. bayerischen Automobilklubs erfolgte durch den Prinzen Georg die Übergabe der Ehrenpreise an die Sieger des süddeutschen Rundflugs. Von den Militärfliegern erhielt für die besten Leistungen der bayerische Leutnant Bierling den wertvollen Ehrenpreis des Prinzen Georg. Weitere Ehrenpreise erhielten die bayerischen Leutnants Sailer, v. Buttlar und Joly, ferner Leutnant Reinhardt von der preussischen Fliegertruppe. Von den Zivilfliegern erhielten Goldpreise: Oberingenieur Girth 12 500 M., Lindpaintner, Paierlein und Die 8500 M., bezw. 5000 M., bezw. 3000 M. Die übrigen Teilnehmer wurden in folgender Reihenfolge mit Preisen bedacht: von den Offiziersfliegern die Leutnants Joly, Reinhardt, Reinhardt, Bohl und Engwer, von den Zivilfliegern Krüger und Caspar.

* Rationalflugspende. Die Sammlung von Geldbeträgen für die Rationalflugspende ist bei den Reichspostanstalten Ende Juli geschlossen worden. Sie hat im ganzen den Betrag von 136 135 M. ergeben.

* Ein geringfügiger Unfall des neuen Marineluftschiffs. 21. Oktober. Beim Festmachen des Marineluftschiffs „L. 1“ in der Halle stürzte der Block des Flaschenzugs von der Decke, durchschlug die Hülle und die darunter befindliche Gaszelle. Die Reparatur wurde sofort vorgenommen, so daß „L. 1“ wieder fahrtbereit ist.

* Zur Ballonkatastrophe von Spandberg. Berlin, 21. Oktober. Über die Katastrophe des Ballons „Reichsflugverein“ wird weiter noch gemeldet: Allen Anschein nach ist der Ballon geplatzt. In Witterfeld wurde bemerkt, daß sich Gerichte sofort nach dem Ablassen des Ballons in den Ring begab, wo er fast eine halbe Stunde lang arbeitete. Es muß daher angenommen werden, daß etwas nicht in Ordnung war. Nach der Landung fand man bei der Untersuchung der Apparate, daß der Ballon eine Höhe von 7000 Meter erreicht hatte. Die Reiskleine war durchgerissen und die Sauerstoffapparate waren in Tätigkeit gewesen. Das Ventil war nicht in Ordnung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Evangelischer Bund Wiesbaden-Frankfurt.

Die Abgeordnetenversammlung in der Lutherkirche wurde durch den Vorsitzenden, Generalleutnant v. Henning, mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Es waren 80 Abgeordnete vom Zweigverein erschienen. Die Zahl der nichtstimmberechtigten Anwesenden war erheblich größer. Generalleutnant v. Henning verbreitete sich nun über Ziele und Aufgaben des „Evangelischen Bundes“. Er wies nach, daß der „Evangelische Bund“ sei eine politische Notwendigkeit im Leben des deutschen Volkes, aber er dürfe nicht politisch tätig sein, weder kirchenpolitisch noch parteipolitisch. Seine Aufgabe sei vielmehr, alles, was sich noch evangelisch wisse, zu sammeln aus allen Lagern und Parteien. Über der Arbeit der Zentrale und des Gesamtbundes müsse die Hauptarbeit in treuer Sorge in den Zweigvereinen geschehen, von denen jeder, wenn das Ganze vorwärtsgehen soll, seine Schuligkeit tun müsse. Vor allem seien offene Augen nötig für alle Vorstöße des Ultramontanismus, besonders für die Arbeit der Gegenreformation, die an allen Enden eingesetzt habe. Er belegte seine Behauptung durch zahlreiche Hinweise auf Vorkommnisse der Gegenwart, die diese Gegenreformation in voller Tätigkeit zeigten. Der Schriftführer, Pfarrer Koppfermann, gibt einen Rückblick auf die Tätigkeit der Zweigvereine im verflossenen Berichtsjahr. Er stellt einen Zuwachs von 6 Zweig- und Ortsvereinen und fast 2000 Mitgliedern fest. Der Hauptverein wird die Zahl 100 der Einzelvereine demnächst erreichen und hat die Zahl 10 000 seiner Mitglieder überschritten. Die Zahl der angeschlossenen Vereine hat sich um 3 (auf 11) erhöht mit fast 3000 Mitgliedern. Er bittet, auf die Abbröckelung innerhalb der Vereine zu achten, und empfiehlt eine Reihe von Maßnahmen, die dazu dienen können, Mitglieder zu gewinnen. Es läßt sich nachweisen, daß überall, wo man weiterarbeitet, wo man Familienabende hält, die gut vorbereitet und ausgestattet sind, die Zahl der Mitglieder nicht nur erhalten, sondern vermehrt wird. Auf Grund des Berichts teilt er mit, daß die meisten Lokalblätter den Berichten des Bundes zugänglich sind. Die Aussprache über das Referat ergab wertvolle Fingerzeige für die Förderung des Bundeslebens. Der Instruktionskursus in Limburg hat großen Anklang gefunden und soll in anderen Teilen unseres Bezirks in ähnlicher Form wiederholt werden. Der Rechnungsführer, Reallehrer Kolb, weist an der Hand seines höchst interessanten Berichts nach, daß die Kassenverhältnisse unseres Hauptvereins auf durchaus solider Grundlage stehen; es ist im vergangenen Jahre trotz erheblicher Anforderungen ein Überschuss von rund 1000 M. verblieben. Über den Hilfsauschuß berichtet dessen Richter, Pfarrer Koppfermann. In der Pflege ist die bösnische Gemeinde Sanjeboden mit ihrem Filial Schubbberg, dort ist es nicht so sehr der Gedanke „Los-von-Rom“, der der Gemeinde das Interesse des Bundes sichert und dessen Unterstützung erheischt, sondern der der Stützung und der Pflege des Deutschtums, das ohne die Hilfe der Verkörperung anheimfallen müßte. Durch die Annerktion Wosniens durch Österreich sind die Verhältnisse für die Deutschen dort nicht gebessert, sondern verschlechtert worden, da im bösnischen Landtag die Deutschen stark in der Minderheit sind, also des Einflusses entbehren; das zeigt sich besonders auf dem Gebiet der Schule. Um so bedauerlicher ist es, daß der Richter für das letzte Rechnungsjahr einen Fehlbetrag von rund 500 M. feststellen mußte. Lebhaftige Unterstützung der Sache von allen Seiten wäre dringend zu wünschen. Die Vorstandswahl ergibt Wiederwahl der Vorstandsmitglieder Generalleutnant v. Henning, Pfarrer Sieber, Pfarrer Koppfermann, Reallehrer Kolb, Pfarrer Schloffer,

Senior Dr. Bornemann (Frankfurt) und an Stelle des durch Überlastung mit anderer Arbeit an der Mitarbeit am „Evangelischen Bund“ verhinderten Dr. Jörster Pfarrer Busch. Auch soll der Vorstand berechtigt sein, ein Mitglied der evangelischen Arbeitervereine im Bezirk zuzuwählen. Zur nächsten Tagung haben Alpenrod und Uffingen eingeladen. Durch wiederholte Abstimmung wird mit kleiner Mehrheit Uffingen gewählt.

Mensch und Affe.

Wer die Sache so auffaßt, als ob der Affe, etwa der Orang, ein direkter Vorfahr des Menschen wäre, dem mag die Abstammungstheorie, die den Mensch mit dem Affen in nahe verwandtschaftliche Beziehungen bringt, wohl das peinliche Gefühl der Degradation des homo sapiens erwecken. Und weih Gott, bei aller Achtung vor jedem, der sich aus kleinen Anfängen herausgearbeitet hat; auch für mich hätte der Gedanke, meine Ahnen unter den mir aus verschiedenen Gründen, vor allem aber ihrer Halbheit wegen, direkt widerwärtigen Anthropoiden suchen zu müssen, gerade nichts Erhebendes. Anders liegt der Fall, wenn Mensch und Menschenaffe eine gemeinsame, in mehr als eisgrauer Vorzeit liegende Wurzel haben, wenn sie sich bereits in einer Zeit voneinander trennen, wo sie beide noch — bildlich gesprochen — in den Windeln lagen. Nicht der Menschenaffe ein Vorfahr des Menschen, sondern Mensch und Menschenaffe sind in ihrer Entwicklung, die den einen gewissermaßen zwischen Tier und Mensch und den anderen zwischen die Gottheit und das Tier gestellt hat, von demselben Punkt ausgegangen. Diese naturwissenschaftlich festgestellte Tatsache machte Herr Dr. Ludwig Plate, Professor an der Universität Jena und Nachfolger Ernst Haeckels — womit die Richtung schon angezeigt ist —, gestern abend im großen Saal der „Rorburg“ seinen sehr zahlreichen Zuhörern in dem Lichtbildervortrag über das Thema „Mensch und Affe im Licht der Abstammung“ plausibel, den er auf Veranstaltung des „Freidenker-Vereins“ hielt. Herr Professor Plate ist ein ungemein frischer Redner; er ist weit entfernt von jenen trockenen Gelehrten, die uns oft das öffentliche Vortragswesen verfehlen, weil sie das Rednerpult in einer Zäubereremulation nicht von dem Redner des akademischen Hörsaals unterscheiden können. Schon deshalb erntete er mit seinem nahezu zweistündigen und durch eine Fülle prächtiger, seiner Themen in hundert vergleichenden Gegenüberstellungen stützenden Lichtbildern illustrierten Vortrag den lebhaftesten Beifall. Die Frage Richards: „Was ist der Affe für den Menschen, ein Gelächter oder schmerzhaftes Scham?“ kann, angenommen, daß die von Plate vertretene Abstammungstheorie über allen Zweifel erhaben ist, so beantwortet werden: Er ist weder das eine, noch das andere, sondern ein Geschöpf, dessen Dasein uns daran erinnert, daß wir es doch herrlich weit gebracht haben und das uns den Mut und die Berechtigung gibt, zu glauben, daß wir noch nicht am Ende unserer Aufwärtsentwicklung angekommen sind. Im einzelnen auf die von dem Redner angeführten und bildlich erläuterten zahlreichen Beweise für die Verwandtschaft des Menschen und des Menschenaffen aus den Knochen, Vornos und Sumatras einzugehen, würde zu weit führen; die Beweise erschienen überzeugend. Eine Distinktion, zu der Herr Gering, der Vorsitzende des „Freidenker-Vereins“, aufforderte, wurde nicht beliebt.

— Aus Anlaß des Geburtstags der Kaiserin tragen die staatlichen Gebäude und das Rathaus den üblichen Flaggenschmuck.

— Das Befinden des Bischofs Willi — so wird uns aus Limburg gemeldet — ist hoffnungslos. Sein Ableben wird täglich erwartet.

— Todesfall. Am 20. d. M. starb hier der frühere Reichsanwalt beim Reichsgericht, Geh. Justizrat Emil Sachs. Der Verstorbene war seit Errichtung des Reichs-Oberhandelsgerichts im Jahre 1870 bei diesem Gerichtshof tätig und ist 1879 an das Reichsgericht übergetreten. Bei beiden Gerichten hat er infolge seiner hervorragenden Eigenschaften eine ganz besondere Wirksamkeit entfaltet und sich außerordentlichen Ansehens erfreut. Er hatte auch ausgeprägte wissenschaftliche Interessen und ist Jahrzehnte hindurch Mitverfasser der bedeutendsten Zeitschriften auf dem Gebiet des Handelsrechts, der Goldschmidtschen Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht, gewesen. Krankheits- und Altershalber hatte er sich vor einigen Jahren von seiner Tätigkeit zurückziehen müssen.

— Botanischer Ausflug. Kommanden Mittwoch veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in den Taunus. Abfahrt von Wiesbaden 2 Uhr 24 Min., von Dohmsheim 2 Uhr 52 Min. nach Ebnathaus. Rückfahrt mit einem Abstieg von Ebnathaus oder Wolluf aus. Nichtmitglieder können teilnehmen.

— Kleine Notizen. Auf Wunsch des „Neuen Droschkenbesitzer-Vereins“ sei bemerkt, daß der Fahrer des Wagens, der bei dem kürzlich in der Friedenstrasse ein Verkehrsunfall geschah, kein Droschkenfahrer war, daß es sich dabei überhaupt nicht um eine Droschke handelte. — Die Räderlinie teilt mit, daß die Räderlinie ernte an der Walter Straße noch nicht beendet ist und daß gegen einen kleinen Obolus (Gebühr) noch gelesen werden kann.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volkstheater. Das Sensations-Schauspiel „Die Hölle von Sidi-Bel-Abdes“ (Der Fremdenlegionär) das mit so großem Erfolge zur Aufführung gelangte, bleibt täglich bis nächsten Sonntag auf dem Spielplan.

* Populäre Kammermusikabende. Der erste Kammermusikabend des Lindner-Quartetts findet Freitag, den 1. Nov., abends 8 Uhr, in der „Lage-Platz“ statt. Zum Vortrag gelangen am ersten Abend ein Beethoven'sches und Mendelssohn'sches Streichquartett.

* Konzert. Mittwoch, den 20. Oktober, findet im großen Saal der „Rorburg“ ein musikalischer Abend statt, an welchem Hr. Odr. eine junge Pianistin aus München, zum erstenmal hier auftritt. Der Königl. Hofkapellmeister Maximilian Beck aus München sowie Gustav Kloss von hier, bereits bestens bekannt, werden sich ebenfalls hören lassen. Ein abwechslungsreiches Programm, welches außer den vorgenannten Künstlern noch von fünf talentierten Schülerinnen von Frau Gustav Kloss bestritten wird, verspricht einen gemächlichen Abend.

* Die Angehörigen-Veränderung lautet das Thema, über welches der Sanitätsrat der Handelskammer Mainz, Dr. Reemann, morgen Mittwochabend im Kaufmännischen Verein sprechen wird. Da die Wahl zu der Veränderung im nächsten Monat stattfindet, so ist es sicherlich von allgemeinem Interesse, noch einmal von sachkundiger Seite einen Vortrag über das Gesetz zu hören. Dr. Reemann ist bereit, jegliche Anfragen nach dem Vortrag zu beantworten.

* Hermann Vahr wird am 27. November im großen Saal der „Rorburg“ als Gast der Ortsgruppe Wiesbaden des Provinzialvereins Nassau für Frauenstimmrecht erstmals in unserer Stadt am Vortragspult erscheinen und über „Das Recht der Frau“ sprechen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viehtrieb, 21. Oktober. In der gestrigen 88. Kreis-freier-Versammlung des Kreises Wiesbaden fand in der Turnhalle an der Dillbeimstraße referierte der Vorsitzende Landrat v. Heimbach über das Thema: Jugendpflege, Rekrutierung und Reservierungsgewinnung. Redner stellte eine Reihe bemerkenswerter Richtlinien auf, nach denen die einzelnen Vereine eine Erzieherische leisten können. Im Anschluß an das nächste Referat über „Die wirtschaftliche Weiterentwicklung unserer Kriegervereine“ wurde einem Antrag auf Übernahme des Beitrags zum Kaiserjubiläumsspenden im Jahre 1913 auf die Verbandskasse zugestimmt. Magistratssekretär Bedtel (Wiesbaden) empfahl den Vereinen die Abhaltung von Unterhaltungsabenden zum Besten der Veteranen und machte zugleich bekannt, daß die beiden von den Wiesbacher militärischen Vereinen veranstalteten Abende einen Reingewinn von 1000 M. eingebracht hätten. Nachdem noch bekannt gegeben war, daß das Kreisfest 1913 am 13. Juli in Borsheim a. M. abgehalten wird, wählte man zum Ort der nächsten Kreisjahresversammlung Schierstein a. Rh., worauf Landrat v. Heimbach die Versammlung schloß.

Nassauische Nachrichten.

— Ordensverleihungen. Der pensionierte Gemeindeführer Peter Thomas zu Biersheim erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. Schreinermeister Philipp Koppert zu Ems und Werkführer Joseph Enke zu Anspach im Kreise Uffingen das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Jüstein, 21. Oktober. Die gestern unter dem Vorsitz des Dachdeckermeisters F. Barthel abgehaltene Generalversammlung der Ortskrankenkasse Jüstein wählte für die Arbeitsgeber S. Thun (Gamburg), für die Massenmitglieder Wotfr. Bahl (Jüstein) und W. Falkenbach (Gamburg) wieder in den Vorstand. Der vom Vorstand gestellte Antrag auf Zulassung der Ortskrankenkasse Jüstein nach Art. 18 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung wurde einstimmig angenommen. Die Mitgliedszahl betrug in diesem Jahre bis 2400, dagegen in 1911 bis zu 1600.

— Reinborn, 21. Oktober. Das siebenjährige Kind des Landwirts Karl Reine verbrannte sich am Rückenherd so arg, daß es an den Folgen gestorben ist.

hn. Weiburg, 21. Oktober. Am Haffelbacher Stof, genau an derselben Stelle, wo vor kurzer Zeit ein Opelwagen verunfallte, ereignete sich am Samstag wieder ein Automobil-Unfall. Das Auto des Fabrikanten Scheid von Weiburg überschlug sich und wurde stark beschädigt, während der Chauffeur und der Insasse ohne Verletzungen davonkamen. Der Automobilklub ist ersucht worden, an der Unfallstelle eine Warnungstafel zu errichten.

Aus der Umgebung.

Mittelrheinischer Schützenfest.

6. Mainz, 21. Oktober. Der Schützenfest des mittelrheinischen Schützenbundes fand gestern vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Müller (Offenbach) im Schützenhaus hier statt. Es waren erschienen die Städte Biebrich, Dornbach, Frankfurt, Gießen, Griesheim, Jüstein, Mainz, Ober- und Offenbach, Sonnenberg und Wiesbaden. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht. Nach dem Jahresbericht betrug der Vermögenszuwachs 84 M. 11 Pf., der Vermögensrückgang 10 M. 78 Pf., so daß der Vermögenstand am 31. 12. 1911 1211.84 M. betrug. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß es noch nicht angebracht sei, den Vorsitz des mittelrheinischen Schützenbundes nach Mainz zu verlegen und dort die Eintragung ins Vereinsregister als juristische Person zu beantragen. Es wurde beschlossen, diese Frage bis zur nächsten Tagung zurückzustellen. Der Antrag zur Wahl der Abgeordneten zum gemeinsamen Verbandstag in Mainz 1913 wurde zurückgezogen, da im Mai nächsten Jahres vor dem Verbandstreffen und Schützenfest Jubiläum der Mainzer Schützengesellschaft in Mainz ein Schützenfest stattfinden solle. Der Offenbacher Schützengesellschaft hatte folgenden Antrag zum Zweck der Beförderung und Hebung des Konfurrenzschießens gestellt: Der Schützenfest solle beschließen, die Schießkommission zu veranlassen, in die Prüfung und Durchführung, möglichst schon beim nächsten Verbandstreffen, eines neuen Verfahrens beim Konfurrenzschießen einzutreten, und zwar derart, daß jezt 2 Minuten geschossen wird und die Schüsse angezeigt werden, zur besseren Orientierung der Schützen. Die Schüsse sollen heraus eingezogen und erst auf ein neues Signal wieder herausgezogen werden, worauf dann das eigentliche Konfurrenzschießen neu einsetzen solle, und zwar auf die bestimmte Zeit von 10 Minuten, ohne daß die Schüsse angezeigt wurden. Die Schüsse und Güte der Schüsse sollen entscheiden. Die Veranlassung beschloß den Antrag der Schießkommission als Material zu übernehmen. Der Antrag Mainz, für die Folge bei Verbandstreffen die Zulassungsarten für Nichtmitglieder auf 10 M. herabzusetzen und der Antrag des Rotor, in Bälle unter Berücksichtigung der zweckmäßigen und bewährten Bestimmungen der Schießordnung des Mittelrheinischen Schützenbundes eine Revision der Schießordnung und damit zugleich der Satzungen des Verbandes Mainz, Jüstein und Mainz vorzunehmen, sollen einem demnächst einberufenden außerordentlichen Schützenfest der drei Verbände zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Der letzte Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Stiftung eines Ehrenpreises für das nächste Verbandstreffen in Mainz, verbunden mit dem Jubiläum der Mainzer Schützengesellschaft. Der Schützenfest bewilligte hierfür 500 M. Mit einem dreifachen Hoch auf den Vorsitzenden des Mittelrheinischen Schützenbundes, Herrn Müller, wurde der Schützenfest geschlossen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. Unter Verurteilung. Am 18. Juli d. J. waren der Tagelöhner Martin, gen. Fritz Buhl, und sein Stiefbruder, der Schiffer Johann Ketterdorn, beide in Schierstein, wegen einer Leiter hintereinander geraten. Buhl ging dabei auf seinen Stiefbruder los und warf mit Backsteinen nach ihm. Der flüchtete in einen Schuppen und holte dort eine Axt, mit der er seinerseits wieder einen Angriff unternahm. Buhl übermannte jedoch seinen Stiefbruder und drückte ihn fest an die Wand. Im gleichen Augenblick kam die Mutter der beiden, die Witwe Anna Buhl, mit einem Messer und verlegte ihrem Sohn Ketterdorn einen Stich in den Kopf. Das Schöffengericht erkannte gegen den Stiefbruder Buhl auf 30 M. Geldstrafe, gegen die Mutter aber auf 14 Tage Gefängnis.

Sport.

st. Erfolgreiche Straßenfahrer. Nachdem die diesjährige deutsche Radrennfahrt abgeschlossen ist, stehen von den bedeutendsten Straßenfahrern des Jahres 1912 an der Spitze der Kölner Rosellen mit 5 Siegen, 2 zweiten, 3 dritten und 2 fünften Plätzen. Den zweiten Platz bezaubert der Berliner Witzig. Ihm folgt sein Landsmann Albrecht. Auch der vierfache ist ein Berliner, nämlich Siemer. An fünfter Stelle rangiert der Dien-Verlin-Sieger Hans Ludwig aus Söferr mit 3 Siegen und einem fünften Preis. Bei erfolgreichem als unsere deutschen Fahrer ist der Schweizer Franz Suter (Büsch) gewesen, dessen Konto 6 Siege, 2 zweite, 4 dritte und 1 vierten Preis aufweist.

* Deutscher Euerband. In Essen trat am Samstag vormittag der Hauptverband des Deutschen Euerbundes zusammen. Der Verband umfaßt 340 Ortsgruppen mit 28 000 Mitgliedern gegen 21 000 Mitglieder im Vorjahr. Eine besondere Debatte entspann sich über die Teilnahme an den Inter-

Löflund's edtes concentriertes Malz-Extract

nach dem speziellen Prof. v. Liebig u. v. Fehling entspricht mit einem
Verfahren der Herren sicheren Nährwert von
300 Calorien in 100 Gramm allen Anforderungen, welche an ein reelles

Nähr- und Kräftigungsmittel

von Seiten der ersten medizinischen Klinikern gestellt werden, die seine ausschliess-
liche Anwendung in allen Kinderfürsorgestellen des In- und Auslandes empfehlen.

Concurrenz-Producte, auch dünnflüssige, mit geringerem Nährwert sind zu verwerfen.

In APOTHEKEN und DROGERIEN stets „LÖFLUND's“ verlangen.



Die Heizung mit einem
Dauerbrandofen ist der
Gesundheit am zuträglichsten.

Wirklich geschmackvolle
Modelle in jeder Preislage
finden Sie bei

Hch. Adolf Weygandt, Eisenwaren-
handlung,
Ecke Weber- u. Saalgasse. — Tel. 2176.

P 84

EINE SELTEN GÜNSTIGE EINKAUFS-GELEGENHEIT

SONDER-AUSSTELLUNG PREISWERTER TOILETTEN

DAS GESAMTLAGER VON CIRCA 150 STÜCK
TEE-, PROMENADE-, ABEND-
UND GESELLSCHAFTS-KLEIDER

EINES DER ERSTEN UND GRÖSSTEN

MODELLHÄUSER

HABE ICH KÄUFLICH ÜBERNOMMEN.

VON MORGEN AB, SOLANGE VORRAT, KOMMEN DIESE TOILETTEN
(IM WERTE VON 150.— BIS 600.— MK.)
ZU DEN AUSSERORDENTLICH BILLIGEN PREISEN
VON MK. 75.— 95.— 120.— 140.— 175.— 250.— ZUM VERKAUF.

ES LIEGT IM INTERESSE JEDER DAME VON DIESER VON MIR NOCH
NIE GEBOTENEN EINKAUFS-GELEGENHEIT GEBRAUCH ZU MACHEN.



J. BACHARACH



4 WEBERGASSE 4.

Mittwoch, den 23., und Donnerstag, den 24. Oktober:

Walhalla

Erstes grosses Schlachtfest

Zwei Kapellen.

Mittwoch: Weißfleisch und Bratwurst.

Donnerstag: Grosse Auswahl in Schlacht- u. Tagesplatten à 1 Mk.

Verlosung eines lebenden jungen Schweines,

eines Schinkens, eines gefüllten Schweinskopfs und weiterer 12 schöner kulinarischer Genüsse. Preis des Loses 20 Pf. Bei jeder Schlacht- oder Tagesplatte à 1 Mk. ein Los gratis.



Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 25. Oktober 1912, abends 7½ Uhr, im grossen Saale:

II. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, * östlicher Musikdirektor.

Solist: Herr Gustav Havemann, Leipzig (Violine).

Orchester: Städtisches Kapellorchester.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett und Ranggalerie Rückseite 2 Mk. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 250

Städtische Kurverwaltung.

Öffentlicher Vortrag

Mittwoch, den 23. Oktober, abends 8½ Uhr, im „Wartburg“-Saal.

Thema: Wo sind unsere Toten, und können wir von ihnen Zeichen erhalten?

Redner: P. Thurm.

Eintritt frei.

Damen und Herren willkommen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 23. Oktober, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Wartburg“ (Klubzimmer): F 413

Vortrag

des Herrn Dr. Meesmann, Syndikus der Handelskammer Mainz, über:

„Die Angestellten-Versicherung“.

Nach dem Vortrag: Meinungsaustausch.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlichst ein; Gäste willkommen. Der Vorstand.

Friedrichshof.

Morgen Mittwoch, den 23. Oktober:

Grosses Schlachtfest.

verbunden mit Münchner Bierfest. Verstärktes Orchester und neue feenhafte Beleuchtung.

Habe für die Winter-Saison meine eigene Schlachtereie aufgenommen.

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen ganz ohne Anzahlung gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter L. Z. 667 an Annoncen-Expedition Hch. Brasch, Frankfurt a. M., Zeil III. F200

50%

und mehr. Seriöser Kapitalist kann sich noch mit 50—100,000 Mark an sicherer glänzender Gründung beteiligen. Circa ½ Million Barkapital bereits vorhanden. Erste Referenzen gegeben und verlangt. Gef. Offerten unter P. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Strassfedern Manufaktur

* Bland *

Engros Wiesbaden, Detail

Friedrichstraße 39, 1, Ecke Neugasse.

Pariser u. Wiener Herbst-Neuheiten.

Federn, Reiher, Hüte, Garnierstoffe etc. etc. etc.

Straub- u. Marabout-Bons Größtes Lager.

Billigste Preise. Beste Bezugsquelle. Engros. — Detail.

Gillettflingen

schleifen gut und billig.

Ph. Kraemer, Rangasse 26.

„Unentbehrlich“ bei Herzkrankheiten, Nervenleiden, Diabetes, Gicht und Rheuma, Aderverfallung, Blutarmut usw. sind 1457

Sauerstoffbäder.

Marke „Saemogen“ (unter ärztlicher Leitung hergestellt). Man verlange Prospekt. Preis p. Bad 2 Mk. 1.75, bei 10 Bad. 15.00, Alleinvertrieb, Dr. „Meebus“, Taunusstr. 23, Tel. 2007.

Süßer

Apfelmose.

alkoholfrei, täglich frisch.

Obstweinfabrikerei

F. Henrich,

Blücherstr. Telefon 24. 1914.

Dafelst. Verkauf von Kellereibst.

In Speierling im Aufsch.

Alle Sorten feinstes

Tafelobst

empfiehlt Joh. Schoben, Obstanlage, Br. ulfstr. 88. (Obstverlag.)

Äpfel. Äpfel.

Großer Alantaler Obstverkauf.

Ca. 600 Gr. Tafel- u. Wirtschaftäpfel

sind im Hofeller Seerodenstraße 3,

Toreingang, von 5 Uhr an zu verkaufen

angeboten. Beste Gelegenheit zum ein-

stellen. Geöffnet von 9—12 Uhr vorm.

und 3—8 Uhr nachmittags.

Geistl. Äpfel 10 Pf. 80 Pf.

Schornbergstraße 38, 1.

Äpfel und Birnen,

Gründ 8 und 10 Pf., bei Winger,

Kerolstraße 22, 23.

Winter-Kartoffeln.

Die besten Speisefertigwaren, wie

Rühnwasser, Thüringer, Magnum

bonum, Industrielle u. Mäuschen liefert

H. Müller, Kerolstr. 39, Tel. 2730.

Winterkartoffeln:

In Industrie, selbst,

In Wagn. von, weicht.,

Zwiebeln u. Zitronen

offert billig

Otto Bester,

Landesprodukt-Großhandlung

Tel. 6233. Luisenstraße 20.

Mode-Salon.

Für Anfertigung

feiner Damen-Hüte, sowie Modernisierungen

empfiehlt sich

Lina Leisse, Kirchgasse 64, 2,

Eingang neben Walhalla-Garten, vis-à-vis Mauritiusplatz.

Junger unverheirateter Kaufmann mit größerem verfügbarem Kapital

sucht sich an einem bestehenden

besseren Kolonialwarengeschäft

zu beteiligen oder ein solches zu übernehmen. Gef. ausführliche Offerten erbeten

unter Adr. 551 an Rudolf Mosse, Dortmund. F 148



Soeben erschien

in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1913

Ein Heimatbuch für die

Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten seien u. a. hervorgehoben: Idstein, eine alt-nassauische Residenzstadt. * Am Trompeter. * Das Haus Nassau-Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. * Nassau im Jahre 1813. * Der letzte Nassauer. * Vom Nassauischen Westerwald. Erzählung v. Eduard Wismann.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ unterrichtet ferner den Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedenen Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Gesandtschaften, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck

bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913“

u. a. Bilder von Idstein und Bildnisse aus dem Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

R. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Um unsere in Bayern hergestellten

Bozner Mäntel

einzuführen, bringen wir unsere

4 Reklame-Qualitäten

zu Ausnahme-Preisen zum Verkauf.

Beachten Sie die ausgestellten Mäntel in unserer Auslage.

Qual. Martin solider Strichloden, grau, 1650
braun u. oliv.

Qual. Riva schwerer Mantel mit gefütterter, 2400
Vorderteil.

Qual. Hielgoland Raglan Bozner, eleg. 2700
Promenadeform.

Qual. Theodor Raglan Bozner, eleg. 3000
Reisemantel.

Gebr. Manes

Kirdigasse 64, bis-a-vis Mauritiusplatz.

K 21

Die besten Haare.
Die feinsten Haararbeiten.
Die neuesten Frisuren.
Die billigsten Preise.

Verwendung von China, Export-Haaren
nur auf besondere Verabredung.

Anstehendes u. reellstes Damenfrisur- u.
Perücken-Geschäft hier am Platze.

W. Sulzbach, Koffiseur,
Bärenstrasse 4.

AUF CREDIT



Lieferung ganzer Ausstattungen
sowie einzelner Möbelstücke

S. BUCHDAHL WIESBADEN

Bärenstrasse 4.

Vornehme, wirkungsvolle u. gewinnbringende
gef. gesch.

Reklame-Neuheit

zu vergeben.

Es liegen bereits Verträge mit ersten Etablissements in
Wiesbaden vor. Auf Grund derselben soll die ausschließliche
Ausführung an nur wenige Herren od. Firma der Druckerei oder
Reklame-Branche in Wiesbaden vergeben werden. Erforderl. Kapital
RM. 1000.—. Gef. Offerten unter F. H. H. 204 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. F 148

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 23. Oktober 1912,
vormittags 11 Uhr, versteigere ich
zwangsweise im Pfandlokal
Helenenstrasse 24:
1 Klavier, Schreibmaschine, drei
Sofas, 4 Stühle, 3 Teppiche, 1 Näh-
maschine, 2 Waren- und 2 Glas-
schränke, 10 Kassetten, 3 eiserne
Särge, 1 Pferd, 2 Pferdegeschlitten,
1 Landauer-Chaise u. a. m.
Öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1912.
Gaur, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 3.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 23. Oktober 1912,
mittags 12 Uhr, versteigere ich im
Versteigerungslokal
Helenenstrasse 6:
3 Schreibtische, 1 Kassenschrant,
4 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Kom-
mode, 3 Regulator-Uhren, 4 gold.
Armbänder
Öffentlich zwangsweise gegen Bar-
zahlung.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1912.
Reuter, Gerichtsvollzieher,
Mauritiusplatz 14, 3.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 23. Oktober 1912,
nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangs-
weise im Pfandlokal Helenenstr. 24:
1 Sofa, 2 eintürige Kleiderschränke,
Vertiko, Salonisch, rotel Plaisirsofa
n. 4 Stuhl, 1 Kommode. Öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1912.
Gedes, Gerichtsvollzieher, Rheing. Str. 6.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 23. Oktober 1912,
mittags 3 Uhr, werden in dem Hause
Helenenstrasse 24:
1 Billard, 1 Büfett, 1 Kasten, ein
Spiegel, 3 Kleiderschränke, drei
Schreibtische, 3 Vertikos, 2 Kom-
moden, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine,
2 Diwan, 1 Sofa mit Umbau,
4 Stuhl, 8 Stühle, 10 Bilder, ein
kompl. Bett, 1 photo. Apparat,
1 Partie Herrenkleider, 1 Partie
Herrenkleiderstoffe u. a. m.
Öffentlich zwangsweise gegen Bar-
zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1912.
Hahrmann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 23. Oktober 1912,
nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich
in Erbengut, Wirtschaft „Zum
Gambinus“, auf Anordnung des
Königl. Landgerichts:
1 Rennpferd
Öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1912.
Siefel, Gerichtsvollzieher,
Dreizehnstr. 6, 1.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 23. Oktober 1912, ver-
steigere ich im Hause
Helenenstrasse 6, hier:
ein Büfett, eine Garnitur bestehend
in Sofa u. 5 Stuhl, 2 Vertikos,
1 Schreibtisch, 2 Sekretäre, 2 Wasch-
kommoden, 1 Sofa, Tisch, Spiegel,
Bilder u. a. m. Öffentlich meistbietend
zwangsweise gegen Barzahlung.
Landsberger, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Habe meine Praxis wieder
aufgenommen.

Dr. Schmelz.

Zöpfe

in grösster Auswahl

billig und reell.

Damen-
Friseur

Detle,

Michelsberg 6.

5 Pf. Vollerlinge 7 Pf.
6 Pf. Gauertraut 8 Pf.
Mittelschönheit, Mehrgasse 31.

Gest. Zucker . . . p. Pf. 25 Pf.

La Kornbrot per Loib 37 Pf.

Kartoffeln . per Kumpf 21 Pf.

Kirchner, Abelnauer

Str. 2

Die echten B2002

Brandenb. Daberkartoff.

in bekannter Güte sind eingetroffen.

Tel. 479. Kirchner, Rheingauer Str. 2.

Winter-Kartoffel,

gelbe Industrie, keine Baggomware,

Str. 240 M. frei Haus, Spinal Pf. 12

Pf. C. Werner, Dohheimer Str. 81.

Die unterzeichneten

Herren- und Damen-Friseure

empfehlen sich zur Ausführung von

Saarwaschungen mit Pixavon,

dem berühmten Teerpräparat. Das Pixavon ist nach unserer
Ueberzeugung dasjenige Präparat, das für die Behandlung des
Haars noch die zuverlässigsten Erfolge zeitigt. Wir machen be-
sonders darauf aufmerksam, daß gegenwärtig außer Pixavon
keine Teerseife existiert, der die volle für die Haare so zuträglich
Teerwirkung innewohnt und die dabei doch den für manchen so
unangenehmen Teergeruch nicht besitzt. Pixavon hat einen sehr
sympathischen Geruch und infolge seines Teergehaltes wirkt es
parasitären Haarausfall entgegen. F 148

Gustav Dette, Michelsberg 6. — P. Seife, Webergasse 3, 1.

Sämtliche Artikel zur
Wochenbett-, Kinder- und Krankenpflege
in vorzüglichen bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Baeumcher & Co.,

Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse. 1456



Alle Sorten Nürnberger Le-
tuchen, Braunschweiger u. Holl.
Sonntagschen u. empfiehlt in feiner
frischer Sendung
W. Mayer,
Delaspektstraße 8, am Markt.

2 libir. Kobelfelle,

große, schöne Exemplare (Gelegenheits-
kauf) aus Privatband zu verkaufen.
Näheres bei
A. Gilberg,
Kürschner, Delaspektstr. 1.

Eleg.

Modell-Kostüme
billig zu verkaufen.

Mägele, Damenschneider,
Telephon 1549. Kirchstraße 76, 1.

Gebr. Tafel-Billard,
sowie schöner Turn-Bögen sehr bill.
zu verk. Scharnhorststraße 33, 1.

Bäckerei mit Kundschaft
für sofort oder 1. Januar in Wies-
baden oder Umgebung zu mieten ent-
zu kaufen gesucht. Off. unt. B. 454
an den Tagbl.-Verlag.

Jeder soll den wahren Wert
alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis
10 Mk. Kaufe auch solche, die in Haus-
halt gefast sind, zu hohen Preisen an.
L. Grosshant, Mehrgasse 27.
Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.

Warnung!
Niemand werfe alte, auch zerbr.
Gebisse weg. Zahle dafür nach
weislich die höchsten Preise. :

Mehrg. 15, Rosenfeld.

NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Reiseger, Partiewaren,
Büßen u. Boden-Güter, ganze Nach-
lässe, eins. Möbelstücke, Antiquitäten
u. Kunstgegenstände, Piano, Kassen-
schränke u. dergl. kauft gegen sofortige
Gasse. Chr. Weininger, Hermann-
straße 8 u. Michelsberg 13, Laden.
Telephon 3959.

Weit-Abreßbad (Mosse),

II. Dezimalwaage u. II. Federkannen
zu kaufen gesucht. Näheres zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Hk

Empfehle mich
im Beigen, Aufpolieren, Mattieren
und Waschen von best. Herrschaftsmöbeln
bei guter Ausfüh. u. bill. Berechnung.
Währigstr. 55, S. 2 I. Postkarte grüßt.

Schneider-Reparatur-Werkstätte
besorgt Umänd., Renfüt., u. Bügeln.
Franz Süssd., Kleine Langgasse 4.

Prof. Ehrlich's

Bodent. f. d. Wissensch., sowie

Geschlechtskrankhe.

Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne

Quecks., ohne Einspr., ohne

Berufsstör., ohne Rückfall. Auf-
kl. Brosch. 1, d. k. versch. Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med.

Thiessen's Biochemische Heil-
verfahren, Frankfurt a. M., Kron-
prinzenstr. Köln, U. Sachsen-
hausen 9.

Königliches Theater.

2 Viertel od. 2 Viertel Mittwochs, Ab. 8.

2 Viertel 1. Ab. 40/1 Ab. 8.

2 Viertel 1. Ab. 17/18 Ab. 8.

abzugeben im Reizebureau

Born & Schottenfels,

Hotel Nassau. Telephon 690.

Den Herrn bitte freundlich noch

einmal zu kommen Moritzstraße 64,

1 St., da die Zimmer frei.

Braves Hansmädchen,

evangel., gesund, 20-25 J., welches

nähen gelernt hat (nicht säubern),

zu eins. Dame baldigst gesucht. Stütze

vorhanden. Gutes Zeugnis von

Dame ist erforderlich. Lohn 30 Mk.

Schriftliches Anerbieten wird nicht

beantwortet. Vorstellung nur nach-

mittags in Villa „Sainburg“ in

Schlangenhof bei Kfille.

Gebild. Fräulein

sucht Stell. bei selb. Dame zur Pflege

u. Bedien. gegen kleine Vergütung.

Off. u. M. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Montagsmorgen Portemonnaie

mit Inhalt von einem Arbeiter in der

Münzger Straße verloren. Abg. geg.

Belohn. bei Steinberg & Borsinger,

am Schlachthof. B21476

Verloren

auf dem Wege Wilhelmstr., Friedrich-

straße bis Schanplatz, vermutlich

Schillerplatz, ein klein. braun. Porte-

monnaie, Mark, Inhalt ca. 80-90 Mk.

in klein. Papiergeld (20, 10, 5) nebst

einem engl. L.-Stück, 20 Mk., im Auf-

trag für sich. Geg. gute Belohn. abg.

Schillerplatz 4, Stb. 1, Sempel.

Schirm verloren,

darstellend gemalter Kopf mit oben

goldener Knopf. Wiederbringer gute

Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 61.

Part. rechts.

Damenuhr verloren.

Geg. Belohn. abg. Westendstraße 4.

2. Hof, oder Hundebureau. B21477

Dienstmädchen verl. Sonntag

braune Pelzjacke (2 Köpfe). Abg.

abgeben Kaiser-Friedrich-Ring 24, 3.

Hagerterrier, weiß mit schwarzem

Chr. entlaufen. Wiederbringer gute

Belohnung Postweg 6, 1.

Hotelfachmann

in guter Position u. Vermögen, sucht

mit häuslich erzog. Dame zwecks

Heirat od. Einheirat

bekannt zu werden. Vermittl. An-

gehöriger angenehm. Diskretion ver-

bürgt. Anonym zwecklos. Offerten

u. L. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte Brief unter Offerte L. 453

abzugeben.

Söhnlein

Deutsches Erzeugnis.

Rheingold, die Sectmarke der Kenner!

Grosser Preis: Weltausstellung St. LOUIS 1904.
Grosser Preis: Weltausstellung BRÜSSEL 1910.

Alltägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Unbilligkeiten geführt. Es findet daher, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, eine Neuregelung statt, und zwar in folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. Am Allerheiligentage und am Sonntag von Allerheiligen;
2. am Allerheiligentage; falls derselbe jedoch auf einen Sonntag fallen sollte, nur während der im Handelsgesetz allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totenfest;
4. an je einem dieser Reizeiten unmittelbar vorausgehenden Wochentage;
5. am Tage vor Weihnachten.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im Voraus — soweit Sonntag in Betracht kommen — die von hier aus alljährlich zu veröffentlichten Bekanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen.

Alle Besuche um Aufweisung von Verkaufsständen sind an das städt. Magistrat zu richten, welches weitere Zustimmung erteilen wird. Die von letzterem ausgeteilten Erlaubnisscheine sind der Polizeidirektion zur Erteilung der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Aufweisung beauftragten Polizeibeamten ist unbedingt Folge zu leisten.

Der Polizeipräsident.

„Wird veröffentlicht.“

Der Polizeipräsident: v. Schenk.

Krankenfürsorge.

In letzter Zeit sind wiederholt von der Landesversicherungsanstalt Offen-Kassel in Cassel Hilfe beobachtet worden, in denen die Anträge auf Uebernahme der Krankenfürsorge erst kurz vor, oder erst nach Ablauf der Unterhaltungsfrist der Krankenkasse bei ihr eingegangen sind. In Fällen der letzteren Art müssen die Anträge wiederholt abgelehnt werden, weil nach einem Beschlusse des Gesamtkomitees der Versicherungsanstalt solche Anträge einer strengeren Prüfung zu unterziehen sind und sie mehr als es früher der Fall war, zur Ablehnung gelangen sollen. Wobei bemerkt wird, dass bei solchen verspäteten Anträgen oft nur geringe Auslagen auf Kosten der Anstalt vorhanden waren. Die Versicherungsanstalt macht wiederholt auf die schleunige Einreichung der Krankenfürsorge-Anträge aufmerksam. Auch für alle diejenigen gegen Invalidität dauernd und regelmäßig verfallenden Personen, die keiner Krankenkasse als Mitglied angehören, empfiehlt es sich dringend, einen etwaigen Krankenfürsorge-Antrag sobald nach der Erkrankung einzureichen, weil dann die Auslagen auf Leistung und Wiederherstellung ungünstiger sind.

Wiesbaden, 12. September 1912.

Der Magistrat, Versicherungsamt.

Verdingung.

Die Lieferung folgender Wäsche für das städtische Krankenhaus, als: 1500 Fußtücher, 300 Bademäntel, 400 Paar Badelücher, 500 Badeschürzen, 100 Badehandschuhe, 100 Badtücher, 250 Inhalationsmäntel, 350 Servietten besserer und 100 doppel gefalteter Güte soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an hiesige Interessenten vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 19, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 57“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 26. Oktober 1912,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1912.

Städtisches Maschinenbauamt.

Verdingung.

470 Quadratmeter 7 Millimeter hartes Linoleum für den Umbau des Pavillon 1 des städtischen Krankenhauses hiermit sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 30 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 55“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 25. Oktober 1912,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. d. M.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Zementestriche für den Pavillon 1 des städtischen Krankenhauses hiermit sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 30 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 58“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des Treppengeländes, Geländers und Brüstungsarbeiten der Dampftrassen im Röntgenhof in der neuen Alster soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Alsterhof, Alsterstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912,

vormittags 9 Uhr,

Alsterstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rückzahlungsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Wir haben weitere grosse Sendungen **Ulster** erhalten. Die neue Form ist der

≡ Raglan-Ulster ≡

Unsere Spezial-Preislisten sind:

28.— 38.— 48.— 58.—

Luxus-Ausführung:

64.— 74.— 84.— 94.—



Marengo-Paletots, zweireihig

30.— 36.— 44.— 52.— 60.— 72.— 80.—

Marengo-Anzüge, zweireihig

33.— 38.— 44.— 54.— 62.— 74.—

Rockjackets u. Westen in marengo und schwarz

42.— 48.— 62.—

Jeder fertige Gegenstand wird auf Wunsch für den gleichen Preis nach Maß angefertigt.

===== Grosse Flickklappen gratis. =====

Gebr. Manes, Wiesbaden

Kirchgasse 64.

Markthalle-Ecke.

Aeltestes, grösstes Haus

Perser Teppiche

sowie Englische, Französische u. Deutsche Teppiche.
Engros-Preise.

B. Ganz & Co. Mainz.

Achtung nur Flachsmarkt!

und in Paris, Konstantinopel, Smyrna.

In Wiesbaden kein Ladengeschäft.

Eleg. Blumen

f. Hüte und Toiletten, stets Neuheiten, Ansteckblumen in gr. Ausw., Stiefmütterchen à 30 Pf., feine Blumen und Zweige für Vasen.

B. von Santen,

Kunstblumen-Geschäft,
12 Mauritiusstrasse 12.

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker **Blum's**
Enthaarungsmittel.

Echt à Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Schlaflos-

igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mangel, Appetitmangel, Stuhl u. Urin befreien sich schnell, wenn man regelmäßig Altweibchen's Schlafmittel (Starkausgabe) trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilmittels werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von kocht, Professor u. Versteht glänzend begutachtet. 50 Pf. in der Adler-Schlafmittel u. Victoria-Apothek; in den Drogerien v. Fr. Bode, F. D. Müller, W. H. Radenheimer, A. Sauter, G. Forst, Chr. Tauter, Dr. Sauter, neben Markthalle, Hans Kraus, Albert Leh, in den Drogerien Dugan, Alexi u. Koch. Engros: F. Wirth, W. m. b. O. K 163

Warnung vor Firmen-Verwechslung!

Warnung vor Firmen-Verwechslung!

